Nr. 127. Donnerstag, den 3. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keiner Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Abschluß eines deutsch-dänischen Schiedsgerichtsvertrages.

Neue Lärmszenen im preußischen Landtage. — Dr. Höpker-Aschoff persönlich gegen den Volksentscheid. — Militärdiktatur in Portugal.

Unterzeichnung in Berlin.

Berlin, 2. Juni.

Heute ist in Berlin von dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem dänischen Gesandten Kammerherrn Herluf Zahle ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, bestehend aus 21 Artikeln mit dem dazu gehörenden Schlußprotokoll und dem Notenwechsel unterzeichnet worden. Der Vertrag beruht auf denselben Grundsätzen, wie die von Deutschland in den letzten Jahren mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträge dieser Art. Er umfaßt sämtliche Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen Deutschland und Dänemark entstehen könnten. Jedoch sollen Streitigkeiten, über deren Lösung bereits durch andere Abmachungen ein besonderes Verfahren vereinbart worden ist, gemäß den betreffenden Abmachungen behandelt werden. Sofern es sich bei der Streitigkeit um ein Recht handelt, soll diese Frage in bindender Weise durch Schiedsspruch entschieden werden. Sämtliche Streitigkeiten anderer Art sollen auf Verlangen einer der Parteien einem Vergleichsverfahren durch den ständigen Vergleichsrat unterworfen werden. Der Vergleichsrat besteht, wie das Schiedsgericht, aus fünf Mitgliedern, von denen jede Partei zwei ernennt, während der Vorsitzende gemeinschaftlich gewählt wird. Sofern Einstimmigkeit hinsichtlich der Wahl des Vorsitzenden des Vergleichsrats nicht erzielt werden kann, soll der König von Schweden ersucht werden, die Ernennung vorzunehmen. Falls Deutschland Mitglied des Völkerbundes wird, ist die Mitwirkung des Völkerbundsrats zwecks Entscheidung gemäß Artikel 15 der Völkerbundssatzung vorgesehen. Das Gleiche gilt für den Beitritt Deutschlands zum Haager Schiedsgerichtshof. Nach dem Schlußprotokoll soll der Vertrag auch hinsichtlich solcher Streitigkeiten Anwendung finden, die ihren Ursprung in früheren Ereignissen haben. Dies gilt jedoch nicht, wenn es sich um Ersatzhandlungen aus Kriegshandlungen während des Weltkrieges handelt. Der Vertrag wird für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen und behält für jeweils fünf Jahre Gültigkeit, sofern er nicht gekündigt wird.

Die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen.

Berlin, 2. Juni.

Reichsinnenminister Dr. Külz nimmt im „B. T." zu dem Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen Stellung, den er dem Kabinett vorgelegt hat. Nach diesem Gesetz soll als entscheidende Instanz für diese Frage der Staatsgerichtshof eingesetzt werden, der sich für diese Fälle zusammensetzt aus dem Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts, drei Räten des Reichsgerichts und drei Räten des Reichsverwaltungsgerichts. Seine Anrufung kann in vierfacher Hinsicht geschehen: erstens einmal zur Prüfung der Frage, ob die betreffende Rechtsvorschrift nach den Vorschriften der Reichsverfassung rechtsgültig zustande gekommen und verkündet ist; zweitens zur Prüfung der Frage, ob der Inhalt dieser Rechtsvorschrift der Reichsverfassung widerspricht und drittens zur Prüfung der Frage, ob gegebenenfalls die Vorschriften der Reichsverfassung als verfassungsändernd gewahrt sind. In diesen drei Fällen ist die Tätigkeit des Gerichtshofes endgültig entscheidend. Die Reichsregierung hat die Entscheidung im „Reichsgesetzblatt" zu veröffentlichen. Nach einer vierten Richtung hin ist der Gerichtshof begutachtende Stelle, und zwar könne schon vor Verkündung eines beschlossenen Gesetzes oder einer beschlossenen Verordnung der Reichspräsident oder die Reichsregierung den Staatsgerichtshof um Erstattung eines Gutachtens darüber ersuchen, ob eine darin enthaltene Vorschrift mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Tagung der Arbeitsnachweise.

Berlin, 2. Juni.

Unter starker Beteiligung der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden fand im ehemaligen Herrenhause der vom Deutschen Städtetag und vom Deutschen Landkreistag einberufene Arbeitsnachweistag statt. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Leiter der Versammlung, der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Mulert, die Notwendigkeit, die praktischen Erfahrungen der Stadt- und Landkreise für einen neuen Entwurf der Arbeitslosenversicherung nutzbar zu machen. Der erste Referent, Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg) führte darauf u. a. aus, die Leitung könne nur in den Händen der Gemeindeverwaltung liegen, da die wahrzunehmenden öffentlichen Interessen örtlich seien. Der zweite Referent, Stadtrat Dr. Schlotter (Frankfurt a. M.) verneinte die Frage, ob es möglich sei, die Arbeitslosenversicherung als reine Selbstverwaltung der Beteiligten zu führen. Das Ziel der Gesetzgebung müsse sein, die gesamte Materie der Arbeitsmarktorganisation in einem Gesetzeswerk zu verwirklichen. An der Aufbringung der Mittel müßten sich Reich, Länder und Gemeinden beteiligen. Die Beitragsfestsetzung müsse durch die Reichsarbeitsverwaltung bezw. die Reichsausgleichskasse erfolgen.

Fürstenabfindungsdebatte im Landtage.

Berlin, 2. Juni.

Der preußische Landtag überwies zunächst den Gesetzentwurf, der für die Vollendung des Mittellandkanals weitere 22 832 000 Mark fordert, dem Hauptausschuß. Dem Gemeindeausschuß wurde der Gesetzentwurf über kommunale Neuordnung von Gemeinden und Kreisen in Oberschlesien überwiesen. Die Novelle zum Jugendwohlfahrtsgesetz, wonach rückwirkend ab 1. April 1926 Träger der Kosten der Fürsorgeerziehung die Kommunalverbände sind, bei denen Fürsorgeerziehungsbehörden bestehen, wurde auf Antrag des Abg. Dr. **Wiemer** (D. V. P.) zur nochmaligen Beratung an den Ausschuß zurückverwiesen.

Endgültig verabschiedet wurde ein Gesetzentwurf über die Aenderung des preußischen Staatsgebietes. Durch die Vorlage wird die Abgabe einer zum preußischen Staatsgebiet gehörigen Fläche von etwa 0,0586 Hektar an Frankreich und die Einverleibung einer zu Frankreich gehörigen Fläche von 0,0094 Hektar in preußisches Gebiet ausgesprochen. Es folgt

die zweite Beratung des Haushalts des Finanzministeriums.

Der Hauptausschuß hat aus Ersparnisgründen rund 1,3 Millionen gestrichen und empfiehlt die Annahme einer Reihe von Anträgen, die Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung fordern. Weitere Anträge beschäftigen sich mit Beamtenfragen. In der allgemeinen Aussprache befürwortet

Abg. **Barteld** (Dem.) die Wünsche der Katasterbeamten.

Abg. **v. Rohr** (Dnl.) greift den Finanzminister wegen seiner Haltung in der Frage der Auseinandersetzung mit den Fürsten an. Er benütze seine besondere Kenntnis, die ihm von Amts wegen zugeflossen sei, lediglich gegen die Fürsten. Die Politik eines Staates, die auf Raub angewiesen sei, müsse seine Partei immer ablehnen.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erwidert, daß der Streit über das Eigentum zwischen Staat und Krone über hundert Jahre alt sei. Der Streit wäre nicht entstanden, wenn man sich immer strikte an das allgemeine Landrecht gehalten hätte, das davon ausgegangen sei, daß der König nur gewisse Eingriffsrechte habe, damit er seine Pflichten erfüllen könne. (Anhaltende Zwischenrufe bei den Deutschnationalen). Wenn der deutschnationale Redner gewünscht habe, daß er (der Minister) bei seinen Reden im Lande Aufklärung über die Auseinandersetzung mit den Fürsten hätte geben sollen, so hätte er sagen müssen, daß die von der Krone beanspruchten Besitzungen Staatseigentum seien. (Lebhafte Zustimmung links, großer Lärm rechts. Die Deutschnationalen rufen im Chor: Keine Enteignung! Im Lärm des Hauses gehen die Ausführungen des Ministers zum großen Teil verloren.) Wie der Volksentscheid auch ausfallen möge, so könne man die zur Entscheidung stehende Aktion unter keinen Umständen einen Raub nennen. (Erneuter Lärm rechts.)

Der Rechtsstandpunkt der preußischen Staatsregierung

sei heute genau der gleiche wie vor einem Jahre. Bei dem Vergleich sei es ganz unmöglich gewesen, diesen Rechtsstandpunkt ganz durchzusetzen. Da aber die Reichsgesetzgebung eingegriffen habe, habe Preußen Gelegenheit genommen, zu versuchen, seinen Rechtsstandpunkt durchzusetzen. (Fortgesetzt großer Lärm bei den Deutschnationalen.) Wenn er (der Minister) anders gehandelt hätte, würde er seine Pflicht als preußischer Staatsminister verletzt haben. Der Minister erklärte sich dann persönlich gegen den Volksentscheid aus dem Bestreben heraus, eine Entscheidung des Reichstages durch ordentliches Reichsgesetz in dieser Frage herbeizuführen. (Lebhafter Beifall links und in der Mitte, andauernde Zwischenrufe und Zischen rechts.)

Abg. Dr. **Waentig** (Soz.) weist im weiteren Verlauf der Sitzung den Vorwurf zurück, daß es den Sozialdemokraten an nationalem Gefühl mangele. Der Redner fragt den Minister, ob und in welchen Summen einer Reihe hoher reichsfreier Fürsten hohe Jahresrenten gezahlt würden.

Abg. Dr. **v. Richter** (D. V. P.) erklärt, was die preußische Staatsregierung getan habe, sei mit der Loyalität gegenüber einem Vertragsgegner und

den wohlverstandenen Staatsinteressen

nicht vereinbar. Er glaube, der Finanzminister hätte etwas ruhiger und weniger vom Parteistandpunkt aus Stellung nehmen sollen. Die Staatsregierung solle den Mut finden, der Verhetzung und den Gerüchten entgegenzutreten, als ob das Königshaus bei der großen Not besondere Vorteile genießen wolle.

Abg. **Kaiser** (Komm.) führt aus, der Finanzminister habe für die Not des Volkes nichts übrig. Für das Fürstengesindel, für die Polizei und für die Hurenjustiz sei immer Geld da. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.)

Abg. **Falk** (Dem.) bezeichnet die Ausführungen des deutschnationalen Redners als höchste Demagogie. Dem Finanzminister schulde man Dank für seine schwere Arbeit. Der Vertrag mit den Hohenzollern sei vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages abgeschlossen worden. Niemand glaube aber, daß sich eine Mehrheit des Landtages für den Vergleich gefunden hätte. Darum könne man dem Finanzminister nicht den Vorwurf der Illoyalität machen. Bringe der Volksentscheid nicht die erforderliche Stimmenzahl auf, dann werde der Reichstag eine annehmbare Lösung finden müssen.

Abg. **Müller** (W. Vg.) erklärt, seine Partei vertrete den Standpunkt, keinen Pfennig mehr, aber auch keinen Pfennig weniger für die Fürsten als ihnen zustehe.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff stellt dann zunächst fest, daß die Sevrés-Vasen von der Kronprinzessin jetzt zurückgegeben seien. Der Minister verteidigt dann seine Haltung in der Auseinandersetzungsfrage gegenüber den Angriffen des volksparteilichen Redners und betont, daß der Vergleich seinerzeit notwendig gewesen sei, da mit einem

Eingreifen des Reiches

nicht mehr gerechnet werden könnte. Wenn eine vernünftige Lösung im Reichstag bisher nicht gefunden worden sei, so liege die Schuld nicht bei der preußischen Regierung. Zu den Angriffen wegen der Teilnahme an Reichsbanner-Versammlungen erklärte der Minister, er sehe im Reichsbanner nicht eine Parteiorganisation, sondern eine Organisation, in der die Liebe zur deutschen Republik gepflegt werden solle. Auf die Dauer könne die deutsche Republik nicht bestehen, wenn die große Masse der deutschen Staatsbürger nicht mit Liebe zu ihr halte. Wenn sich heute die große Masse zu ihr bekenne, so verdanke man das nicht zuletzt auch dem Reichsbanner.

Abg. **Meyer** (Berlin, Soz.) betont, daß die Anhänger der entschädigungslosen Fürstenenteignung auch in rechtsgerichteten Kreisen säßen. Es handele sich letzten Endes nur darum, den Fürsten wieder abzunehmen, was sie dem Volke widerrechtlich genommen hätten.

Ab. **Mursch** (Dnl.) bringt Sonderwünsche für die unteren Beamten, die Zivildienstberechtigten und die Katasterbeamten vor und fragt, wie es mit der Gleichstellung der Altpensionäre mit den neuen Pensionären stehe. Die Besoldung der Beamten sei allgemein aufzubessern. Die Deutschnationalen lehnen eine Verlängerung des Besoldungssperrgesetzes entschieden ab.

Abg. **Kasper** (Komm.) fordert, die preußische Regierung solle endlich für eine völlige Gleichstellung der preußischen Beamten mit den Reichsbeamten sorgen.

Das Haus vertagt darauf die Weiterberatung auf Freitag.

Die Verteilung der Hauszinssteuermittel.

Berlin, 2. Juni.

Ueber die Verteilung der Hauszinssteuermittel an die Kommunen teilt der amtliche preußische Pressedienst mit: Die Hauszinssteuermittel bilden, soweit sie nicht für bestimmte Sonderzwecke der staatlichen Wohnungsfürsorge beansprucht werden, den eigentlichen Wohnungsfürsorgefonds des Staates. Dieser Fonds, der ausschließlich zur Vergebung von Hauszinssteuerhypotheken bestimmt ist, soll in erster Linie den unter besonders ernster Wohnungsnot leidenden Gemeinden zugute kommen und hier wiederum in erster Linie den Gemeinden der besetzten Gebiete und den Gemeinden des Ostens. Von wesentlicher Bedeutung für die von dem Regierungspräsidenten zu treffende Entscheidung über die Höhe der zu überweisenden Beträge ist einmal der Grad der Wohnungsnot, zum anderen aber die Höhe der Mittel, die den Gemeinden selbst zur Förderung der Neubautätigkeit zur Verfügung stehen.

Rundflug des französischen Botschafters über Berlin.

Berlin, 2. Juni.

Heute nachmittag stattete der französische Botschafter de Margerie dem Flughafen Tempelhof einen Besuch ab, um das am 26. Mai nach Paris geflogene Großflugzeug der Deutschen Luftbansa zu besichtigen. Der Botschafter unternahm einen Rundflug über Berlin. Im Anschluß fanden sich zwanzig Mitglieder der französischen Botschaft in Tempelhof ein, die ebenfalls einen Flug mit der „historischen" Maschine machten, die als erstes deutsches Verkehrsflugzeug in Paris gelandet war.

Stundung oder Erlaß der gemeindlichen Grundvermögenssteuer.

Berlin, 2. Juni.

Wie der amtliche preußische Pressedienst einem gemeinsamen Runderlaß des Innenministers und des Finanzministers entnimmt, ist es im allgemeinen Interesse erwünscht, daß die Gemeinden bei der Erhebung der Grundvermögenssteuer auf die dringende Notwendigkeit der Errichtung neuer Wohnungen Rücksicht nehmen und dafür Sorge tragen, daß die Förderung der Neubautätigkeit durch steuerliche Maßnahme nicht gehemmt oder erschwert wird. Die beiden Minister empfehlen deshalb, bei den in Frage kommenden Neubauten zu prüfen, ob nicht nach Lage des Einzelfalles die Stundung oder der Erlaß der gemeindlichen Grundvermögenssteuern aus Billigkeitsgründen geboten erscheint.

Zusammentritt des Enquete-Ausschusses.

Berlin, 2. Juni.

Der Enquete-Ausschuß wird am Montag vormittag zu einer öffentlichen Sitzung im vorläufigen Reichswirtschaftsrat zusammentreten. Der Bund der Auslandsdeutschen hat seinen Präsidenten Gouverneur a. D. Schnee und den stellvertretenden ersten Präsidenten Dr. Heuß gebeten, an dieser Sitzung teilzunehmen. Sie sollen auf die Bedeutung des durch den Krieg und seine Folgen schwer geschädigten Auslandsdeutschtums für die gesamte deutsche Wirtschaft hinweisen und betonen, daß der Wiederaufbau im Auslande noch immer außerordentlich darniederliege und daß die Entschädigung für Liquidationsschäden der in Frage kommenden Auslandsdeutschen bisher noch völlig unzureichend gewesen sei.

Jugoslawien.

Von

Dr. jur. et rer pol. Sven v. Müller.

In allen Industrieländern verfolgt man mit Spannung und Geduld die Vorgänge in Rußland, dem gewaltigen Absatzgebiet industrieller Ueberproduktion, von dessen endgültiger Entschließung man nicht nur in Deutschland träumt. Die wechselnden Experimente sowjetistischer Planwirtschaft halten Tausende geübter Federn in Bewegung, ohne daß es bisher ersichtlich ist, welche Gegenwerte der wirtschaftliche Organismus der Sowjetunion dem Weltmarkt für den großen Importbedarf zur Verfügung stellen will. Staatliche Kredite können die Abwicklung der Geschäfte beleben und erleichtern, nicht aber die natürliche Kaufkraft der russischen Volkswirtschaft steigern.

Unter den Agrarstaaten, deren Export eine beträchtliche internationale Kaufkraft gewährleistet, verdient Jugoslawien ernsthafte Beachtung. Das Königreich Serbien, Kroatien und Slowenen (S. H. S.) zählt jetzt annähernd 13 Millionen Einwohner und ist nur um ein Fünftel kleiner als Italien. Als sich der neue Staat 1918 konstituierte, stellten Kenner des Landes keine günstige Prognose für seinen Bestand. Man hielt den politischen Zusammenschluß von 5 Millionen Serben, 3 Millionen Kroaten, 1,2 Millionen Slowenen und einem Durcheinander von Deutschen, Ungarn, Bulgaren und Albaniern für übereilt und gefährlich zu Unrecht. Man wird sich jedenfalls in Budapest und Wien mit der Tatsache abfinden müssen, daß sich Jugoslawien in den wenigen Jahren nach dem Kriege in ganz überraschender Weise wirtschaftlich und politisch konsolidiert hat und daß ein Zerfall des Staates aus inneren Schwierigkeiten heraus nicht mehr in Frage kommt.

Der Gegensatz zwischen Serben und Kroaten wird häufig mit dem zwischen Preußen und Bayern verglichen. Der Vergleich ist insofern richtig, als die kroatischen Bauern, besonders aber ihr mehr temperamentvoller als staatsmännischer Führer, Stephan Raditsch, gerne und laut schimpfen, so daß die ausländische Presse leicht zu einer Ueberschätzung des Konfliktsstoffs verführt wird. Immerhin bedeutet der Juli 1925 einen Markstein in der Geschichte der inneren Politik Jugoslawiens. Dem klugen, 82jährigen Paschitsch, dem serbischen Bismarck, gelang es, seine radikale Partei mit der kroatischen Partei zu einer Regierungskoalition zu vereinigen und so ein Kabinett Paschitsch-Raditsch zu bilden, dessen Lebensfähigkeit der beste Gegenbeweis gegen das Märchen von der serbisch-kroatischen Spannung ist. Auch die Kabinettskrise, die Ende April dieses Jahres durch Enthüllungen über Korruptionsaffären aus beiden Lagern aufgelöst wurde, wird kaum eine nachhaltige Trübung der serbisch-kroatischen Beziehungen hervorrufen. Raditsch dürfte sich eine längere Erholung von den Aufregungen der Politik gönnen und damit den inneren Frieden des Landes einen guten Dienst erweisen. Durch die Ueberlegenheit der Radikalen (Paschitsch), die von 312 Sitzen im Parlament durch die Wahl vom Februar 1925 142 Sitze (gegen 93 im Jahre 1920) innehaben, ist die Majorität mit Unterstützung einer der mittleren Parteien immer leicht zu bilden. Im Interesse der innerpolitischen Stabilität wird die Beteiligung der Kroaten an der Regierung, die mit 67 Sitzen die zweitstärkste Partei sind, aber immer angestrebt werden.

Serbien hat in seiner Geschichte zuviel unter Kriegen zu leiden gehabt, als daß der Gedanke der Rüstungsbeschränkung schnell an Boden gewinnen könnte. Der militärischen Schlagfertigkeit wird größte Aufmerksamkeit geschenkt, und zahlreiche Offiziere der ehemaligen österreichischen Armee, besonders von den technischen Truppen, sind in jugoslawische Dienste getreten. Die Aufwendungen für die Armee von 120 000 Mann sind eine harte Belastung des staatlichen Budgets und dringend erforderliche wirtschaftliche Investierungen werden schweren Herzens zu Gunsten des Militäretats zurückgestellt.

Es ist wohl glaubhaft, daß die serbische Politik an eine offensive Verwendung der Armee nicht denkt. Man hat aber Nachbarn, denen man sehr wenig traut. Vor allem ist man sich klar darüber, daß der Verlust der Wojwodina und des Banath, der fruchtbarsten südlichen Provinzen der ungarischen Monarchie, für dieses Land sehr schwer zu verschmerzen ist. Die „Kleine Entente", die im allgemeinen als französische Zweckgründung gilt, dürfte doch wohl in erster Linie ein Zusammenschluß der Länder sein, die Ungarn gegenüber kein ganz reines Gewissen haben. Inwieweit der französische Einfluß in Jugoslawien hinter den Kulissen mächtig ist, dürfte schwer zu ergründen sein. Populär sind Franzosen jedenfalls weder in der Politik noch in der Wirtschaft. Das selbstbewußte Auftreten französischer Generäle und Politiker hat zu einer Reaktion auf die anfänglich intime Freundschaft geführt, und man läßt in Belgrad deutlich durchblicken, daß man keine Neigung hat, in die Rolle einer französischen Kolonie herabgedrückt zu werden.

Im Zusammenhang mit der politischen Konsolidierung hat auch die wirtschaftliche in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht. Die Staatsfinanzen wurde geordnet und das Abgleiten des Wechselkurses zum Stillstand gebracht. In der Finanzperiode 1924/25 konnten die Staatseinnahmen auf 11.190 Millionen Dinar gesteigert werden, denen Ausgaben von 10.579 Millionen gegenüberstanden. Die gute Lage der Staatsfinanzen fand ihren Ausdruck in einer allmählichen Höherbewertung des Wechsel-

...nger Kohlenmen-
...he „Unser Fritz".
... Recklinghausen.
...ktienkapital von
...ntstanden aus der
...ecklinghausen und
...findet sich in den

...önig Wilhelm in
...ung beschloß, die
...den 26. Juni nach
...sordnung sind be-
...vorgeschlagen wird
...d e n d e auf die
...rzugsaktien sofort

...Konzern. Wie die
...e l s - A. - G. be-
...Hauptversammlung
...schlossen, neben der
...ch sämtliche Zweig-
...men bezw. ist die
...rden.
... Die Bilanz zum
...e r l u s t von 6262

...rlin. In der or-
...urden die Regu-
...e n d e wurde auf
...eilte der Vorsitzende
...Schwierigkeiten, die
...lage lägen, zu käm-
...eschlossenen Zechen-
...önigsgrube" hätten

...rkten.

...r l n 1. Juni 1926.	
...o Stat.	
...	00.00—00.00
...rosen	34.00—45.00
...rosen	26.00—30.00
...osen	20.00—25.00
...pinen	15.50—17.50
...a alt	34.00—38.00
...nen	13.75—13.90
...nen	17.80—18.00
...chnitzel	9.90—10.30
...asse	0.00—0.00
...t flocken	18.30—18.50

...n und kanadischen
...e um eine bis zwei
...ber infolge Unsicher-
...nerikanischen Markt-
..., besonders in Kahn-
...boten. Der Verkauf
...ig. Hemmend wirkte
...n Roggenmehl. Für
...ungen um zwei Pro-
...gegen nur 1½ Mark
...eine Notierung von
...attfand. Weizenmehl
...bei kleinem Konsum-
...anden in den letzten
...rste blieb geschäftslos.
...g. Besonders waren
...ovinz dringend ange-

...rkt vom 1. Juni.
...ine. Es kosteten im
...1 6 bis 8 Wochen 33
...2 bis 52, von 12 bis
...eine über 15 Wochen
...Das Geschäft verlief

...n aus dem
...bezirk Hamm
...Mai 1926.

...ort	Gegenstand
...backer ...ndel-	Af. 9. 6., GlV. und Prft. 16. 6.
...dlster- ...Baum-	Off. u. Af. 10. 6., GlV. 15. 6., Prft. 24. 6.
...Cabak- ...t. b. H.	Af. u. Off. 12. 6., GlV. 15. 6., Prft. 30. 6.
	Aff. u. Af. 10. 7., GlV. 22. 6., Prft. 20. 7.

=Wahltermin; Prft.=Prüfungsamt; Offener Arrest mit Anmeld.=Gläubigerversammlung; Vergl.T.=Vergleichstermin.

Deutsche Staatsanleihen

Dt. Reichsanl.	0.38	0.39
" "	0.34	0.36
% " "	0.33	0.26
" "	0.42	0.41
tsch. Sparp.-A.	0.22	0.28
Pr. kons. Anl.	0.36	0.37
% " "	0.36	0.36
" " "	0.39	0.40

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

ltimore	—	77.0	78.0
nada	—	53.5	55.0
utsch Austral.	0	107.7	—.—
ktr. Hochbahn	5	99.8	101.5
nburg Amerika	0	132.2	132.7
" Hochbahn	6	83.7	—.—
" Süd-Amer.	8	157.0	106.0
nsa Dampfsch.	0	131.0	130.0
smos	0	105.5	—.—
u Guinea	0	—.—	—.—
rdd. Lloyd	0	130.0	127.5
avia-Minen	7.5	29.0	29.1
nnsylvania	—	—.—	—.—

Bankaktien

nk elektr. Wert	5	88.0	89.8
rmer Bankver.	8	94.0	95.7
" Kreditbk.	6	—.0	49.5
rl. Handels-Ges.	10	157.2	158.7
" Hypothekenb.	7	136.2	137.0
mm.- u. Privatb.	8	107.5	107.6
rmstädt. u. N.-B.	10	135.0	135.7
utsche Bank	10	131.5	132.7
skonto-Comm.	10	127 2	126.2
resdner Bank	8	114.3	114.7
ipz. Credit-Anst.	8	98.7	98.5
ttld. Creditbk.	8	109.7	109.7
snabrücker Bank	0	71.0	71.0
stbank f. Handel	8	89.0	88.0
r. Boden-Creditb.	0	110.2	110.0
, Centr.-Bod.-Cr.	6	130.0	129.0
, Hypotheken	0	—.—	113.0
, Pfandbr.-Bank	8	144.8	144.0
eichsbank	10	148.4	151.0
h.-Westf.- Bod.-C.	6	117.2	116.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	110.0	110.0

Brauereiaktien

ochum. Viktoria	5	71.0	71.0
ortmund. Aktion	10	141.0	141.0
" Ritterbr.	15	180.0	182.0
" Union	8	153.5	157.0
üsseld. Dietrich	12	143.0	147.5
" Höfel	12	134.0	135.5
Engelhardt-Brau.	10	127.5	128.5
Rückauf Gelsenk.	7.5	78.0	77.5
Kaiser Langendr.	5	44.7	44.5
Schlegel Scharpens	10	121.2	129.0
Vickumer-Kupper	12	143.5	143.0

kurses um 48 %. Die Handesbilanz war im Jahre 1924 zum ersten Male aktiv mit 1,317 Millionen Dinar Exportüberschuß. Die Staatseinnahmen aus Zöllen, Monopolen und Eisenbahnen haben sich um 1,138 Millionen im Jahre 1920 auf 7,291 Millionen im Jahre 1925 gesteigert. Die innere Schuld beträgt einschließlich der für die neu erworbenden österreichisch-ungarischen Gebiete übernommenen Verpflichtungen 437 000 000 $. Dazu kommen Kriegsschulden im Betrage von 62 850 000 $ an die Vereinigten Staaten, 33 000 000 £ an England und 1 700 000 000 Frs. an Frankreich. Bisher konnte nur mit Amerika ein Abkommen über die Regelung der Kriegsschulden getroffen werden, das eine allmähliche Abtragung in sechzig Jahresraten bei minimaler Verzinsung vorsieht.

Die Grundlage des jugoslawischen Volksvermögens ist die Landwirtschaft. In ihr sind 80 % der Bevölkerung tätig. Dabei wechselt intensive Bodenkultur, wie in der Wojwodina und im Banat, mit mittelalterlichen Methoden in Südserbien. Einen Großgrundbesitz gibt es in Alt-Serbien nicht und Latifundien in den neuen Gebieten wurden aufgeteilt, soweit nicht besondere Erwägungen dagegen sprachen. Bei der ganzen wirtschaftlichen Struktur des Landes und dem demokratischen Volkscharakter ist nicht anzunehmen, daß sozialistische oder kommunistische Gedankengänge einen guten Nährboden finden. Nachrichten über bolschewistische Einflüsse haben sich nicht bewahrheitet.

Der industriellen Entwicklung Jugoslawiens sind durch die Kohlenarmut enge Grenzen gezogen. Die derzeitige Kohlenproduktion beträgt 2 500 000 Tonnen, der Verbrauch 3 500 000 Tonnen. Der Import des Mehrbedarfs erfolgt über Saloniki (englische Kohle). Die in Serbien gewonnene Kohle hat im allgemeinen geringen Heizwert (4 bis 5000 Kalorien) und ist nicht lagerfähig, doch steht zu erwarten, daß Kohlenvorkommen besserer Qualität im Morawa-Tal südlich Nisch über kurz oder lang erschlossen werden. Der serbische Bergbau, der im Mittelalter eine erhebliche Rolle spielte, kam in den Jahrhunderten der Türkenherrschaft völlig zum Erliegen. Vor dem Kriege wurde die Jahresproduktion mit 15 000 000 Dinar bewertet und dürfte heute kaum günstigere Zahlen aufweisen. Die Vergebung von Konzessionen an Personen ohne Sachkenntnis und von geringer finanzieller Leistungsfähigkeit hat viel geschadet. Noch heute harren die wertvollen Vorkommen an Kupfer, Eisen, Silber, goldhaltigem Blei, Zinkerz, Vitriol, Antimon, Schwefel und Mangan auf dem Zauberstab des kapitalkräftigen Unternehmers, der außer sorgfältiger Nachprüfung der lückenhaften geologischen Ermittlungen meist erhebliche, verkehrstechnische Schwierigkeiten zu überwinden hat, ehe mit planmäßigem Abbau begonnen werden kann.

Für die ganze Wirtschaft Jugoslawiens ist der Mangel an produktiven Kapital charakteristisch. Man darf sich von der Entwicklung der Hauptstadt nicht täuschen lassen. Wer vor dem Kriege Belgrad mit seinen 80 000 Einwohnern kannte, wird heute die Stadt von 200 000 Einwohnern mit Bankpalästen, modernen Mietskasernen und westlich elegantem Publikum nicht wiedererkennen. Das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung des ganzen Landes ist aber davon abhängig, ob sich die Regierung das Maß von Vertrauen im Ausland verschaffen kann, das Vorbedingung für das Eindringen fremden Kapitals ist. Der gute Wille bei den maßgebenden Persönlichkeiten ist vorhanden. Treten nicht unvorhergesehene Umstände ein, ist mit der weiteren politischen und wirtschaftlichen Konsolidierung Jugoslawiens zu rechnen.

Endgültige Annahme des Mißtrauensantrages gegen Dr. Neumann.

Lübeck, 2. Juni.

In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen Bürgermeister Dr. Neumann in zweiter Lesung mit 43 gegen 32 Stimmen bei Stimmenthaltung der Fraktion der Hausbesitzer angenommen. Im Anschluß an dieses Abstimmungsergebnis stellte der Wortführer fest, daß damit die endgültige Annahme des Mißtrauensantrages erfolgt sei. Nach der Lübeckschen Verfassung wird sich nunmehr der Senat mit der Angelegenheit zu befassen haben und darüber Beschluß fassen müssen, ob er einen Volksentscheid über das weitere Verbleiben Dr. Neumanns im Amte herbeiführen will oder nicht.

Polens Schulden an Deutschland.

Berlin, 2. Juni.

Durch die Entscheidung des Ständigen Internationalen Gerichts im Haag in Sachen des Stickstoffwerkes Chorzow und der Liquidationen ist die Frage der polnischen Schulden gegen Deutschland erneut aufgeworfen worden. Das Stickstoffwerk in Chorzow stellt einen Wert von 100 bis 120 Millionen Goldmark dar. Falls Polen auf der Liquidation dieses Werkes besteht, wird die polnische Regierung diese Summe zu zahlen haben. Zu dieser Summe kommen aber noch weit größere Summen, die die polnische Regierung wegen ungenügender Entschädigungen für Liquidationen an Deutschland zu entrichten hat, und zwar belaufen sich die Klagesummen, die vor dem gemischten Schiedsgericht zur Entscheidung gekommen sind, auf rund 300 Millionen Goldzloty, das sind 240 Millionen Goldmark. Dazu kommen weiter die Summen, die für die Entschädigung von rund 3000 verdrängten Ansiedlern zu zahlen sind und die Entschädigungen, die für die verdrängten Domänenpächter geleistet werden müssen. Endlich kommen noch dazu alle die Entschädigungen für die widerrechtlich aus Polen vertriebenen Deutschen und für die widerrechtlichen polnischen Maßnahmen, die sich ebenfalls auf viele Millionen Mark beziffern. Nach vorsichtigen Schätzungen unterrichteter Stellen beträgt die Gesamtschuld Polens an Deutschland weit mehr als eine halbe Milliarde Goldmark.

Die ganze Angelegenheit wird in dem Augenblick eine akute Bedeutung erhalten, in dem die Frage der finanziellen Sanierung Polens in Angriff genommen wird. Es wird aber schon jetzt nötig sein, daß die deutsche Regierung alle Maßnahmen trifft, um für diesen Fall ihre berechtigten Ansprüche anmelden und durchsetzen zu können.

Die Reichspost im April.

Berlin, 2. Juni.

Nach dem Monatsbericht der deutschen Reichspost ist im April gegenüber dem Vormonat zum Teil ein geringer Verkehrsrückgang eingetreten, der im Briefverkehr etwa 1 v. H., im Paketverkehr rund 13 v. H. und im Postanweisungs- und Zahlkartenverkehr 3,5 v. H. betrug. Die Abschwächung des Paketverkehrs ist in erster Linie auf die Arbeitspause in der Industrie während der Osterzeit und auf die in jedem Jahre unmittelbar nach Ostern eintretende Geschäftsstille zurückzuführen. Im April wurde der werktägliche Luftpostverkehr mit Rußland (Berlin — Königsberg — Moskau) aufgenommen. Die Zahl der Postscheckkunden nahm um 3160 zu (insgesamt 869 259 Konten). Der Umsatz mit 9 239 Millionen Mark veränderte sich gegenüber dem Umsatz im März nicht wesentlich. Auch im Telegrammverkehr und im Funkverkehr war ein geringer Rückgang zu verzeichnen, der beim Funkverkehr (mit etwa 16 v. H.) zum Teil auf die in dieser Jahreszeit einsetzenden Luftstörungen zurückzuführen ist. Die Zahl der Teilnehmeranschlüsse ist weiter gestiegen (zurzeit 2 554 161 Sprechstellen); ebenso ist die Zahl der Rundfunkteilnehmer um 31 756 (Gesamtzahl am 1. Mai 1 237 066) gestiegen. Der Kassenabschluß für April zeigt an Einnahmen 127,9 Millionen, an Ausgaben 129,6 Millionen. Die Isteinnahme für den Monat April bleibt hinter dem Monatsdurchschnitt um 25,6 Millionen zurück.

Die deutsch-französische Wirtschaftsannäherung.

Paris, 2. Juni.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes des Völkerbundes, Fontaine, der Mitglied des in Luxemburg am Sonntag gegründeten deutsch-französischen Ausschusses ist, dessen Aufgabe darin besteht, die Wirtschaftskreise beider Länder mit objektiven Nachrichten zu versehen, erklärte dem Genfer Vertreter der Agentur Havas, oft seien die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch tendenziöse oder unkontrollierbare Nachrichten gestört worden. Die Gründer der Vereinigung seien der Ansicht, das beste Mittel, um Reibungen zwischen den beiden Nachbarvölker zu vermeiden, sei, sie mit richtigen Nachrichten über die Lage zu versehen. Man habe nicht die Absicht, die offiziellen politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu verändern. Das Ziel, das man sich gesteckt habe, sei bescheidener und praktischer. Es werde in Berlin und Paris je ein Büro errichtet werden, ein Deutscher leite das Büro in Paris und ein Franzose das in Berlin. Jedes dieser Büros werde sich in enger Fühlung mit der öffentlichen Meinung der beiden Länder halten.

Deutsche Parlamentarier bei Briand.

Paris, 2. Juni.

Ministerpräsident Briand empfing heute vormittag eine Abordnung deutscher und französischer Parlamentarier. Bekanntlich befindet sich seit Sonntag eine Abordnung deutscher Reichstagsabgeordneter in Paris, um Fühlung mit den französischen Parlamentariern zu nehmen. Diese Abordnung setzt sich zusammen aus den Reichstagsabgeordneten Dr Mittelmann (D.V.P.), Dr. Haas (Dem.), Drewitz (W.Vg.), Rauch (B.V.P.), Wissel (Soz.) und Paeplow (Soz.)

Das französisch-türkische Syrienabkommen unterzeichnet.

Paris, 2. Juni.

Nach einer Havasmeldung aus Angora haben der französische Botschafter in der Türkei Sarraut und der türkische Außenminister Tewfit Ruchdi das französisch-türkische Abkommen über Syrien unterzeichnet, das vor einigen Monaten durch de Jouvenel abgeschlossen wurde.

Die Arbeitskonferenz in Genf.

Genf, 2. Juni.

Der heutige Tag brachte nach weiteren Reden der Vertreter des fernen Ostens, Südafrikas und Südamerikas, die im wesentlichen die Arbeitsverhältnisse in ihren Ländern darlegten, den Abschluß der allgemeinen Aussprache der Arbeitskonferenz über den Jahresbericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas. Aus den Reden der Schlußdebatte sind die Ausführungen des Präsidenten der italienischen faschistischen Gewerkschaften, Rossini, bemerkenswert, der unter starker Betonung der grundsätzlichen Bereitwilligkeit des faschistischen Italien, mit dem Internationalen Arbeitsamt zusammenzuarbeiten, von der Konferenz die Anerkennung seines Mandats als Vertreter der italienischen Arbeiterschaft forderte und die Gelegenheit benutzte, um das neue italienische Gewerkschaftsgesetz, das im Interesse der Beständigkeit des gesamten wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Staates sowohl Streiks als auch Aussperrungen verbiete, in seinen großen Linien darzulegen. Schließlich gab vor Abschluß der allgemeinen Aussprache der französische Regierungsvertreter Fontaine eine kurze Erklärung über das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag ab, in der er betonte, der Umstand, daß die französische Gesetzgebung bereits den Achtstundentag fast allgemein gewährleiste, werde von der französischen Regierung nicht als Grund zur Nichtratifizierung des Washingtoner Abkommens angesehen. Sie sei vielmehr der Meinung, daß die Ratifizierung dieses Abkommens im Interesse sowohl der Arbeiter als auch der industriellen Betriebe selbst notwendig sei. Dann ergriff der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, das Wort, um in einer langen Rede zu den in der Debatte angemeldeten Wünschen und Anregungen Stellung zu nehmen und die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamtes zu schildern, die sich in allen Ländern immer mehr fühlbar mache. Dabei erklärte er u. a., daß ohne das Bestehen des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag und den dadurch ausgeübten moralischen Druck nach seiner Ueberzeugung wahrscheinlich einzelne Teile der Arbeiterklasse unter dem Druck der wirtschaftlichen Nöte der letzten Jahre den Achtstundentag verloren hätten.

Die Eidesleistung des polnischen Präsidenten.

Warschau, 2. Juni.

Die für Freitag mittag 12 Uhr vorgesehene Eidesleistung des neuen Präsidenten Ignaz Moscicki wird nicht im Landtagsgebäude, sondern im großen Empfangssaal des an der Weichselbrücke gelegenen alten königlichen Schlosses vor sich gehen. Der Feier werden auch das diplomatische Korps, die Presse und Teile der Bevölkerung beiwohnen. Der neue Präsident wird nicht, wie sein Vorgänger im Belvedere, sondern in dem erwähnten königlichen Staatsschloß Wohnung nehmen. Auch für den Marschall Pilsudski wird im gleichen Schloß eine Wohnung hergerichtet werden.

Rücktritt der schwedischen Regierung.

Stockholm, 2. Juni.

In Verbindung mit der Regierungsvorlage über die Arbeitslosenunterstützung beschäftigte sich der Reichstag gestern abend mit der Form, in der die Unterstützungen gezahlt werden sollen. Der Ausschuß hatte sich gegen die Haltung der Regierung in einem aktuellen Falle ausgesprochen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses erhoben jedoch Einspruch hiergegen zugunsten der Regierung. In beiden Kammern wurde die Debatte durch Regierungsmitglieder eingeleitet, die erklärten, daß die Regierung den Vorschlag des Ausschusses nicht billigen könne. Die erste Kammer billigte den Vorschlag des Ausschusses mit 84 gegen 50 Stimmen, die zweite Kammer mit 114 gegen 104 Stimmen. Die Regierung überreichte heute dem König ihre Demission. Der König ersuchte die Minister, vorläufig die Geschäfte weiter zu führen und beauftragte das Mitglied des Reichsbankdirektoriums C. G. Ekmann, die neue Regierung zu bilden.

Weitere Subventionen für den englischen Bergbau.

London, 2. Juni.

Im weiteren Verlauf der Aussprache über den Bergarbeiterstreik im Unterhause, über den wir gestern bereits berichteten, ergriff Premierminister Baldwin das Wort und erklärte u. a., er sei bereit, jeden Augenblick die Verhandlungen wieder aufzunehmen, aber er sei nicht bereit, das Geld der Steuerzahler unbegrenzt zu verpfänden, um diese eine Industrie zu unterstützen. Auch werde er sich durch eine Arbeitseinstellung nicht zwingen lassen, die politische Kontrolle über die Bergwerke zu übernehmen. Welche Regelung schließlich auch erfolgen werde, es sei vollkommen klar, daß irgend eine Regierungsunterstützung geleistet werden müsse. Die Regierung werde bereit sein, dies zu tun. Er könne jedoch noch nicht sagen, welches die Form oder der Umfang der Regierungsunterstützung sein werde, bis eine Regelung erreicht sei. — Ein Antrag der Arbeiterpartei, den Etat des Ministeriums für Bergbau zu vermindern, der ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung bedeutet, wurde mit 252 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

London, 2. Juni.

Eine neue Notstandsverordnung der Regierung erteilt dem Minister des Innern die Vollmacht, die Einführung von Geld aus dem Auslande zu verhindern. Der „politische Korrespondent des „Daily Chronicle" spricht die Vermutung aus, daß sich diese Verordnung auf russische Unterstützungsgelder für englische Bergleute bezieht.

Generalstreikgefahr in Portugal.

Lissabon, 2. Juni.

Der Gewerkschaftsverband hat sich grundsätzlich für den Generalstreik in ganz Portugal ausgesprochen, um der etwaigen Bildung einer Militärdiktatur vorzubeugen.

Lissoban, 2. Juni.

Das Militärkabinett ist soeben gebildet worden. Sämtliche Minister sind Generäle der aktiven Armee.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann reist nach Erfurt.** Reichsminister Dr. Stresemann begibt sich für kurze Zeit nach Erfurt.

+ **Ein Staatssekretär für die besetzten Gebiete.** Der Generalkommissar für Rhein und Ruhr, Schmidt, ist zum Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete ernannt worden.

+ **Die Deutsch-Hannoversche Partei gegen den Volksentscheid.** Die Leitung der Deutsch-Hannoverschen Partei hat einstimmig beschlossen, alle Parteianhänger aufzufordern, sich am Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der Fürsten nicht zu beteiligen.

+ **Deutsche Kriegsschiffe in Barcelona.** Die deutschen Kriegsschiffe „Schleswig-Holstein" und „Elsaß" mit dem Flottenchef an Bord sind zu mehrtägigem Besuch in Barcelona eingetroffen.

Matthäuspassion.

Wenn man versucht, sich in die Seele eines Mannes zu versetzen, der den Entschluß faßt, Sebastian Bachs höchstes Vermächtnis wieder einmal zum Leben zu erwecken, so möchte man meinen, es müsse dieser Mann — und sei er noch so vielerfahren und ein noch so großer Könner — ein leiser Schauer rühren. Betrachtet man diese geweihten Noten, so tun sich Abgründe auf, in deren Tiefe ungern der Blick des Oberflächenmenschen hinabtaucht, und es strahlt das geheimnisvolle Licht überirdischer Sonnen, deren Glanz sich nur bedingungsloser Hingebung entschleiert. Kann man wohl überhaupt die Matthäuspassion aufführen, ohne selbst durch Hölle und Himmel geschritten zu sein? Ein routinierter Taktstockschwinger — ja, der kenn es! Ein Künstler aber, der seine eigentliche Kraft und Würde in seinem Menschentum erblickt — der würde solches nicht wagen; der kann sich der Matthäuspassion nur nahen, wenn er selbst den Weg nach Golgatha geschritten ist. Einer Zeit, die gewohnt ist, alle Leistung als technische Fertigkeit zu werten, mag solche Auffassung überspannt erscheinen; mich will bedünken, sie sei die einzige, die wahrhaften Künstlertums würdig ist.

Nach meinem Gefühl hat Generalmusikdirektor Reichwein das Werk auch in diesem Geiste angefaßt. Die eigentlichen Schwierigkeiten der Aufführung liegen ja nicht im Technischen. Technische Klippen lassen sich immer überwinden durch Geduld und Willenskraft. Das soll gewiß nicht unterschätzt werden; aber viel tiefere Fragen tun sich auf, wenn man mehr als eine äußerlich einwandfreie Wiedergabe erstrebt. Nämlich eine Wiedergabe, die den Hörer im Innersten faßt und ihm unvergeßlich bleibt. Ist die Passion ein episches Werk, ein lyrisches, ein dramatisches? Der äußeren Form nach ein episches, dem Wortsinn großer Teile nach ein lyrisches — aber in Bachs Vertonung immerdar ein dramatisches! Es ist ein Verdienst der vergangenen Jahrzehnte, daß sie endlich in Bach einen der größten Dramatiker aller Zeiten erkannt haben, und niemand kann ihm gerecht werden, der nicht den heißen Atem dieser inneren Dramatik in seinen Tönen spürt.

So ließ Reichwein die Matthäuspassion vor uns erstehen; in diesem Sinne wußte er alle seine Mitarbeiter zu einem Ganzen zu schweißen als dienende Glieder eines ungeheuren Organismus. Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, heute einmal an erster Stelle der Solisten zu gedenken. Eine vollendetere Besetzung der Solistenpartien ist hier wohl kaum jemals gehört worden. Den Christus sang Professor Julius von Raatz-Brockmann. Wie sagt doch Schumann: „Vor dem Starken senkt die Kritik die Degenspitze und salutiert." So vollendet auch die rein gesangliche Leistung war, weit über ihr stand nach meinem Gefühl die psychologische. Das menschliche Heldentum, die weltüberwindende Größe der Liebeskraft, die Bach als wahrhaft deutsch empfindender Künstler in seine Christusgestalt hineingelegt hat, gestaltete Raatz-Brockmann zu einem Erlebnis von erschütternder Größe. Man denke an jede beliebige Stelle in den Rezitativen Jesu, und man wird dies Urteil bestätigt finden. — Die Rezitative bringen mich auf den zweiten Höhepunkt der solistischen Leistungen: auf Alfred Wildes Evangelisten. Es bedürfte einer eingehenden Würdigung der dramatischen Ausdrucksgewalt, die in Bachs Rezitativen steckt, um der Leistung des Sängers voll gerecht zu werden. Mit unfehlbarer stilistischer Treffsicherheit gestaltete sein glänzender Tenor alle Teile dieser vielgestaltigen Partie; er wurde der vornehmen Zurückhaltung des leidenschaftslos Berichtenden ebenso gerecht wie der flammenden Glut plötzlicher Höhepunkte. Wundervoller Tonansatz und stählerne Kraft vereinigen sich in seiner Stimme zu einem Ganzen von ungewöhnlicher Eindruckskraft. — Henny Wolff gefiel mir persönlich im ersten Teil besser als im zweiten, wo ihre Stimme anscheinend leicht ermüdet war. Die geistige Durchdringung der Partie und die technische Beherrschung des Stils waren dagegen einwandfrei. Was dem schönen Alt von Ilse Moeller-Gerlach vielleicht am geistigen Schwergewicht noch fehlt, ersetzte die Künstlerin durch hervorragende Tongebung. Ihr Organ ist auch in der Höhe für eine Altstimme ungewöhnlich klangvoll. Das Duett „So ist mein Jesus nun gefangen" fesselte in den Partien der beiden Damenstimmen wohl am stärksten. Dr. Otto Trieloff sang die zweite Baßpartie. Seine klang- und umfangreiche Stimme, hier längst gut bekannt, eignet sich vorzüglich zur Bewältigung der sehr verschiedenen Aufgaben, die ihr anvertraut waren.

Es ist bedauerlich, daß es fast nie gelingt, die Matthäuspassion mit ihren gewaltigen Chören von einer Chorvereinigung singen zu lassen. Man muß deshalb von vornherein gewisse Abstriche an der Forderung gleichmäßiger Ausfeilung machen, einer Forderung, die aber doch eigentlich zu einer idealen Wiedergabe gehört. Gestern hatten sich unser Städtischer Musikverein und der Musikverein Witten zusammengetan. Wenn man diese Zusammensetzung berücksichtigt, war die Einheitlichkeit des Chorklangs fast erstaunlich; sie zeugt jedenfalls von sehr treuer Vorarbeit in beiden Gruppen. Reichwein hat, so viel ich sehe, fast sämtliche Choräle gesungen (ei von dreizehn). Dies Verfahren finde ich sehr richtig. Die Choräle sind keine liturgische Nebensache, sondern Grundpfeiler des Werkes; über ihren musikalischen Gehalt ein Loblied anzustimmen, erübrigt sich. Sie waren mit sehr viel Liebe, auch im dramatischen Sinne des Ganzen, herausgearbeitet; allerdings schienen mir die dynamischen Unterschiede der Textzeilen zuweilen den Sinn zu vergewaltigen. Von den großen Chören gelang der Eingangschor sehr schön — in ihm sang der Knabenchor des Gymnasiums den cantus firmus —; erschütternd war der Pianissimo-Einsatz „Ja nicht auf das Fest" (der Klavierauszug gibt hier ff, eine sehr interessante Parallele!); überhaupt war das Pianissimo sehr fein herausgearbeitet, z. B. „So schlafen unsere Sünden ein." Den Blitz- und Donnerchor habe ich schon bedeutend schlagkräftiger gehört. Im Schlußchoral des ersten Teiles kam der Sopran nicht immer zu gehöriger Geltung; allerdings ist seine zum Teil tiefe Lage mit schuld daran. Die kleinen Chöre des zweiten Teiles, deren Einsätze bekannte Klippen bilden, gelangen durchweg recht gut. Bei „So steig herab vom Kreuz" schienen die Männerstimmen illegitime Pausen einzuschieben.

Hier sei eine allgemeine Bemerkung gestattet. Es wird heute so viel von der „gemeinschaftbildenden Kraft" der Musik geredet und geschrieben. Sollte es denn wirklich nicht möglich sein, in unserer sangesfreudigen Stadt den Musikverein auf die doppelte Zahl seiner heutigen Stärke zu bringen? Gewiß, der Musikverein hat sonderbare Schicksale gehabt, aber endlich muß man doch einmal das Kriegsbeil begraben und sich allerseits einem sachlichen Ziele widmen, das über allem persönlich Trennenden steht.

Den instrumentalen Teil der Aufführung können wir nur kurz streifen. Im Vordergrund des Interesses stand die Wirkung der neuen Orgel. Ihre Tonstärke entspricht nicht ganz den Raumverhältnissen des Schützenhofes, aber eine große Verbesserung ist sie zweifellos. Professor Franz Schütz spielte sie mit feinem Takt. Dasselbe ist von der Cembalobegleitung von Kapellmeister Alfons Dressel zu sagen. Besonderes Lob verdient die stilgerechte Begleitung der Arien durch die Solisten des Städtischen Orchesters, Konzertmeister Hans Treichler, Otto Schneeberg und Johannes Berg. Das Städtische Orchester als Ganzes gab sein Bestes.

Eine Großstadt ist kein Krähwinkel, das sollte man auch in Nebendingen bedenken. Es geht nicht an, daß an einer Pianissimo-Stelle die gesamte Zuhörerschaft mit rauschendem Vergnügen das Programm umblättert; es geht auch nicht an, daß man bei den Worten: „Wo ist denn Dein Freund hingegangen" plötzlich einige Bogenlampen auslöschen läßt, um Licht zu sparen. Eine ganz besondere Erfindung sind die neuen Garderoben. Ich stelle zur Erwägung anheim, ob nicht bei der nächsten Musikaufführung im Schützenhof sämtliche Mitglieder der Musikkommission ihre Mäntel in dieser Garderobe unterbringen, um ihre Segnungen am eigenen Leibe zu erfahren. Im übrigen trug der Schützenhof ein recht ansprechendes äußeres Gewand.

Beifall gab es nicht in anbetracht der ernsten Musik; auch ohne ihn war die Ergriffenheit der Zuhörer unverkennbar.

R. E.

= **Orgelkonzert in der Klosterkirche.** Das Orgelkonzert in der Klosterkirche am Freitag, 4. Juni, abends 8 Uhr, bringt unter anderem von Franz Schmidt eine Chaconne in cis (Uraufführung in Deutschland). Franz Schmidt, geboren 1873 zu Preßburg, lebt gegenwärtig in Wien als Direktor der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst. Außer Orchester und Kammermusikwerken schrieb er bis jetzt fünf Orgelwerke. Die am Freitag in Bochum zur Erstaufführung in Deutschland gelangende Chaconne ist ein viersätziges Werk in Sonatenform. Das fünftaktige Thema wird nicht einfach variiert, wie dies in der klassischen Form der Ciacona (Buxtehude) bezw. der Passacaglia (Bach) der Fall ist, sondern jeder Satz hat für sich wieder die Form einer Fuge, deren Hauptthema, in allen vier Sätzen gleichbleibend, gleichzeitig das Thema für die Variationen gibt. Diese formale Kombination, das Hauptthema der Chaconne als Thema für die Fugen der einzelnen Sätze zu verwenden, ist neu. Es liegt hier der Fall einer Zusammenziehung der symphonischen und der altklassischen Form der Ciacona vor. Schmidt verneint alle Bestrebungen, die den Orgelton ausdrucksfähig (espressivo) machen wollen, und versucht, die Technik der Bachschen Zeit weiterzubilden. Bei der Aufführung in der Klosterkirche sitzt an der Orgel Franz Schütz, der auch in der Matthäuspassion den Orgelpart übernommen hatte. (Siehe Anzeige.)

= **Bühnenvolksbund.** Als Juni-Pflichtvorstellung werden für Serie A am Montag, 14. Juni, die beiden Molièreschen Lustspiele „Tartüffe" und „Die gelehrten Frauen" gegeben. Der Vorverkauf beginnt Freitag in der Geschäftsstelle, Friedrich Lueg-Haus. Die Vorstellung für Serie B wird noch bekannt gegeben. Neuanmeldungen für die kommende Spielzeit werden schon jetzt entgegen genommen.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Worüber man in Gerthe spricht.

nn **Gerthe,** 2. Juni.

Ein großer Beleidigungsprozeß wurde am Mittwoch vor dem Bochumer Schöffengericht zum Austrag gebracht. Nicht weniger als 18 Bürger der Gemeinde Gerthe standen unter Anklage, den Gemeindevorsteher Karl Nemann und eine weibliche Person, die hervorragend für die kommunistische Partei agitatorisch tätig ist, beleidigt zu haben. Neumann ist seit etwa Jahresfrist Gemeindevorsteher der Gemeinde Gerthe; er gehört der sozialdemokratischen Partei an. Neben dieser Tätigkeit bekleidete er das Amt eines Wohnungskommissars der Gemeinde. Diese Amtstätigkeit wird besoldet. Es schwebten nun Gerüchte in der Gemeinde, wonach N. dieses Amt nicht paritätisch verwaltet haben sollte und für Bestechungen usw. empfänglich gewesen sei. Im weiteren fühlte sich Neumann und eine Frau Lucka dadurch beleidigt, daß dem Gemeindevorsteher nachgesagt wurde, er statte der Frau Lucka in Abwesenheit ihres Mannes und in späten Abendstunden in ihrer Wohnung Besuche ab. Es erschien dann ein Artikel in einer Zeitung, der die Gerüchte satirisch behandelte. Die ganze Verhandlung ergab ein recht betrübendes Bild davon, wohin Klatsch und Tratsch führte. Das Verhalten des Gemeindevorstehers hat allerdings einen Nährboden für Redereien gegeben. Gegen einen Angeklagten nahm der Kläger den Strafantrag zurück, zehn Angeklagte erklärten sich zu einer Ehrenerklärung bereit, die durch die Zeitung auf ihre Kosten veröffentlicht werden soll. Die übrigen Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 40 bis 120 Mark verurteilt.

✣

te **Gerthe,** 2. Juni. Umfangreiche Neuanlagen führt seit langer Zeit die Zeche „Lothringen" auf ihrer Schachtanlage 4 aus. Auf dem Gebiete des Elektrowesens findet hier eine gänzliche Umgestaltung statt. Es soll auf der Anlage eine Stromstärke von 25 000 Volt erzeugt, nach der Anlage 1 und 2 geleitet, dort transformiert und umgeschaltet werden zu den weiteren Anlagen des Werkes bis zur Zeche „Graf Schwerin". — Auf der Anlage 1 und 2 „Lothringen" ist man gegenwärtig mit der Errichtung eines großen Schalthauses durch den Bauunternehmer O. Eigen beschäftigt.

(.) **Werne,** 2. Juni. Am Sonntag wurde beim Landsmann Erich Schöngarth ein Sauerländer-Verein ins Leben gerufen. Heinrich Lappe hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. W. Ossenberg, 1. Schriftführer vom Bruderverein Langendreer, sprach in klarer Weise über die Zwecke und Ziele des Vereins. Aus der Wahl des provisorischen Vorstandes gingen hervor: H. Lappe, W. Lappe, P. Kaiser. Darauf wurde die Versammlung geschlossen und 15 Minuten darauf eine neue Versammlung anberaumt zwecks endgültiger Konstituierung des Vereins. 41 Sauerländer ließen sich in die Liste eintragen. Das Eintrittsgeld wurde auf 50 Pfg. festgesetzt, der vierteljährliche Beitrag auf 1 Mark; er soll durch den Boten J. Röse eingeholt werden. Die Statutenberatung nahm längere Zeit in Anspruch. Als Vereinslokal wurde die Wirtschaft Erich Schöngarth gewählt. Die Versammlungen sollen nach Möglichkeit auf morgens gelegt werden. Die Wahl des Vorstandes ging glatt von statten, derselbe setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Heinrich Lappe, Bergstraße 29; 2. Frz. Vormann, Bergstraße 31; 1. Schriftführer Walter Lappe, Bergstraße 29; 2. Theodor Sink, Bahnhofstraße 37; 1. Kassierer Emil Kramme, Langendreer, Kaiserstraße 89; 2. Gustav Eickelberg, Freiheitstraße 13; Beisitzer Karl Kipper, Hermannstraße 7. Die Landsleute von Langendreer beglückwünschten den neuen Verein. Am 4. Juli findet in Habinghorst das Verbandsfest der Vereinigung statt, an dem 15 Vereine teilnehmen. Man schließt sich Langendreer bei der Wagenfahrt nach dort an. Die Erwerslosen sollen unentgeltlich an der Fahrt teilnehmen. Es fand noch ein gemütliches Beisammensein statt. Die nächste Versammlung soll am 13. Juni, morgens 10½ Uhr, im Vereinslokal sein.

Langendreer, 2. Juni. Auf der Zeche „Bruchstraße" wurden 250 Bergleute zum 15. Juni gekündigt. — Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen teilt uns mit: Der nächste Sonderzug fährt nicht am 20. Juni, wie in den ausgehängten Fahrplänen angegeben, sondern einen Tag später, am 21., 4.51 Uhr nachmittags, ab Dortmund-Hauptbahnhof. Ankunft in Lyck am 22., 8.48 Uhr abends. Die Landsleute wollen sich spätestens bis zum 9. bei Franz Leschun, Werne, Adolfstraße 1, anmelden. — Die Eheleute Denzin, Stiftstraße, begingen die silberne Hochzeit.

h **Stockum,** 2. Juni. Am Donnerstag findet in den Räumen der hiesigen evangelischen Schule in der Zeit von 3½ bis 4½ Uhr nachmittags eine Mutterberatungsstunde statt. — Anschließend in der Zeit von 4½ bis 5½ Uhr ist Lungenfürsorgesprechstunde. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen findet diesmal Freitag nachmittag in der Zeit von 4 bis 5 Uhr im Büro der hiesigen Meldestelle statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel,** 2. Juni. Der Eickeler Stadtgarten wird sehr rege besucht. Mit Recht führt er den Namen „Volksgarten". Selten wird man einen Park finden, in dem die werktägige Bevölkerung hier geradezu in Massen Erholung und Ausspannung für die paar freien Stunden sucht, die diesen Leuten zur Verfügung stehen. Tatsächlich ist auch der Volksgarten, wie er heute in seiner ganzen Pracht dasteht, ein sehr angenehmer Aufenthaltsort. Das erste Gelände zur Anlegung dieses Volksgartens in Größe von 18 Morgen ist im Jahre 1900 erworben worden. Im Jahre 1918 wurden nach der Bochumer Straße hin zur Vergrößerung sieben weitere Morgen angekauft. Leider ist dieser Teil des Gartens schlecht vorangekommen. Ganz hübsch und eindrucksvoll liegt inmitten dieser Anlagen der nach Ausbruch des Krieges geschaffene Ehrenfriedhof, als eine würdige Ruhestätte unserer gefallenen Helden. Im Laufe der Jahre hatte auch dieser Park durch die schädlichen Einwirkungen des Bergbaues sehr gelitten. Unter Verwendung von Zuschüssen der beteiligten Zechenverwaltungen konnte Ausgang des Jahres 1924 bis 1925 eine Instandsetzung und Erneuerung der Anlagen in ihrer Gesamtheit erfolgen. Als Ersatz für die fortgefallenen Teiche, die wegen infolge des Bergbaues aufgetretener Tagesrisse nicht dauernd zu halten waren, ist ein Springbrunnen mit 14 Meter Durchmesser angelegt worden. Bittere Klagen wurden von den Besuchern des Gartens geführt, daß man den Springbrunnen wenigstens jetzt nicht einige Stunden des Nachmittags arbeiten läßt. Dafür ist er doch schließlich da und sonst hätte man ihn nicht anlegen lassen sollen. Gleichzeitig wurde dann ein neues Restaurationshaus errichtet, wo ein schon stehendes kleines Wohngebäude und ein altes Bauernhaus, das früher schon als Basar am Wilhelmsplatz gedient hatte, Verwendung fanden. Alle diese Neuerungen konnten am 20. Mai 1925 der allgemeinen Benutzung übergeben werden. Wenn man in dieser Zeit den Betrieb im Volksgarten beobachtet, kommt einem unwillkürlich der Gedanke, daß diesem Park, in dem sich tagaus tagein solche Menschenmengen bewegen, die nötige Ausdehnung fehlt. Da wird es notwendig sein, einmal an eine Vergrößerung dieses Gartens zu denken und diesbezügliche Erwägungen anzustellen. Zuerst käme wohl hier das Terrain nach der Reichs- bezw. Burgstraße zu in Frage, das hierfür sehr passend erscheint. Der Kinderspielplatz wimmelt von den kleinen Gestalten mit und ohne Begleitung. Aber infolge des mangelnden Platzes auf der Spielwiese verteilen sich die Kinder in den Gartenanlagen, besetzen alle Sitzbänke und machen den Aufenthalt für die Erwachsenen in vielen Fällen nicht angenehm und zweckentsprechend. Im Laufe der Zeit muß hier unbedingt etwas geschaffen werden.

::: **Wanne-Eickel,** 2. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr begann ein Kursus für Lehrerinnen auf dem Gelände der Reimersturnhalle. Der Kursus befaßt sich mit dem Turn-Lehrstoff der weiblichen Schuljugend im Sommerhalbjahr. Leiterin des Kursus ist die Turnlehrerin Fräulein Dapper aus Essen, die auch im vorigen Jahre hier einen Kursus leitete.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 2. Juni. In der am Dienstag abend unter dem Vorsitz des kom. Amtmanns Nawa abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung berichtete der Vorsitzende zunächst über den Stand der Verhandlungen betr. Gasversorgung. — In der Angelegenheit betr. Beteiligung der Gemeinde an den Fehlbeträgen der höheren Schulen in Hattingen beschloß die Versammlung gegen die Stimmen der Kommunisten einen Zuschuß für die im Amtsbezirk Linden-Dahlhausen wohnhaften Schüler und Schülerinnen der städtischen Lehranstalten in Hattingen nur dann zu leisten, insofern es den Schülern und Schülerinnen nicht möglich ist, die eigenen Anstalten in Linden-Dahlhausen zu besuchen. Für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 zahlt Linden-Dahlhausen an die Stadt Hattingen einmalig die Summe von 7302,46 Reichsmark. Hiermit erlischt der Vertrag vom 14. Juni 1923. Die Gemeindevertretung genehmigte ferner die Auflassung verschiedener Baugrundstücke in der Bredderstraße und zwar an den Schulhausmeister Wilhelm Schneider 3 Ar 88 Quadratmeter, an den Maurer Walter Borchardt 4 Ar 58 Quadratmeter, an den Kriegsbeschädigten Franz Orzechowski 7 Ar 27 Quadratmeter zum Preise von fünfzig Reichsmark pro Ruthe. — Nach Kenntnisnahme von der Verfügung des Landrats von 22. Mai, betreffend Beteiligung der Gemeinde an den Kosten des Serums gegen Maul- und Klauenseuche wurde beschlossen, ein Viertel der Impfkosten auf die Gemeindekasse zu übernehmen. — Zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Landgemeindeverbandes West, am 25. und 26. Juni in Dortmund, wurden außer dem Amtmann und dem Gemeindevorsteher die Gemeindeverordneten Hoffmann, Stiller, Kreft und Schaperdoth bestimmt. — Von dem Schreiben der Frau Ernst Hinselmann in Rhöndorf a. Rhein vom 30. März, nach dem sie der Gemeinde Linden-Dahlhausen geschenkweise Grundstücke überläßt, wurde Kenntnis gegeben und beschlossen, die Schenkung mit Dank anzunehmen. — Die Gemeindevertretung genehmigte den Antrag der Bergmannsiedlung Landkreis Hattingen G. m. b. H. auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken für Bauten an der Ziegelstraße. — In der Unfallsache Kölsch, der Haftpflichtansprüche gestellt hat, wurde beschlossen, dem Antragsteller den Lohn für 9 Schichten aus der Gemeindekasse zu ersetzen. — Hierauf folgte geheime Sitzung.

(ü) **Stiepel,** 2. Juni. Auf der Zeche „Karl Friedrich" fand der Bergmann K. den Tod. Er wurde während der Arbeit von herunterfallenden Gesteinsmassen verschüttet und konnte erst nach mehrstündiger angestrengter Arbeit als Leiche geborgen werden. K. war verheiratet.

ch **Baak,** 2. Juni. Das Kriegerdenkmal zum Gedächtnis der Gefallenen aus den Kriegen 1815, 1864, 66 und 70/71 hatte im Laufe der Jahre infolge der Witterungseinflüsse sehr gelitten. Gemäß Beschluß des Eigentümers dieses Ehrenmals, des Krieger- und Landwehrvereins Baak, sind die Inschriften frisch bronziert; Sockel und Aufbau haben einen neuen Anstrich erhalten. Die gärtnerischen Anlagen, die das Denkmal sowie die im Jahre 1889 gepflanzte Friedenseiche umgeben, sollen ebenfalls wieder in schönen Zustand versetzt werden. Zur Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges besteht bekanntlich in unserer Gemeinde eine Arbeitsgemeinschaft der verschiedenen Vereine und Korporationen. — Die Siedlung „Wiederaufbau" erhält neuen Zuwachs. Neben den bereits im „Westenfelde" errichteten Wohnhäusern ist ein weiterer Mehrfamilienneubau im Entstehen begriffen. — Bei der Bergwerksgesellschaft „Vereinigte Glückauf" in Baak, der früheren Zeche „Verlorener Sohn", ist der bisherige Geschäftsführer ausgeschieden. An seine Stelle ist der Bankdirektor Karl Loer aus Düsseldorf zum Geschäftsführer bestellt.

ü **Welper,** 2. Juni. Der Schiedsmann Franz Heß, dessen Funktionsperiode abgelaufen war, wurde wiedergewählt. Die Häuser der Schiedsmänner sollen jetzt durch Schilder kenntlich gemacht werden.

u **Blankenstein,** 2. Juni. Zwei junge Mädchen aus Gelsenkirchen, die mit den Rädern nach hier einen Ausflug machten, wurden von einem jungen Mann bestohlen. Die Polizei, sofort benachrichtigt, konnte den Dieb ermitteln und Geld und Tasche wieder herbeischaffen. — Der Blitz schlug in ein Haus in der Wilhelmstraße, zerstörte einen Teil des Dachstuhles, die gesamte Lichtanlage und richtete Zerstörungen im Zimmer an.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen,** 2. Juni. Die gestrige Stadtverordnetensitzung genehmigte nach Vornahme einer ganzen Reihe von Ersatzwahlen die Versetzung des Büroobersekretärs Streralh in den Ruhestand. Die seinerzeit bewilligte Jubiläumsgabe anläßlich des 50jährigen Stadtjubiläums an bedürftige kinderreiche Familien in Höhe von 50 000 Mark soll so verteilt werden, daß Familien von 6 und mehr Kindern unter 16 Jahren je Kind 50 Mark erhalten. Der Antrag der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz auf Gewährung einer Beihilfe entfachte eine stundenlange politische Aussprache. Der Antrag wurde abgelehnt und der Arbeiter-Samariter-Kolonne eine höhere Beihilfe nachträglich gewährt. Etwa 20 Punkte der Tagesordnung betrafen Uebernahme von Straßen, Festsetzung von Fluchtlinien und Verkauf von Grundstücken. Für Straßenneubauten wurde die Summe von 800 000 Mark genehmigt. Ein Antrag, ein Baugelände von etwa 3 Morgen Größe im Stadtteil Rotthausen an die neue Glasfabrik zur Erstellung von insgesamt 40 Wohnungen zu verkaufen, wurde genehmigt. Ebenfalls wurde beschlossen, den 70 Morgen großen Gutshof Niermann in Ueckendorf in der Nähe des Bahnhofs Gelsenkirchen—Wattenscheid anzukaufen. Der letzte Punkt betraf die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 18,5 Millionen Mark für die von der Stadtverordnetenversammlung bereits beschlossenen Anlagen. Es kam zu einem scharfen Zusammenstoß mit den Vertretern der Deutschen Volkspartei, die, nachdem ihr Vertagungsantrag abgelehnt worden war, zum Zeichen des Protestes den Saal verließen. Die zurückgebliebenen Stadtverordneten genehmigten grundsätzlich den gesamten Anleihebedarf von 18,5 Millionen Mark. Der Zinsfuß dürfte sich zwischen 6 und 8 Prozent bewegen. Als Tilgungssatz wurden zwei Prozent vorgeschlagen. Als Sicherheiten bezeichnet die Stadt Liegenschaften und Kapitalvermögen mit 65 Millionen Mark.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid,** 2. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Mittelstadt Wattenscheid in der Woche vom 24. bis 29. Mai männlich: über 21 Jahre 2065 (gegen 2034 in der Vorwoche), unter 21 Jahren 545 (602); Ehefrauen 1264 (1236); Kinder 1921 (1869); weiblich über 21 Jahre 118 (115), unter 21 Jahren 133 (139). — Diebe haben die Bleifischerungen vom Dache der katholischen Kirche in Günnigfeld gestohlen. Die Polizei sucht nach den Tätern. — Auf der Schachtanlage der Zeche „Hannover 3-4-6" erlitt der Hauer Jakob Pöck, Günnigfeld, Alfredstraße 5, im Aufbau durch herabfallende Kohlenmassen eine Brustquetschung. P. wurde dem Ueckendorfer Knappschaftskrankenhause überwiesen. — Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein Hönstrop hielt am Sonntag seine Versammlung im Vereinslokal Fischer ab, die vom Vorsitzenden Kordaß geleitet wurde. Er gedachte des verstorbenen Kameraden Jakulowski, der seit Gründung des Vereins Mitglied war. Am 29. Juni (Peter und Paul) will man einen Ausflug nach Stiepel machen. Das Antreten mit Frauen erfolgt um 8 Uhr im Vereinslokal. Am 13. Juni nimmt der Verein an dem 40jährigen Stiftungsfest des Brudervereins Gelsenkirchen teil; Antreten 1 Uhr nachmittags. Anmeldungen für den Sonderzug am 25. Juni nach Johannsburg nehmen die beiden Vorsitzenden Joswig, Wattenscheid, Querstraße 10, und Gustav Kordaß, Westenfeld, Oststraße 8, entgegen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Recklinghausen,** 2. Juni. In der ersten Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung wurde nach Vereidigung der gewählten Mitglieder die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Sie ergab die Wiederwahl des ehemaligen Stadtverordnetenvorstehers Neuhaus (Z.), und zum Stellvertreter Leßmann (Soz.). Es wurden dann 55 000 Mark für den Umbau des Amtshauses zwecks Unterbringung des Lyzeums bewilligt. — Am Sonntag, 6. Juni, findet das Recklinghauser Kreisverbandsfest evangelischer Arbeiter- und Volksvereine hierselbst statt. — Ihr silbernes Priesterjubiläum begingen gestern drei katholische Geistliche und zwar Professor Dr. phil. Rensing, Pfarrer Plake und Pfarrer Miethe.

× **Haltern,** 2. Juni. Auch am Fronleichnamstage finden die Freilichtspiele statt und zwar nachmittags 4 Uhr mit dem Werk: „Das Volk in Not".

h **Hagen,** 1. Juni. In Verbindung mit der 60jährigen Jubelfeier des Wehringhauser Kriegervereins fand hier die Wiedersehensfeier der 13. Reservedivision statt. Angehörige aller Truppengattungen dieser Formation waren in großer Zahl aus allen Teilen der beiden Westprovinzen erschienen. General der Kavallerie von Kühne hielt die Festrede. Eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Helden, ein großer Festzug und festliche Veranstaltungen bildeten das Programm der prächtig verlaufenen Feier. — In Vorhalle wurde ein Ehrenmal geweiht. Es besteht aus einem bogenförmigen Sockel mit acht Pfeilern, die oben durch einen Rundbogen mit der Inschrift „Vorhalles Heldensöhnen geweiht" gehalten werden. — Die katholische Gemeinde im Vorort Eckesey errichtete eine eigene Kirche, die am Sonntag eingeweiht wurde. — Der Ein- und Ausbrecher Dyk verübte im hiesigen Gerichtsgefängnis Selbstmord durch Erhängen. Es handelt sich um den jungen Mann, der hier aus dem Gefängnis ausgebrochen und am Weihnachtstage harmlose Spaziergänger mit einem Hammer niedergeschlagen hatte, um sie zu berauben, wofür er zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

f **Bork,** 2. Juni. Auf Anfrage bei der Gewerkschaft „Hermann" erfahren wir, daß die für den 1. Juni anberaumten Stillegungsverhandlungen für die Zeche „Hermann" bis nach Fertigstellung des im Auftrage der preußischen Staatsregierung von Oberbergamtsdirektor Dr. Weise zu erstattenden Gutachtens zurückgestellt worden sind. Es handelt sich bei den Schwierigkeiten der Zeche „Hermann" weniger um Absatzmangel als um Rentabilitätsfragen. Die zwischen der Gewerkschaft „Hermann" und gewissen Interessengruppen gepflogenen Verhandlungen wegen der bestmöglichen Verwertung des Unternehmens haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Eine Fortführung des Betriebes durch eventuelle Zuschüsse der Staatsregierung an die Gewerkschaft „Hermann" kommt nicht in Frage. Die von der Stillegung betroffene Belegschaft von 2700 Mann kommt zum Teil am 15. Juni, zum Teil am 30. Juni zur Entlassung. Die neuen Stillegungsverhandlungen sind zum 7. Juni anberaumt worden.

○ **Bad Driburg,** 2. Juni. Gestern nachmittag wurde auf dem Straßenübergang am Westende des Bahnhofs Bad Driburg ein Lastkraftwagen von der Lokomotive eines einfahrenden Eilgüterzuges erfaßt und zertrümmert. Der Führer des Kraftwagens, Ewald Himner aus Wattenscheid, wurde sofort getötet, drei weitere Personen wurden schwer verletzt. Von den Verletzten ist der Arbeiter Karl Beller aus Mersheim inzwischen im Krankenhause gestorben. Der folgenschwere Zusammenstoß konnte sich ereignen, weil die Schranke zu spät geschlossen wurde.

+ **Essen,** 2. Juni. Eine Versammlung der im Industriegebiet ansässigen Mitglieder des D. W. B. vollzog gestern die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Ruhr des Deutschen Werkbundes". Durch die Arbeitsgemeinschaft soll eine dauernde Fühlungnahme zwischen den dem D. W. B. zugehörigen Künstlern, Handwerkern, Fabrikanten und Kaufleuten gewährleistet werden, um durch ständige gegenseitige Darlegung ihrer Belange ein zweckmäßiges Arbeiten zu ermöglichen. Den Vorsitz hat einstweilen Professor Alfred Fischer (Essen), der Vorstandsmitglied des D. W. B. und Vertrauensmann für Rheinland und Westfalen ist, übernommen. Der Vorstand ist so zusammengesetzt, daß er den verschiedenen Berufen und den Interessen der von der Arbeitsgemeinschaft umfaßten Städte gerecht wird. — Dr. Luther ist wieder nach Essen, zu seiner alten Liebe, zurückgekehrt. Den Aerger mit dem Reichstag überläßt er andern und hier freut er sich eines otium cum dignitate. In Essen wird ihm besonders hoch angerechnet, daß er auch als Kanzler seiner Adoptivheimat an der Ruhr treu geblieben ist. Er hat wiederholt Essen zum Schauplatz wichtiger Reichsaktionen gemacht, sofern er hier in kritischen oder politisch hochgespannten Zeitpunkten Kanzlerreden hielt, deren Echo in der Weltpolitik vernehmbar war. Auch nach der politischen Seite verdankt ihm in seiner Eigenschaft als erster Beamter des Reiches das Ruhrgebiet, daß es immer mehr die Berücksichtigung fand, die ihm als dem Herzen der deutschen Wirtschaft ohne weiteres zustand, leider aber des öfteren bestritten oder stillschweigend vorenthalten wurde. Im Ruhrgebiet und besonders in Essen hofft man, daß auch der gegenwärtige Reichskanzler diesem Beispiel folgen und die freundschaftlichen Beziehungen seines Vorgängers zum Ruhrgebiet weiter pflegen werde.

□ **Barmen,** 2. Juni. In der Untersuchung des Barmer Frauenmordes ist eine bedeutende Aenderung eingetreten. Der Polizei gelang es, die beiden Personen zu ermitteln, die am Mordtage bei der Ermordeten, Frau Deppenwiese, anscheinend Kaffee getrunken haben. Es handelt sich um einen 43 Jahre alten Walter Kämper, der seit längerer Zeit mit der Ermordeten ein Verhältnis hatte, und den 53 Jahre alten Betonarbeiter Johann Delzotto. Die bisherigen Feststellungen der Polizei belasteten die Beschuldigten.

:!: **Köln,** 2. Juni. Gestern nachmittag wurde die Leiche des Architekten Oberreuter, die zu diesem Zwecke nochmals ausgegraben worden war, nochmals vom Gerichtsarzt untersucht, um bestimmte Angaben des beschuldigten Arztes Dr. Bröcher nachzuprüfen. Ueber das Ergebnis wird ein ausführliches Gutachten erstattet werden. — Ein Buchhalter einer hiesigen großen Firma unterschlug durch Bücherfälschungen über 30 000 Mark, die er zum größten Teil in lockerer Gesellschaft verjubelt hat. Der Ungetreue wurde festgenommen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein Postautobus, der sich auf der Fahrt von Dortmund nach Werdohl befand, kippte an der Hardt in Hemer in einer scharfen Kurve um, wobei der Wagen in den Chausseegraben stürzte. Der Wagenführer blieb unverletzt, während der Begleiter schwer verletzt wurde. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, wo ihm der rechte Arm abgenommen wurde. — Der Schuhmacher J. H. aus Sonnern bei Werl wurde durch den 12jährigen Schüler H. G. mit einem Revolver lebensgefährlich verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In Rheine wurde ein ungefähr 30 Jahre alter Arbeiter von seiner Verlobten angefallen und durch elf Messerstiche schwer verletzt. Die Messerheldin, die sofort verhaftet wurde, soll die Tat aus Eifersucht begangen haben. — In Hollage bei Bramsche wurde durch Blitzschlag das erst im vorigen Jahre fertiggestellte neue Anwesen des Hofbesitzers Langkamp bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. — In Gütersloh geriet auf dem Bahnhofe der Eisenbahner Sandhäger bei der Auseinanderkoppelung von Wagen zwischen die Puffer, wobei ihm der Brustkorb völlig eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein.

Letzte Telegramme

Reichszuschuß für Invalidenrentner im Saargebiet.

Berlin, 2. Juni.

Die Versicherungsträger des Saargebiets zahlen seit einiger Zeit die Renten der Invalidenversicherung an die Personen, die außerhalb des Saargebiets im Deutschen Reiche wohnen, ohne den Reichszuschuß. Um die hiervon Betroffenen vor Verlusten zu schützen, wird ihnen nach einer Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers vom 28. Mai 1926 bis auf weiteres auf Antrag ab 1. April 1926 der Reichszuschuß durch die Landesversicherungsanstalt gezahlt, in deren Bezirk sie wohnen. Der Reichszuschuß beträgt jährlich 72 Mark für jede Invaliden-, Witwen- und Witwerrente und 36 Reichsmark für jede Waisenrente. Die Anträge sind unmittelbar an die Landesversicherungsanstalt, in deren Bezirk der Berechtigte wohnt, zu richten. Hierbei sind amtliche Unterlagen (Rentenbescheid, Postabschnitte über die letzten Zahlungen und sonstige Bescheinigungen) beizufügen, aus denen sich ergibt, daß der Berechtigte eine Rente der Invalidenversicherung von einem Versicherungsträger des Saargebiets bezieht.

Die Studentenkundgebungen gegen Professor Lessing

Berlin, 2. Juni.

Der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover ist in Berlin eingetroffen, um im Kultusministerium über die Studentendemonstrationen gegen die Vorlesungstätigkeit des Professors Lessing Bericht zu erstatten.

Kesselexplosion auf einem Dampfer.

Danzig, 2. Juni.

Der norwegische Dampfer „Asmund"", der mit Eisenerzen aus Nordafrika gestern abend nach Schweden ausgelaufen war, hatte heute früh etwa 40 Meilen nördlich von Hela eine Explosion des Dampfkessels. Dabei wurden drei Personen getötet und eine vierte schwer verletzt. Das Schiff kehrte sofort um und traf heute vormittag wieder hier ein. Der Schwerverletzte, ein Norweger, ist auf dem Transport in das Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Von den übrigen Toten sind zwei Danziger, der dritte ist ein Deutscher.

2½ Millionen Mark Geldstrafen im Tilsiter Spritschieberprozeß.

Tilsit, 2. Juni.

Die durch das gestrige Urteil im Tilsiter Spritschieberprozeß verhängten Geldstrafen belaufen sich auf insgesamt 2½ Million Reichsmark und 400 000 Reichsmark Wertersatz. Die mit Zuchthaus Bestraften haben sämtlich Berufung eingelegt. Der Vorsitzende betonte in seiner Urteilsbegründung, daß es sich um einen regelmäßigen Spritschieberkonzern gehandelt habe und daß die Schiebungen nur möglich gewesen seien, weil Zollassistent Blocklinger die Bestechungen durch sein Amt gedeckt habe.

Die elsässischen Parteien für die Autonomie des Elsaß

Straßburg, 2. Juni.

Der Parteitag der Radikalen des Unterelsaß hat mit 148 gegen 90 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der als Vorbedingung für jede Politik, die das Elsaß innerlich für Frankreich gewinnen will, die Anerkennung der elsässischen Eigenart und Sprache gefordert wird. Ferner wird die Ablegung des Bekenntnisses verlangt, daß die Radikale Partei für die Wahrung der elsässischen Heimatrechte eintrete. Mit dieser Entschließung haben mit Ausnahme der Sozialdemokraten alle Parteien des Landes ihren Anschluß an die Autonomisten vollzogen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zentralheizungen

Warmwasserbereitung, Bäder, Umänderung veralteter Anlagen, Reparaturen

Gewerkschaft Recken

Fernruf 1799 3707 **Bochum** Hellweg 19/21

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Donnerst., 3. Juni. 7.30 bis geg. 10.15. D. 33.
Die gelehrten Frauen.
Danach:
Tartüff.
Freitag, 4. Juni. 7.30—10.15. A. 34.
Schahrazade.

Zimmer mit 2 Betten f. Erholungssuchende m. angen. rub. Aufenthalt, bei best. Verpflegung, in waldreich gelea. Fr. in Stadt an der Weser frei. Gute preisw. Stahlbäder am Pl. Keine Kurtaxe. Nähe Bad Oeynhausen (LS10 Näheres Frau M. Schmidt, Vlotho a. d. Weser, Herforderstraße 4.

Ein Posten einzelne
Klubsessel
in Plüsch u. Gobelin wegen Platzmangel zu jedem **annehmbaren Preise** zu verkauf. Eigene Anfertigung. **A. Kallmerten u. Sohn,** Clemensstr. 7.

Zu verkaufen:
Speisezimmer
270 M., und andere Möbel sehr billig zu verk. Scheffstr. 18, part. Bes. 12—4 Uhr.

Metallbettstellen
Kinderholzbettchen
Metallbettchen
Kinderwagen
Klappwagen
verkauft preiswert auf Teilzahlung
Möbelhaus Strach
Bochum, Brückstraße 4.

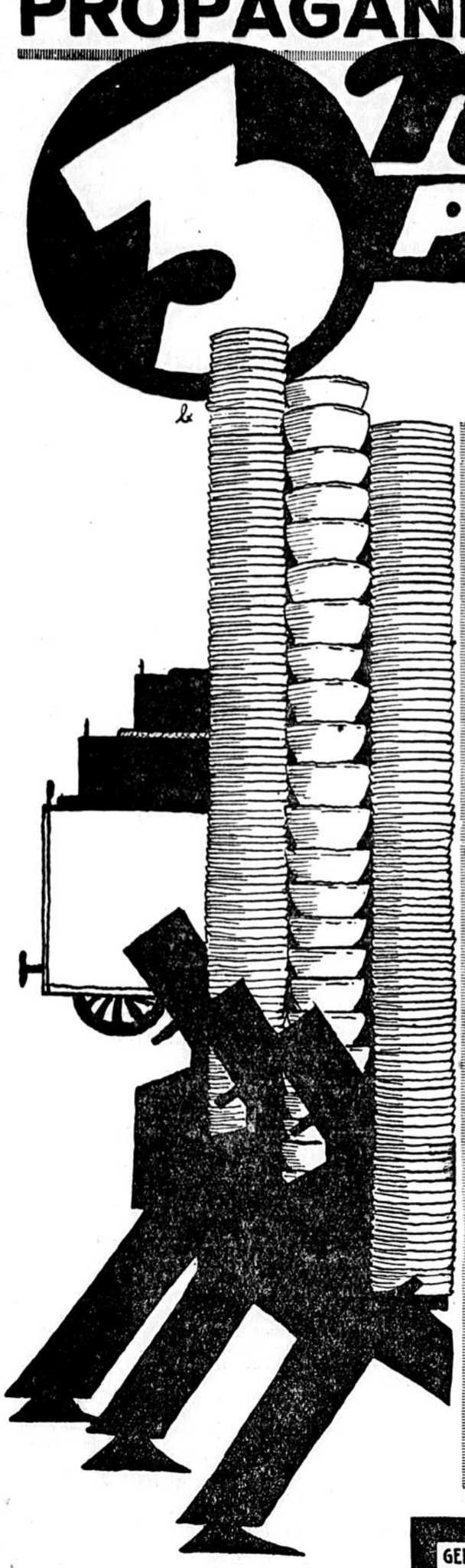
Sofatisch 10 Mark, Küchensofa 15 Mark, Kommode 10 M., kleiner Schreibtisch mit Aufsatz 25 M., Liegestuhl 10 Mark, Bücherregal 3 Mark zu verkaufen. Ottostr. 57, III.

Schlafzimmer,
echt eiche, Schrank 180 breit, m. Spieg., **Mk 495.—**
E. Straube, Boch., Luisenstr. 17.

Junker u. Ruh-Ofen billig zu verkaufen. Kronenstr. 71, 1. Etage.

Schlafzimmer,
eiche geritzt, gute, sol. Arbeit, **395 Mark,**
Küche
mod. f. Modelle, **275 Mark.**
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

PROPAGANDA-VERKAUF



Waggon Porzellan

sind eingetroffen.

GROSS-VERKAUF

In unserer neueingerichteten bedeutend vergrößerten Abteilung Haushaltwaren 3. Stock
Zu Preisen, die noch nicht dagewesen.

Weißes Porzellan

Dessertteller 0.18, 15 Pf.	Fleischplatten oval . . . . Stück 50, 38 Pf.
Speiseteller tief und flach, . . . Stück 35 Pf.	Salatschüssel viereckig, ... 95, 75 Pf.
Kaffeetassen mit Unterlassen . . . . . 25 Pf.	Sauciéren Feston . . . . . 55 Pf.

Tafel-Service

Tafel-Service 23teilig weißes Porzellan, 12.90	Tafel-Service 45teilig weißes Porzell,, 24.50
Tafel-Service 23teilig Feston-Goldrand 18.50	Tafel-Service 45teilig Feston-Golddek, 36.50
Tafel-Service 23teilig Zweig-Dek . . . 19.75	Tafel-Service 45teilig mod. Dek. . 39.50

Dekoriertes Porzellan

Obertassen Goldband . . . . . 18 Pf.	Kaffeeservice dek., 5teilig, ... 2.50
Kaffeetassen dekor.. . . . . 25 Pf.	Kaffeeservice dek., 9teilig 4.50
Kaffeekannen mit Goldband . . . 95, 75 Pf.	Kaffeeservice kobalt dek. 6.50

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen. Steinhart über Nacht!
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Zweischläfrige **Bettstelle mit Matr.,** Lehnbank, Zimmerofen, Grubenschuhe, neuer Hut, Gr. 54, Gehrock-Anzug und heller Anzug. Eickel, Blücherstr. 50.

1türige Kleiderschränke
2türige Kleiderschränke
3türige Kleiderschränke
mit Spiegel und Wäscheabteil verkauft preiswert auf Teilzahlung
Möbelhaus E. Strach
Bochum, Brückstraße 4

Kauf-Gesuche

Herrschaftliches
3 Familien-Haus
von rasch entschloss. Käufer bei hoher Anzahlung zu kauf. gesucht.
Ang. u. G L 57889 an d. Geschst. d. Z.

Tennisschläger,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Ang. u. W A 57854 an d. Geschst. d. Z.

Photogr. Apparat
nur bess. Teil, und Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht. Angeb. m. Ang. v. Preis u. Art u. F S Geschst. d. Ztg.

Gebr., gut erhalt.
Rollwand
zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschr. u. Z K 57882 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Personenwagen,
mögl. geschlossen, nicht über 8 PS, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. mit äuß. Preis unt. B T 57937 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Unterricht

Gründlichen
Violin-Unterricht
erteilt
Ewald Maike,
Mitgl. d. Städtisch. Orchesters Bochum B.-Weitmar, Hatting. Str. 139, 3. Etage, rechts.

Wer erteilt Englischen **Sprachunterricht?**
Ang. u. P M 57923 an d. Geschst. d. Z.

Geprüfte Lehrerin erteilt
Nachhilfeunterricht
in allen Fächern. — Angeb. unt. E K. 1080 an d. Geschst.

Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. — Angeb. unt. F. S. 1055 an d. Geschst.

Intimes Theater.
Täglich: Gastspiel
Celly de Reldt
Schönheitsballett
12 Damen
2 Herren
Trotzalledem
Eintritt frei!

Rennen zu Crefeld.
Sonntag, den 6. und Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr
51000 M. Geldpreise.
(u. a. Preis der Grafschaft 8000 M)
Ermäßigte Eintrittspreise:
Loge: 8 M, I. Trib.: 6 M, II. Trib.: 4 M, III. Trib.: 1.50 M, Wagen einschl. Führer 6 M.
Sonderzug mit 33 1/3 % Fahrpreisermäßigung
10[20] ab Bochum . . an 9[22]
1[36] an Crefeld . . ab 7[15]
Crefelder Rennverein.

Aufführung kirchlicher Tonwerke für Orgel
in der Klosterkirche
am Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr.
An der Orgel: **Franz Schütz, Wien,** Professor an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, Dozent an der Hochschule für Musik in Wien.
Programm:
1. **Max Reger,** Fantasie und Fuge op. 135, d-moll.
2. **Franz Schmidt,** Chaconne in cis (Uraufführung in Deutschland).
3. **J. S. Bach,** Präludium und Tripelfuge „Pro organo pleno" in Es. a7728

UNION-PALAST
Allabendlich 8 Uhr
Der stürmische Heiterkeits-Erfolg!
mit den beiden Kölner Lustspielkomikern
Carl **Schmitz** in Josef **Weißweiler**
Die vertagte Nacht
Musik. Leitung: **Hans Diel.**
Wir haben unsere Eintrittspreise ab 1. Juni bedeutend ermäßigt (0.60 bis 2.50 Mk.)

Drucksachen
für
Vereine, Handel, Gewerbe
sauber bei billigster Berechnung
Buchdruckerei
Brockmeyer
Marienstr. 14. gegenüber d. Badeanstalt

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Kirchl. evgl. Gemeinschaftsverein e. V. Adolfstr. 20.
Heute abend 8 Uhr:
Vortrag
von
Evangelist A. Dallmeyer
aus Mecklenburg. 57907

Kolonialausstellung.
Am **Freitag, den 4. ds. Mts.,** abends 8 Uhr, spricht in den Räumen der Loge, Humboldtstraße 14, der
Missionar Kersting aus Kamerun
über das Thema:
„Deutschland braucht Kolonien".
Eintrittspreis 0.50 Mk. a7725
Die Ausstellungsleitung.

Milch-Schaf zu verkaufen. Bochum 4, Römerstraße 72.

Gebr. 3fl. Gasherd mit Ständer zu verkauf. 57833 Mauritiusstr. 4, III.

Motorrad,
„Dietel", gut erh., zu verkaufen, 6½ PS effektiv, gut. Zweitakt-Motor. Ang. u. Z S 57741 an d. Geschst. d. Z.

Elegantes **Herren-Fahrrad**
mit Nickelfelgen u. Doppelfelgenbremse, fast neu, umständeh. billig zu verkaufen. Hernerstr. 117.

Rennrad
mit Holzfelgen u. Schlauchreifen, neu, fast zur Hälfte des Wertes zu verkauf. Josefstr. 45, III., l.

Wegzugsh. sehr billig zu verk. ein gr. Gaskocher, ein sehr schön. Büchergestell, über Eck gearb., ein Rips-Absperrvorh. m. Ring, 4.50 Met. br., 12 Meter Läufer, zwei gute schw. Anzüge. Näheres u. 57950 in d. Geschst. d. Z.

Reise-Grammophon
billig abzugeben. Kanalstraße 47, III.

2 Fahrräd., w. neu, für 40 Mark z verk. Fahrradhaus Urban, Wiemelhauser Straße 14.

Nähmaschine,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Grottenstr. 7, 1. Et.

Gebr. Nähmaschinen
billig zu verkaufen Reuter, Hattinger Str. 43, Laden.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht!
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße!

Zweischläftige
Bettstelle mit Matr.,
Lehnbank, Zimmerofen, Grubenschuhe, neuer Hut, Gr. 54, Gehrock-Anzug und heller Anzug.
Eickel, Blücherstr. 50.

1türige Kleiderschränke
2türige Kleiderschränke
3türige Kleiderschränke
mit Spiegel und Wäscheabteil verkauft preiswert auf Teilzahlung
Möbelhaus
E. Strach
Bochum, Brückstraße 4

Kauf-Gesuche

Herrschaftliches
3 Familien-Haus
von rasch entschloss. Käufer bei hoher Anzahlung zu kaufgesucht.
Ang. u. G L 57889 an d. Geschst. d. Z.

Tennisschläger,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Ang. u. W A 57854 an d. Geschst. d. Z.

Photogr. Apparat
nur bess. Teil, und Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Ang. v. Preis u. Art u. F S Geschst. d. Ztg.

Gebr., gut erhalt.
Rollwand
zu kaufen gesucht.
Gefl. Zuschr. u. Z K 57882 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Personenwagen,
mögl. geschlossen, nicht über 8 PS, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. mit äuß. Preis unt. B T 57937 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Unterricht

Gründlichen
Violin-Unterricht
erteilt
Ewald Maise,
Mitgl. d. Städtisch. Orchesters Bochum
b. Weitmar,
Hatting. Str. 139,
3. Etage, rechts.

Wer erteilt Englischen
Sprachunterricht?
Ang. u. P M 57923 an d. Geschst. d. Z.

Geprüfte Lehrerin erteilt
Nachhilfeunterricht
in allen Fächern. —
Angeb. unt. E K. 1080 an d. Geschst.

Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. —
Angeb. unt. F. S. 1055 an d. Geschst.

...e. V. Adolfstr. 20.
...hr:
...ag
...lmeyer
...rg. 57907
...ellung.
...ends 8 Uhr, spricht
...oldtstraße 14, der
...s Kamerun
...: Kolonien".
...Mk, a7725
...ungsleitung.

Nähmaschine,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Grottenstr. 7, 1. Et.

Gebr. Nähmaschinen
billig zu verkaufen
Reuter,
Hattinger Str. 43, Laden.

Bochumer Nachrichten.

Tagung für wirtschaftliches Bauen.

Der deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen in Dresden veranstaltete eine Tagung in Düsseldorf, die sich mit den Richtlinien für das künftige Bauen befaßte. Regierungsbaurat Stegemann (Dresden) eröffnete die Tagung. Ministerialrat Schmidt überbrachte die Grüße des Reichsarbeitsministeriums, Beigeordneter Schillings die der Stadt Düsseldorf, Geheimrat Friedrich die vom preußischen Wohlfahrtsministerium und der Länderregierungen. Das erste Referat behandelte die künftige Finanzierung des Wohnungsbaues. Oberregierungsrat Dr. Kaempe (Berlin) führte u. a. aus, daß auch für die fernere Zukunft die aus der Hauszinssteuer einfließenden Mittel beim Wohnungsbau nicht entbehrt werden können. Die Wohnungen müßten auf ein Mindestmaß von Wohnfläche herabgedrückt werden, damit der Zinsendienst tragbar wird. Vor allem müsse man von der 75 Quadratmeter-Wohnung abkommen. Ein weiteres Referat behandelte die gesetzliche Grundlage des Bauens. Hierbei wurde ein Wohnungsbaugesetz gefordert. Oberbaurat Oelsner (Altona) behandelte zum Schluß die wirtschaftlichen Aufgaben der Staats- und Gemeindebehörden beim Wohnungsbau und wies darauf hin, daß auch für die Zukunft die Städte weiterhin die Hauptträger des Wohnungsbaues bleiben müssen, da sie entweder selbst bauen oder den Bau anderen ermöglichen sollen.

** **Fronleichnam.** Das Fronleichnamsfest führt seinen Ursprung auf eine fromme Vision der Augustiner-Nonne, Juliana von Lüttich, und auf das bekannte „Wunder von Bolsena" zurück, das sich darin zeigte, daß Weintropfen, die während der Messe aus dem geweihten Kelche auf das Altartuch fielen, die Form der heiligen Hostie aufwiesen. Die symbolische Bedeutung des Festes wird auch durch das Wort „Fronleichnam" gekennzeichnet, das aus dem Mittelhochdeutschen „Vrône" und „Lichname", d. i. Herr und Leib, entstanden ist und damit zeigt, daß es einzig zum Gedächtnis an den Leib des Herrn, den der christliche Glaube in der beim Abendmahl genossenen Hostie versinnbildlichst, begangen wird. Während die fast gleichzeitig mit der Einsetzung des Festes auch eingeführten Prozessionen noch immer die Hauptfestlichkeit des Tages bilden, war es in früherer Zeit vielfach üblich, am „heiligen Blutstag", wie man ihn auch nannte, Schützenfeste abzuhalten, die man mit der kirchlichen Feier insofern verknüpfte, als der „Schützenkönig" als erster in der Prozession einherschreiten durfte. Bis ins spätere Mittelalter pflegte man zur Feier des Fronleichnamsfestes geistliche Spiele zu veranstalten, in denen meist Szenen aus der Passionsgeschichte dargestellt wurden, wie z. B. in dem noch erhaltenen „Künzelsauer Fronleichnamsspiel", das aus dem Jahre 1479 stammt und das ganze Leben des Heilands dramatisch behandelt. „Corporis Christi klar, gibt ein gutes Jahr", kündet die Wetterregel vom Fronleichnamswetter; denn Regen ist an diesem Tag sehr unerwünscht, und fällt der Regen gar auf die Prozession, so regnet es noch weitere vierzig Tage.

*b **Dienstjubiläum.** Am 3. Juni kann der Maschinensteiger Gustav Körner in Riemke auf der Anlage 8-9 der Zeche „Constantin" auf eine 25-jährige treue Berufstätigkeit zurückblicken, nach dem er lange Jahre auf Zeche „Deutschland" (zu Constantin gehörig) tätig war. — Schmiedemeister Gustav Bohle konnte am 1. Juni auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Gewerkschaft der Zeche „ver. Constantin der Große" zurückblicken. Vorbilder treuester Pflichterfüllung, erfreuten sich beide Jubilare allgemeiner Wertschätzung. Es wurden ihnen sinnige Ehrungen bereitet.

× **Vortrag über Sowjetrußland in der Westfälischen Verwaltungsakademie.** Die Westfälische Verwaltungsakademie „Abteilung Industriebezirk" zu Bochum veranstaltet zusammen mit der Weltwirtschaftslichen Gesellschaft zu Münster in Fortsetzung ihrer besonderen Abendvorträge am 14. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale des Parkhauses zu Bochum einen weiteren Vortragsabend. An ihm wird einer der besten Kenner der osteuropäischen und vor allem der russischen Verhältnisse, Professor Dr. Hoetzsch, M. d. R., aus Berlin über das Thema „Sowjetrußland in seinem politischen und wirtschaftlichen Aufbau und in seinem Verhältnis zu Deutschland und der Welt" sprechen. Der Vortrag stellt auch insofern eine Fortsetzung der bisherigen Veranstaltungen dar, als nunmehr, nachdem in dem vorhergehenden Vortrag des Professors Dr. Dibelius die Kolonialprobleme der westlichen Großmacht England erörtert worden sind, die Verhältnisse des Ostens zur Besprechung gelangen sollen. Der Vortrag ist öffentlich und frei.

** **Nachklänge vom Kolonialtag.** Bei der Auffahrt des Rudervereins am Montag abend wirkten der Blankensteiner, der Hattinger und der Dahlhauser Ruderverein mit. Der Bochumer Klub allein war mit etwa 40 Booten vertreten. Die Schaufahrt mag als Beweis dafür dienen, wie mächtig sich der Wassersport in unserer Gegend gehoben hat. Dabei stehen wir erst im Anfang der Entwicklung, namentlich der Kanu- und Faltbootsport stehen vor einer großen Entwicklung. — 340 Teilnehmer von dem deutschen Reichskolonialtag in Bochum trafen Dienstag im Sonderzug auf dem Bahnhof Ruhrort ein, unter ihnen der Vorsitzende Gouverneur a. D. Seitz, General v. Epp und Staatssekretär a. D. v. Lindequist. Bürgermeister Dr. Maiweg begrüßte die Gäste, die sodann eine Besichtigungsfahrt durch die Duisburg-Ruhrorter Häfen unternahmen und nach etwa einstündigem Aufenthalt mit einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Linie nach der Gesolei fuhren.

* **Stadtleihamt Bochum.** Am 17. Juni ist im Stadtleihamt Trankgasse 7, die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 21. 10. bis 30. November 1925, Pfandnummern 103 929 — 108 467. Spätestens bis zum Tage vor der Versteigerung müssen die verfallenen Pfänder eingelöst oder erneuert werden. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil).

** **Neueinteilung der Fleischbeschau- und Trichinenbeschau-Bezirke.** In den neu eingemeindeten Bezirken Weitmar, Altenbochum, Hordel, Riemke und Bergen sind die Bezirke neu eingeteilt. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in vorliegender Nummer.

× **Kirchliches.** In der St. Johannespfarrei findet heute die Fronleichamsprozession statt. Der Zug bewegt sich durch die Brenscheder Straße, Querenburger Straße, Markstraße, Wiemelhauser Straße, Borgholzstraße zurück zur Kirche. Die einzelnen Stationen sind bei Klagges in Querenburg, Seier, Schwesternhaus und an der Kirche.

Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer.

Nachdem der Reichstag am 10. Mai die Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer beschlossen hat, wird diese Steuer im laufenden Jahre einschließlich des Zuschlags von 25 Prozent rund 100 Millionen Mark erbringen und, wenn man auf eine Zunahme der Kraftfahrzeuge um etwa 20 Prozent rechnet, rund 120 Millionen Mark. Durch den Zuschlag sollen mit Wirkung seit dem 1. April die Wegevorausleistungen für Kraftfahrzeuge, soweit sie in Deutschland eingeführt sind, ersetzt werden. Die höheren Sätze und der Zuschlag treten erst am 15. Juni in Kraft. Die Grundlagen sind also unverändert beibehalten worden. Da das Gesetz ausdrücklich bis Ende 1927 befristet ist, wird später zu prüfen sein, inwiefern es mit der Forderung einer höheren Steuergerechtigkeit in Einklang gebracht werden kann. Dies wird sich besonders dann als nötig erweisen, wenn, wie schon jetzt vorauszusehen, der Gesamtertrag weiter wird angespannt werden müssen. Die Reform wird darin zu suchen sein, daß nicht nur der Besitz und die Art des Fahrzeugs, sondern auch seine Nutzleistung in der Besteuerung irgendwie in Erscheinung tritt. Für die Gegenwart aber wird es die Automobilbesitzer trösten, wenn sie daran denken, daß auch heute noch weit mehr als zwei Drittel des Bedarfs für Umbau und Unterhaltung der Landstraßen aus allgemeinen Steuern, d. h. aus den Taschen der Nicht-Automobilbesitzer genommen werden müssen und daß ferner die Verbesserung der Fahrbahnen eine erhebliche Verminderung der Betriebskosten zur Folge hat. Die heutige Wegebau-Technik rechnet bei guten Straßen auf Grund genauester Untersuchungen mit mindestens 20 Prozent jener Betriebskosten. Hinzu tritt noch der Vorteil des Zeitgewinnes und die Verminderung der Staubplage.

Freilich muß man sich darüber klar sein, daß die vorgenommene Steuererhöhung die an sich notwendige Finanzierung des Landstraßenwesens nicht im entferntesten deckt. Selbst wenn man 30 000 Kilometer in mitterschwerer moderner Bauart — d. h. nicht in Pflaster, sondern in Schotter mit Teer und Asphalt als Bindemittel — mit je 50 000 Mark herstellen wollte, so würde dies 1½ Milliarden Mark verschlingen. Die Verzinsung und Tilgung nebst der Unterhaltung der übrigen 150 000 Kilometer wurden mehr als 600 Millionen Mark erfordern, während die Kraftfahrzeugsteuer, wie oben dargelegt, noch nicht einmal ein Viertel dieses Betrages erbringt.

Es liegt daher auf der Hand, daß der Plan, ganz Deutschland trotz unseres guten Eisenbahnnetzes sofort mit sogenannten „Durchgangsstraßen" zu überziehen, auf mangelnder Ueberlegung beruht; denn es wäre verfehlt, die mühsam von der Wirtschaft aufgebrachten Steuermittel auf solche Strecken zu werfen, die es nicht nötig haben. Vielmehr ist fast bei jedem einzelnen Straßen-Kilometer sorgfältig zu prüfen, welche Befestigung nach seinem Untergrund, seiner Lage, nach der Art und der Stärke seines Verkehrs für ihn gerade genügend ist. Genaue Zählungen und die tägliche Beobachtung zeigen aber, daß in Deutschland ein eigentlicher Durchgangs-Automobilverkehr noch garnicht vorhanden ist. Im Gegenteil drängt sich der Verkehr um gewisse Wirtschaftsmittelpunkte größerer und kleinerer Art zusammen. Der eigentliche Wirtschaftsverkehr — abgesehen also von Sport und Luxus — benutzt für lange, durchgehende Strecken, besonders für schwerere Lasten Gott sei Dank immer noch die Eisenbahn. Dem schnellen, weiten Personenverkehr dient neuerdings in zunehmender Weise das Flugzeug.

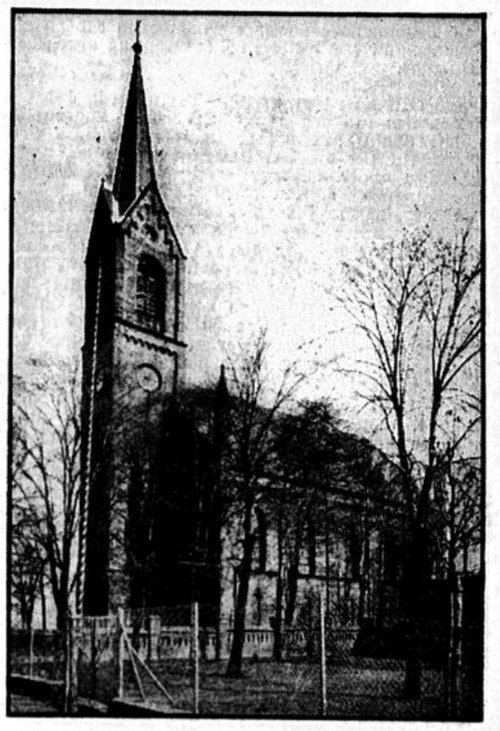
Die Prüfung, wo die — im ganzen unzulänglichen — Steuermittel wirtschaftlich am besten verwandt werden, sowie die Durchführung des Umbaues und der Unterhaltung kann also auch nicht von Zentralbehörden, sondern nur von den Verwaltungsbehörden, die als Wegebaupflichtige in Frage kommen, erfolgen. Wenn man von den Ortsstraßen absieht, so sind es in erster Linie die Landkreise, die mit ihren 126 000 Kilometern (dem dreifachen Erdumfang) die längsten Straßenstrecken verwalten. Außerdem sind von Bedeutung die Staatsstraßenverwaltungen, an denen Preußen nicht beteiligt ist, und die preußischen Provinzialstraßenverwaltungen, beide Gruppen mit rund je 25 000 Kilometern. Diesen drei Gruppen wird die geschilderte Aufgabe weiter obliegen, nachdem durch die Novelle zum Kraftfahrzeugsteuer-Gesetz jetzt eine gewisse finanzielle Basis erreicht worden ist und die technisch-wirtschaftliche Seite des Problems einer nahezu vollständigen Klärung entgegengeht.

*

Von kommunaler Seite wird uns kritisch hierzu noch geschrieben: Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet nehmen die Fragen der Kraftfahrzeugsteuer ein besonderes Interesse für sich in Anspruch. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat man sich bei Beratung der Wegebauvorausleistung, die bekanntlich im Bezirk des Siedlungsverbandes „Ruhrkohlenbezirk" einheitlich festgesetzt und verwandt wurde, auf den Standpunkt gestellt, daß Kleinautos und Motorräder von der Wegebausteuer frei bleiben sollten. Dieser zweifellos soziale Gesichtspunkt ist bei der Reichssteuer nicht aufrecht erhalten worden; auch diese Art der Kraftfahrzeuge wird mit dem 25 prozentigen Zuschlag in Zukunft belastet. Bei der großen Zahl bringt die Erhebung zweifellos erhöhte Einnahmen. Bei dieser Gelegenheit sei grundsätzlich einmal auf die Bereifungsart hingewiesen, von der es im wesentlichen abhängt, in welchem Maße die Straße abgenutzt wird. Es dürfte eine Ungerechtigkeit sein gegenüber den Kraftwagenbesitzern, die unter nicht unbeträchtlichen Aufwendungen ihre Lastkraftwagen mit Riesen-Luftbereifung versehen, daß sie zu den gleichen Steuersätzen veranlagt werden wie diejenigen, deren Autos mit Vollgummibereifung die Straßendecke in weit größerem Maße beanspruchen. Ueberhaupt haften unserer Autosteuergesetzgebung noch zahlreiche Mängel an. Die Errechnung der Steuerformel, die für einen ganz anderen Stand der Technik zugeschnitten war, ist veraltet und hat zu direkten Auswüchsen in der Konstruktion der Motore geführt. Die Freilassung der Zugtiere von der Steuer; die Tatsache, daß Fahrzeuge im Besitze von Eisenbahn, Post usw. nicht zur Steuer herangezogen werden, sind Lücken, die baldigst ausgefüllt werden müssen.

Als besonders wichtig für das Industriegebiet muß bezeichnet werden die Frage, wie die Steuer zu verteilen ist. Die Verteilung ist im Finanzausgleichsgesetz geregelt und erfolgt bisher nach Abzug von vier Prozent für Verwaltungskosten beim Uebergang vom Reich auf die Länder, die Hälfte nach der Bevölkerungszahl und die andere Hälfte nach dem Gebietsumfang. Hier ist insofern eine Verbesserung der rohen Bemessungsgrundlage eingetreten, als nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes je drei Achtel nach der Bevölkerungszahl und dem Gebietsumfang und weitere zwei Tchtel nach dem örtlichen Aufkommen auf die Länder verteilt werden. Im Industriegebiet hat man immer darüber zu klagen gehabt, daß von den hier aufkommenden Kraftfahrzeugsteuern in ländlichen Gegenden Straßen ausgebaut worden sind. Es ist anzunehmen, daß das Land Preußen den vom Reich eingeschlagenen Weg weiter verfolgt und dem Industriegebiet das, oder doch den größten Teil dessen, was hier die Kraftfahrzeugsteuer erbringt, auch wieder zuführt. Noch eine Neuerung vermißt man in dem neuen Gesetz, die gerade mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Industriegebiet dringend erscheint: Das ist die Abschaffung des Brückengeldes. Diese Abgabe bildet nicht nur eine an den mittelalterlichen Wegezoll erinnernde Verkehrsstörung, sondern stellt auch in ihrer Gesamtheit eine empfindliche Belastung dar. Der Verkehrsverband „Industriebezirk" hat mit den Erhebungsberechtigten eine brauchbare Regelung getroffen, um die Abwicklung der Brückengeldzahlung reibungslos zu gestalten und zu beschleunigen.

Die evangelische Kirche in Weitmar.



Auf ein ehrwürdiges Alter kann die evangelische Kirche in Weitmar zurückblicken, die ursprünglich eine Filialkirche der Bochumer Mutterpfarrei war. Auf der Höhe gelegen, ist der Turm der Kirche weithin sichtbar. In dem angrenzenden Pfarrgarten steht eine vielhundertjährige Eiche, die unter dem Schutz des Gesetzes gestellt ist.

a **Schwurgericht.** Die am Montag, 7. Juni, am hiesigen Landgericht unter Vorsitz des Landgerichtsrates Schulte beginnende Schwurgerichtsperiode ist größtenteils angefüllt mit Meineidssachen. Folgende Straffachen stehen an: Montag, 7. Juni, gegen den Bergmann Andreas Merle von Werne wegen Verleitung zum Meineid, Dienstag, 8. Juni, gegen den Schreiner Karl Mohr aus Essen wegen Mordversuches, Freitag, 11. Juni, gegen die Arbeiterin Auguste Niemann aus Witten wegen Meineides, Samstag, 12. Juni, gegen die Ehefrau Oskar Römling im Kinderheim Vorstreshausen in Hamm wegen Meineides, ferner in einer weiteren Sache gegen den Schreiner Fritz Bangert in Langenbochum bei Recklinghausen.

*k **Kündigungen im Bergbau und kein Ende.** Die Kruppsche Verwaltung sah sich veranlaßt, infolge Absatzmangel auf der Schachtanlage „Hannover" 1 und 2 cm 1. Juni 49 Mann aus dem Tage- und Grubenbetrieb zu kündigen. An Neueinstellungen ist vorläufig noch nicht zu denken, da die Kündigungen immer noch nicht ihr Ende erreicht haben.

✤ **Für Unfallverletzte.** Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum, machte am 22. März d. J. eine Eingabe an den Reichsarbeitsminister betr. Ausdehnung des Schwerbeschädigtengesetzes für Minderbeschädigte. Hierauf hat der Reichsarbeitsminister unterm 28. Mai folgende Antwort zukommen lassen: „Die Ausdehnung des

Ein Reise-Abonnement
auf den
Bochumer Anzeiger
kann **überallhin** bei der Geschäftsstelle Alleestraße 8, bestellt werden.
Die Nachsendung der Zeitung geschieht pünktlich und für den Auftraggeber auf die billigste Weise.
Wir berechnen für die Woche (Inland) 90 Pf., für das Ausland Mk. 1.20 bei **vorheriger** Zahlung.

NR. 13 TORONI
Von
13) **Julius Regis.**

„Es gibt Gelegenheiten, bei denen man sich auf Intuition verlassen muß," fuhr Wallion nachdenklich fort. „Wenigstens bis alle Papiere auf dem Tisch liegen. Hast Du einen Fahrplan? Danke. Hm, wo liegt denn Borne? Aha, Borne ist eine Station, die nördlich von Gäble liegt. Nun hör zu! Wenn Viktor Dreyel eine Holzpuppe hatte, deren Besitz Toroni eines Messerstichs wert schien, sollte Kristian Dreyel nicht auch eine haben? Ein Abbild Verstorbener, das den Lebenden Unglück bringt? Erinnerst Du Dich jenes unbeendigten Briefs? Und hast Du bedacht, daß der Unsichtbare noch frei umhergeht? Thomas, ich habe die Absicht, nach Borne zu fahren, und vielleicht . . ."

Es schellte.

„Deine Klingel ist ja unermüdlich!" murmelte der Detektiv ungeduldig. „Also der nächste, bitte!"

Der Ankömmling war Aspeland, der sofort erklärte: „Der Detektivchef kommt nicht selbst, weil er dabei ist, die Suche nach dem Mörder und jener geheimnisvollen kleinen Dame zu organisieren. Ich möchte fast glauben, daß die Portierfrau diese Dame nur geträumt hat! Sie werden also nicht mehr belästigt werden, meine Herren. Sollte sich irgend etwas ereignen, so ist Ferlin ja zur Hand. Ich empfehle mich — Guten Morgen!"

Er ging, und Wallion pfiff leise durch die Zähne.

„Sieht ja aus, als ob sie ungeheuer beschäftigt wären," bemerkte er. „Um so besser! Dann können wir aufatmen. Bleib Du also ruhig zu Hause, gehorche Frau Toby und denke nicht zu viel an das kleine Fräulein! Ich werde erst noch ein paar Privatangelegenheiten ordnen, für den Fall, daß diese Geschichte sich in die Länge ziehen sollte, und dann nach Borne fahren. Auf Wiedersehen morgen früh!"

— — — — — — — — — — — — — —

Es begann schon dunkel zu werden, als der „Problemjäger" spät nachmittags in Borne eintraf. Einige Journalisten aus Gäble, die ihn unterwegs erkannten, hatten sich umsonst bemüht, den Zweck seiner Reise zu ergründen; denn er war nicht zu Gesprächen geneigt. Seine ganze Denkkraft war auf das Geheimnis jener Holzfiguren konzentriert, auf die lächerliche und tragische Reihe von Holzpuppen, die einzeln aus dem Dunkel der Unbekanntheit hervormarschierten. Eine von ihnen war über Viktor Dreyels Leiche in die Tasche des unsichtbaren Feindes hineingewandert, die andere trug er selbst bei sich. Sollte sich eine dritte in Kristian Dreyels Besitz befinden?

Und wenn es der Fall war — ob vielleicht eben jetzt außer dem Problemjäger auch — der Unsichtbare unterwegs war? Immer wieder hatte Wallion den ganzen Zug abgesucht, ohne irgend jemand zu entdecken, der sich auch nur der Mühe eines Verdachts verlohnt hätte.

Maurice Wallion war — was bei ihm selten vorkam — nervös. Er fühlte, daß er bei diesem Fall noch keinen festen Boden unter den Füßen hatte. Stand noch eine Katastrophe bevor? War es denkbar, daß er zu spät kam?

Mit raschen Schritten durchwanderte er den kleinen Ort. Auf dem Bahnhof hatte man ihm gesagt, daß es bis zum Kaptenspurd etwa eine halbe Stunde Wegs sei, aber er ging so schnell, daß er das ihm beschriebene einsame und etwas verfallene Gebäude bereits nach zwanzig Minuten vor sich sah. Er öffnete — oder hob vielmehr — die wackelige Pforte und eilte durch den von Unkraut überwucherten Garten mit den knorrigen Obstbäumen. Ein paar Raben flogen, boßhaft krächzend, links vom Hause empor, aber von Menschen war nichts zu sehen.

Wallion klopfte heftig an die Tür.

Sechstes Kapitel.

Der Weg des Unsichtbaren.

Nach einer Weile ertönten drinnen langsame Schritte, und die Tür ging auf. Ein großer, etwas gebeugter, grobgliedriger Mann von etwa fünfzig Jahren stand vor ihm. Die Aehnlichkeit mit Viktor Dreyel war unverkennbar, obwohl dieser Mann üppiges dunkles Haar und einen langen, ungepflegten Vollbart hatte.

Wallion lüftete den Hut und sagte: „Herr Kristian Dreyel, wenn ich nicht irre? Mein Name ist Wallion, und ich bringe einen Brief von Ihrem Vetter mit."

Der andere betrachtete ihn verwundert.

„Die Tür war offen," erwiderte er mit tiefer Stimme. „Sie hätten nicht zu klopfen brauchen. Treten Sie näher!"

„Mit Erlaubnis —" sagte der Detektiv, indem er die Aufforderung befolgte — „ich war der Ansicht, daß eine Tür da ist, um zugeschlossen zu werden."

Mit diesen Worten drehte er den Schlüssel im Schloß um. Kristian Dreyel runzelte die Stirn.

„Hm — wie Sie meinen," versetzte er gelassen. „Wo haben Sie den Brief?"

Sie betraten das einfach, aber behaglich eingerichtete Wohnzimmer, das noch von dem letzten, goldenen Schimmer des westlichen Himmels erhellt war. Wallion zog den unvollendeten Brief des Ermordeten hervor und überreichte ihn Dreyel, ohne ein Wort zu sagen. Dieser las ihn langsam durch. Sein Gesicht blieb völlig unverändert, aber mitten beim Lesen unterbrach er sich und sagte: „Hier ist von einem Telegramm die Rede. Wo ist das?"

„Ich kann es Ihnen aus dem Gedächtnis wiederholen," antwortete Wallion ausweichend und tat es, ohne zu stocken. Der andere nickte stumm und las weiter.

„Der Brief ist unbeendet," bemerkte er dann, und erst jetzt verriet sich in dem mageren Gesicht eine leise Erregung. „Sagen Sie mir alles gerade heraus! Warum sind Sie hier?"

„Sie haben also keine Mitteilung aus Stockholm erhalten, und auch keine Zeitungen gelesen?"

„Nein."

„Dann bin ich der Ueberbringer einer Trauernachricht, Herr Dreyel. Ihr Vetter ist gestern in seinem Atelier von einem unbekannten Mann ermordet worden, und der Mörder ist entkommen. Außer diesem Brief hat Ihr Vetter keine Papiere hinterlassen, die irgendein Licht in die Tragödie bringen könnten. Das anonyme Telegramm befindet sich in den Händen der Polizei."

Kristian Dreyel war nach dem Fenster gegangen, wo er sich niederließ und hinausstarrte. Eine lange, tiefe Stille trat ein.

„Und Sie, Herr Wallion?" fragte Dreyel schließlich. „Sie kommen doch nicht von der Polizei — oder doch?"

„Nein," erwiderte der Journalist. „Ich bin hergekommen, weil ich Ihnen dies zeigen wollte."

Er nahm die Holzfigur aus der Tasche und stellte sie auf den Tisch. Kristian Dreyel hatte sich auf dem Stuhl umgedreht. Er verschränkte die Arme über der Brust, betrachtete die kleine Holzpuppe, ohne sich zu regen, und sagte nach einer Pause:

„Wo haben Sie die her?"

„Gestatten Sie mir erst meinerseits eine Frage: Kennen Sie Elaine Robertson?"

„Elaine Robertson? Eine Frau? Wie alt?"

„Etwa zwanzig Jahre."

„Ich — verstehe nicht —" murmelte Kristian Dreyel und sank auf seinen Stuhl zurück. „Erst zwanzig Jahre . . . da kann es doch nicht . . Elaine? Was hat sie mit der Holzpuppe zu tun?"

„Ich habe sie von ihr. Wie Sie sehen, trägt die Figur Viktor Dreyels Züge, und Elaine Robertson befand sich zur Zeit der Ermordung Ihres Vetters im Atelier."

„Und die andere . . . die Figur, die mein Vetter besaß?"

„Wurde von dem Mörder gestohlen."

Kristian Dreyel nickte. Wie es schien, vermochte ihn nichts zu überraschen. Wallion blickte ihm in die Augen. Sie waren tief und brennend, und der Detektiv begann zu verstehen: Kristian Dreyel beherrschte sich bis zum äußersten, um dem Fremden gegenüber keine Spur von Gefühl zu verraten. Als Wallion jedoch beharrlich schwieg, sagte er, immer noch mit ebenso ruhiger Stimme wie vorhin:

(Fortsetzung folgt.)

Schwerbeschädigtengesetzes auf alle Unfallverletzten mit einer Erwerbsbeschränkung von nur 30 v. H. ist nicht angängig. Nach § 8 Absatz 1 des Schwerbeschädigtengesetzes können aber die Hauptfürsorgestellen derartigen Unfallverletzten unter gewissen Voraussetzungen den Schutz des Schwerbeschädigtengesetzes zuerkennen. Wegen der Beschwerde über die Durchführung der Untersuchungen im „Bergmannsheil" in Bochum habe ich Ihre Eingabe an das Reichsversicherungsamt zur weiteren Veranlassung abgegeben. Im Auftrage. gez. Grieser."

× **Lohnabkommen der Tula.** Der Deutsche Verkehrsbund teilt mit: Der strittige Tarifvertrag und das Lohnabkommen mit der Transport- und Lagerungsgesellschaft (Tula) sind wieder in Kraft gesetzt. Verschlechterungen für die Arbeiterschaft sind nicht eingetreten. Der angekündigte Boykott gegen die Margarinefabriken findet hierdurch seine Erledigung.

* **Schiedsspruch für die rheinisch-westfälischen Brotfabriken.** Unter dem Vorsitz eines stellvertreteden Schlichters wurde bei der Verhandlung in Dortmund folgender Schiedsspruch gefällt: Für Gehilfen über 21 Jahre beträgt der Wochenlohn 47 Mark; von diesem Lohn erhalten Gehilfen von 20 bis 21 Jahren 95 Prozent, Gehilfen unter 20 Jahren 90 Frozent, Teichmacher und Ofenarbeiter erhalten eine Zulage von 2 Mk., Schichtführer eine solche von 4 Mk. die Woche. Der Lohn für Hilfsarbeiter stellt sich wie folgt: Für Arbeiter über 21 Jahre 80 Prozent, von 18—21 Jahren 65 Prozent, von 16—18 Jahren 45 Prozent, unter unter 16 Jahren 30 Prozent vom Spitzenlohn der Tischarbeiter. Der Lohn der Arbeiterinnen beträgt für Arbeiterinnen über 21 Jahre 65 Prozent, von 18 bis 21 Jahren 50 Prozent, von 16—18 Jahren 35 Prozent, unter 16 Jahren 25 Prozent vom Spitzenlohn der Tischarbeiter. Diese Regelung gilt ab 4. Juni und kann mit der tariflichen Frist gekündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 9. Juni.

* **Eil-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zu den Krefelder Juni-Rennen.** In dem Bestreben, dem auswärtigen Publikum den Besuch seiner Rennen möglichst angenehm und preiswert zu gestalten, läßt der Krefelder Rennverein auch bei seinen nächsten Rennen am Sonntag, 6. Juni und Mittwoch, 9. Juni wieder die so schnell beliebt gewordenen Eil-Sonderzüge von Bochum nach Krefeld und zurück verkehren. Die Rückfahrkarten für diese Züge können schon einige Tage vorher auf den betreffenden Stationen gelöst werden und sind ein Drittel billiger als die Fahrkarten für die planmäßigen Züge. Die Fahrzeiten liegen für die Hin- und Rückfahrt äußerst günstig.

✣ **Aus dem Stadtteil Bochum-Weitmar.** Einen gemütlichen Abend im wahren Sinne des Wortes beging am vergangenen Samstag die Belegschaft der hiesigen Zeche „Emil" (früher Flora) im festlich geschmückten Lokale Ullrich (Waldschlößchen). Der Anlaß hierzu war die kürzlich erfolgte Vermählung des Pächters der genannten Anlage Fritz Steinschulte von hier, der diesen Freudentag nicht nur im Kreise seiner Familie, sondern auch inmitten der gesamten ca. 80 Mann betragenden Belegschaft zu begehen wünschte. Restlos waren alle Arbeiter, Angestellten und Beamten mit ihren Angehörigen erschienen, wo sie in zwangloser Unterhaltung bei guter Musik, den Ernst des Alltags vergessend, sich auch von anderen Seiten kennen und schätzen lernten. Im Laufe des Abends bedankte sich Herr Steinschulte, der mit seiner jungen Lebensgefährtin nebst Schwiegervater und nächsten Anverwandten erschienen war, für die Ehrungen, die ihm anläßlich seiner Hochzeit seitens der Beamten und Arbeiter erwiesen wurden. Er betonte, daß auch für die fernere Zukunft der Absatz gesichert sei, also die Voraussetzungen für ein Wachsen und Gedeihen der Anlage gegeben sind. In weiteren Ausführungen eines Vertreters des Betriebsrates schälte dieser das wohl einzig im Ruhrgebiet bestehende patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber heraus. Hart und steinig war der Weg, den wir bisher gehen mußten, so meinte der Redner, aber wenn jeder einzelne vom jüngsten Laufburschen bis zum höchsten Beamten seine ganze Person in den Dienst der Sache stellt, dann wird auch fernerhin der Beweis erbracht, daß die kleinste Anlage rentabel zu gestalten und lebensfähig ist. Bei gemeinsamen Bergmannsliedern, Humor und Tanz vergingen die Stunden gar zu schnell.

*tr **Aus den Krankenkassenverbänden.** Der Gesamtverband deutscher Krankenkassen e. V., Sitz Berlin, hält am 12 und 13. Juli in den Räumen des Fredenbaums in Dortmund seine 10. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sind eine Reihe Vorträge sozialer, volkswirtschaftlicher und sozialrechtlicher Art vorgesehen. Ministerpräsident a. D. Stegerwald und Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, M. d. R. (Köln), werden über „Sozialversicherung und Volkswirtschaft" sprechen; Reichstagsabgeordneter Erkelenz über „Sozialversicherung und Volksgesundheit", Reichstagsabgeordneter Becker (Arnsberg) über „Reform der Krankenversicherung", Professor Rott wird die „Säuglings- und Kinderfürsorge" und Reichstagsabgeordneter Ziegler die „Sozialen Wahlen" behandeln. Am 11. Juli wird der Provinzialverband Westfälischer Krankenkassen ebenfalls in Dortmund seinen diesjährigen Vertretertag abhalten.

* **Warnung an Händler.** Nach der neuerlassenen und genehmigten Marktordnung für die Gemeinde Mengede kommen für diese Gemeinde nur Viehmärkte und keine Krammärkte in Betracht. Da bei dem letzten Viehmarkt hiesige Händler auch mit Kramwaren in Mengede erschienen sind, wird ihnen empfohlen, den Viehmarkt in Mengede für die Zukunft zu meiden, weil sie mit ihrer Zurückweisung unbedingt zu rechnen haben.

✣ **Polizei-Bericht.** Am 31. Mai wurden hier drei Frauen aus Essen wegen Verdacht des Diebstahls angehalten. Man fand bei ihnen auch 30 Meter Seide und 25 Meter Tuch, die nach den polizeilichen Ermittelungen in einem hiesigen Kaufhause gestohlen worden waren. Die drei Frauen wurden festgenommen. Sie sind in den hiesigen Kaufhäusern schon öfters gesehen worden. Es ist demnach anzunehmen, daß sie planmäßig die Geschäfte besuchen, um zu stehlen. — Am 1. Juni wurde einer Frau im hiesigen Finanzamt eine Geldbörse mit 20 Mark Inhalt entwendet. — In der Nacht vom 30. zum 31. Mai wurden in einem Gartenlokal an der Castroper Straße mehrere Gartenstühle gestohlen. Personen, die über die Täter Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 35, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Vor dem Prüfungsausschuß der Schuhmacher-Innung fand die Gesellenprüfung statt. Sechs Lehrlinge: Rademacher, Otto Schweres, Hart, Mench und Tauber (die beiden letzten erhielten wegen Fleiß und der guten Lehrkenntnisse jetzt schon die Zulassung zur Prüfung) bestanden. — In der Nacht von Montag auf Dienstag bemerkten um 1 Uhr 12 Minuten die Anwohner des nördlichen Stadtteils einen Erdstoß, der einige Sekunden andauerte. Der Stoß war so heftig, daß die Fensterscheiben klirrten. — Montag nachmittag spielten auf der Maltheserstraße Kinder auf dem Bahnkörper der Berg.-Märk. Eisenbahn. Hierbei war das Kind der Familie G. beinahe unter den vorbeifahrenden Zug geraten, wenn das Zugpersonal die Gefahr nicht rechtzeitig erkannt hätte. Die Einfriedung ist an mehreren Stellen offen, sodaß es den Kindern leicht ist, auf den Bahnkörper zu gelangen. Der Wärter ist zu weit entfernt, um den Unfug zu verbieten. Die Einfriedigung muß sofort erneuert werden. Die Telephonverbindung nach Ober-Wiemelhausen litt in der letzten Zeit stark unter Störungen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, wird nunmehr ein sog. Luftkabel angelegt. In einem Luftkabel sind 20 Anschlüsse. — Beim Spiel lief ein achtjähriges Mädchen F. H. aus der Ringstraße gestern nachmittag vor ein Auto. Es wurde erfaßt und eine kurze Strecke mitgeschleift. Das Kind, das ziemliche Verletzungen erlitt, wurde zum Arzt gebracht und dann den Eltern zugeführt.

Kindertransport aus dem Landkreise Bochum nach Tilsit.

Von
Emil Stratmann,
Verwaltungsvorsteher, Querenburg.

Nachstehender Bericht geht uns von dem Transportleiter zu. Wir bringen ihn zur Beruhigung der Elternschaft gern:

Am Freitag, 28. Mai, gegen 1 Uhr mittags, versammelte sich eine Schaar Kinder aus unserem Landkreise auf dem Hauptbahnhof Bochum, um einen weiten, weiten Flug zu tun. Der Himmel machte kein freundlich Gesicht, er weinte. Und mit ihm verstohlen die Angehörigen, die ihre Kinder zum Zuge begleiteten. Dann gabs auf dem Bahnsteig ein Abschiednehmen auf bald ein halbes Jahr. — Auf dem Bahnhof Langendreer gabs Zuwachs von Langendreer und Umgegend. In Dortmund wurde mit Kisten, Paketen und tausend Kleinigkeiten umgestiegen in den D-Zug, der uns um 9½ Uhr abends glücklich nach Charlottenburg brachte. Hier gabs eine kleine Erfrischung. Und schon gings weiter mit dem D-Zug Berlin — Insterburg. Zunächst war es für die Kinder eine ganz besondere Freude, daß unser Zug zwischen 10 und 11 Uhr von Charlottenburg aus quer durch das taghell erleuchtete Groß-Berlin fuhr. War das ein Lichtmeer! Besonders die bunte Lichtreklame löste Staunen und Jubel aus. Infolge der erhöhten Lage des Bahnkörpers boten die Friedrichstraße und die anderen Hauptstraßen mit ihrem riesigen Menschengewoge ein, jedenfalls für unsere Kinder, unvergeßliches Bild. Allmählich ebbte das Licht und das Leben Groß-Berlins ab. Wir rollten mitternächtig weiter gen Osten — Küstrin — Landsberg an der Warthe — Kreuz — Schneidemühl, letzte deutsche Bahnstation. Hier beginnt der polnische Korridor. Korridor, wie einfach das klingt. Man stellt sich wohl darunter eine kurze Durchfahrt vor. Tatsächlich fuhren wir aber 8½ Stunden mit unserem D-Zug durch ehemals deutsche Lande. Diese gewaltige, fruchtbare Strecke nennt man „Polnischer Korridor". Um Mitternacht erfolgte die Uebergabe unseres Zuges. Und als wir uns im Morgendämmern die Augen rieben, sahen wir immer noch polnische Beamte und Soldaten sowohl im Zuge als auch draußen auf den nur polnisch bezeichneten Stationen. Vergebens suchten wir die deutschen Namen: Bromberg, Thorn usw. Endlich in Deutsch-Eylau erfolgte wieder die Uebernahme des Zuges von deutschen Beamten. Nun durften wir uns auch wieder freier bewegen, vor allem auch auf den Stationen die Fenster wieder öffnen und auch mal den Zug verlassen, um sich etwas zu vertreten, was im Korridor untersagt ist. Ein guter, warmer Kaffee aus dem Speisewagen rief die Lebensgeister unserer Kleinen wieder wach. Im goldenen Morgenlicht fuhren wir ins gesegnete Ostpreußen hinein. Welch eine weite, fruchtbare Ebene dehnt sich da vor unseren Augen!. Osterode — Allenstein, weite Wiesenflächen und üppige Saatfelder. Nordöstlinch gings weiter, Insterburg zu. Große Herden Rindvieh und Pferde (die berühmte Trakehner Rasse) grasen auf üppiger Weide. Auf beiden Seiten des Schienenstranges ziehen sich Tannenhecken und Bretterzäune entlang, zum Schutze des Bahnkörpers vor großem Schneetreiben im langen Winter. Gegen 11 Uhr vormittags erreichten wir Insterburg, wo wir in den Tilsiter Zug umstiegen. Die Stimmung der Kinder war trotz der langen Fahrt noch immer gehoben. Erinnerungen aus den Vorjahren wurden bei einigen die schon mal dort waren, wieder lebendig. In einstündiger Fahrt durch fruchtbare Wiesen und Felder sowie durch echt deutsche Tannen- und Eichenwälder und liebliche Birkenwälder erreichten wir pünktlich Samstag mittag 12 Uhr 5 Minuten die olte deutsche Stadt an der Memel: Tilsit. Hier hieß es: Aussteigen mit Mann und Maus. Einige wenige unserer Schutzbefohlenen waren schon auf den letzten Stationen von ihren Pflegeeltern in Empfang genommen. In Tilsit in der Bahnhofswirtschaft wurden die Kinder zunächst gut bewirtet. Frischgestärkt wurden sie dann von ihren Pflegeeltern hier abgeholt oder durch Tilsiter Schwestern ihrem neuen Heim draußen auf dem Lande zugeführt.

Tilsit ist eine saubere, freundliche Stadt von 60 000 Einwohnern. Der Landkreis heißt Tilsit-Ragnit. Die Freundlichkeit und Gefälligkeit der Ostpreußen fiel angenehm auf. Eine Sehenswürdigkeit der Stadt Tilsit bildet die lange, mächtige Königin Luise-Brücke, die jetzt die Verbindung zwischen Deutschland und Litauen herstellt. — Nach meinen Eindrücken hat das Wohlfahrtsamt Tilsit-Ragnit keine Mühe gescheut und nur die besten Pflegestellen für unsere Kleinen ausgewählt, was übrigens schon dadurch bewiesen wurde, daß manche Kinder mit Freude und Stolz wieder zu ihren vorjährigen Stellen zurückkehrten.

Mögen sie neu gestärkt im Herbste zurückkehren!

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Intimes Theater.** Das seit Dienstag abend im Intimen Theater laufende Programm, in seiner Zusammensetzung äußerst reichhaltig und abwechselungsreich, wird in der Hauptsache von Celly de Rheydt mit ihrem Pantomimen- und Ballettensemble bestritten. Ihre graziöse Tanzkunst, der in gleichem Maße große Technik und zielbewußtes Training des Körpers, sowie ein feinsinniges Ausdrucksvermögen zu Grunde liegen, verhalf der Tänzerin mit ihrem gut abgestimmten Ballett am ersten Abend zu einem außergewöhnlichen Erfolg. Besonders eindrucksvoll waren die Pantomimen „Die Hexe, der Mönch und der Satan", sowie „Im Opiumrausch", in denen sich neben Celly de Rheydt noch Fritz Lind, Kiami Bey und Grete Goublin hervorragend zur Geltung brachten. Von berückender Frische waren auch die „Lieder vom Rhein" und der „Frühlingstraum" von Grieg. Eine vorzügliche Leistung mimischer Darstellungskunst ist die Spieluhr von Bella Hart und Kiami Bey, die auch in eine spanische Tanzszene das nötige Feuer hineinzulegen wissen. Nicht minder zugkräftig sind die übrigen Nummern des Programms. Meisterhaft vollendet sind die sensationellen Darbietungen der Kunstradfahrer Carle und Beppe mit dem jüngsten (erst dreijährigen) Kunstradfahrer der Welt. Großen Anteil an dem Erfolg des Programms hat auch Klein-Zick in seiner neuartigen Tanzkomik, die reich an drolligen Einfällen ist und in den verschiedenen grotesken Tanzposen außerordentliches Training verrät. Last not least sei die humorvolle Ansagerin Hedda Herrnfeld genannt, die in ihren witzigen Vorträgen über ganz außergewöhnlichen Beifall quittieren kann.

÷ **Liederabend „Schlägel und Eisen".** Heute Abend, 8 Uhr, findet im Stadtpark der erste Liederabend des Männergesangvereins „Schlägel und Eisen" statt. Die vom zweiten Chormeister, Gymnasialmusiklehrer Haarmann, aufgestellte Vortragsfolge wird umrahmt von Darbietungen des Holzbläserquartetts des Städtischen Orchesters. Zum ersten Male gesungen wird u. a. ein neues „Westfalenlied" von Heinz Meyer, Lehrer am Hildegardislyzeum in Bochum. Die sehr ansprechende Komposition wird sicherlich bald zum großen Bestande unserer westfälischen Vereine gehören.

Aus dem Vereinsleben.

br **Aus den katholischen Vereinen.** Nach dem Vorbild anderer katholischer Organisationen ist auch der Bezirksverband Bochum der katholischen Jugend- und Jungmännervereine dazu übergegangen, seine Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute durch die Einrichtung von eigenen Einkehrsonntagen tiefer in den Sinn und die Art der Jugendpflegearbeit einzuführen. Nachdem bereits zwei Sonntage dieser Art mit gutem Erfolge abgehalten worden sind, wird am nächsten Sonntag im Vinzenshause zu Höntrop der dritte Sonntag dieser Art abgehalten werden. — Der Bezirksverband Bochum des Verbandes der Kreuzbündnisse beteiligt sich am 20. Juni an der Wallfahrt der abstinenten Katholiken nach Werl. Die Fahrt erfolgt mittels Sonderzuges ab Bochum gegen 7 Uhr.

g **Militärverein Steinkuhl.** Der Militärverein Steinkuhl begeht am kommenden Sonntag die Feier seines dreißigjährigen Bestehens. Die Feier wird eingeleitet durch einen Festzug durch Wiemelhausen und Steinkuhl und geht zum Denkmal an der Steinkuhl-Straße. Am Denkmal ist eine kurze schlichte Feier mit Kranzniederlegung. Anschließend im Vereinsheim Festkommers.

):(**Regimentstag ehemaliger 30er Infanteristen.** Am 3. und 4. Juli findet in Düsseldorf ein Regimentstag sämtlicher ehemaliger 30er Infanteristen (akt., Ref., Landw. Regt. und Kriegsformationen) statt. General von Mudra hat sein Erscheinen zugesagt. Anmeldungen und Auskünfte durch die Geschäftsstelle des Dreißigerbunds, Düsseldorf, Oststraße 129 und die Ortsgruppen ehemaliger 30er Infanteristen; für Bochum: Schäfer, Bochum, Gahlenscheistraße 147.

):(**Gardeschützentag.** Das ehemalige Gardeschützenbataillon und seine Formationen: Garde-Maschinengewehrabteilung 2, Garde-Reserveschützenbataillon und 16. Jägerbataillon begehen vom 5. bis 7. Juni den diesjährigen Gardeschützentag in Berlin-Lichterfelde. Näheres über die Teilnahme der Bochumer Gardeschützen im Vereinsheim des Vereins ehemaliger gedienter Jäger und Schützen, Uhlenbruch.

Aus dem Gerichtssaal

Der Eickeler Bestechungsprozeß.

šà **Bochum,** 2. Juni. Im weiteren Verlauf der Verhandlung des Betrugsprozesses Hotze erklärte der Angeklagte Hotze sen., daß er das schmutzige Geld nicht für sich eingesteckt habe. Die Koksofenarbeiter seien von ihm ausgelöhnt worden. Die Angeklagten Kreft und Welling hätten anderen erklärt, sie würden nicht eher ruhen, bis sie Hotze geschäftlich völlig ruiniert hätten. Zum Teil sei dieses schon geschehen. Hotze sen. behauptet, daß seine Angestellten aus freien Stücken die geschilderten Betrügereien ausgeführt und mit dem Gelde sich Wertpapiere angeschafft hätten. Er bezeichnete die angeklagten Angestellten als durchaus unglaubwürdig und nannte die von ihnen zur Anzeige gebrachte Bestechungsaffäre gegenüber einem Beamten des Amtes Eickel ein altes Märchen. Die Schiebungen seiner Angestellten habe er schließlich von seinem Sohne Martin erfahren, worauf er ihnen Vorwürfe gemacht habe. Kreft habe erwidert: „Die da oben wollen auch etwas verdienen." Der Angeklagte Kreft gab zu, gewußt zu haben, daß das Geld auf betrügerische Weise erlangt worden sei. Die Angeklagten Welling und Kempgen gaben zu, die Listen mit den „blindgeführten" Erwerbslosenempfängern aufgestellt zu haben und zwar auf Veranlassung des Angeklagten Hotze sen. Das empfangene Geld sei restlos an Hotze sen. abgegeben worden. Aus diesen Geldmitteln habe dieser sich ein neues großes Stallgebäude errichtet. Sie hätten nur das ihnen zustehende Gehalt bekommen. Sachverständiger Bauunternehmer Franke stellte fest, daß in vielen Fällen Lohnsicherungsbeträge in Höhe von 22 % bis zu 101 % zu viel angefordert und in Empfang genommen sei. Nur in einigen Fällen habe die Firma geringere Beträge zu wenig angefordert. In der Hauptsache entfiel der Gesamtbetrag der ungerecht erhaltenen Gelder auf „blind" geführte Erwerbslosenempfänger. Auch seien in mehereren Fällen Erwerbslosenbeträge für Arbeiter angefordert worden, die zu der betreffenden Zeit bei der Firma in Arbeit gestanden hätten. Der Angeklagte Kreft räumte seine Beteiligung bei der Bestechung eines Eickeler Beamten ein, während Hotze sen. diese energisch bestritt.

Nach Erklärung des Sachverständigen Bürovorsteher Anding von der Amtsverwaltung Eickel hat Hotze sen. ihn einmal um Einsichtnahme der Erwerbslosenakten gebeten, wenn er Verdacht habe, daß etwas nicht stimme. Hotze hat aber trotzdem die Akten nicht eingesehen. Die Anklagebehörde vertritt die Ansicht, Hotze sen. habe offenbar nur den Beamten aushorchen wollen, ob dieser Verdacht geschöpft hätte. Hotze sen. hat am 15. Dezember 1923 seine Angestellten entlassen, die ihre Ansprüche in einem Zivilprozeß gegen ihn geltend machten. Die Anklagebehörde ist der Ansicht, daß Hotze sen. seine Angestellten erst dann entlassen hat, nachdem seitens des Kontrolleurs Henne, dem die Unregelmäßigkeiten aufgefallen waren, ein Bericht an das Amt Eickel gemacht habe. Auffallend soll auch dieser Bericht verloren gegangen sein. In der Verhandlung erklärten die Angestellten, daß man mit Hotze sen. vereinbart habe, alles totzuschweigen; als aber Hotze sen. die Angestellten ins Gerede gebracht habe, habe man mitgeteilt, daß man von der Verabredung zurücktrete. Auch dieses bezeichnet Hotze als unglaubwürdig. Kreft erklärte, daß er bereits am 25. Juli 1924 eine Strafanzeige gegen Hotze sen. durch die Polizei des Amtes Eickel an die Bochumer Staatsanwaltschaft gerichtet hat. Auffallender Weise zeigt die betr. Anzeige jedoch den Eingangsvermerk beim Amte Eickel vom 19. September 1924. Als Zeugen wurden Amtmann Dr. Maßmann von Eickel, der Bürodirektor der Eickeler Amtsverwaltung und der Polizeiinspektor des Amtes Eickel herbeigerufen.

Amtmann Dr. Maßmann

erklärte, daß Hotze sen. wohl mit ihm auf dem Amte gesprochen habe. Es habe sich aber immer um eine zur Anzeige gebrachte Schiebung mit Ziegelsteinen gehandelt, über die damals die Untersuchung noch schwebte. Von den Durchstechereien mit den Erwerbslosengeldern habe Hotze sen. nicht gesprochen, er habe wohl mal eine leise Andeutung gemacht, worauf er Hotze aufgefordert habe, ihm entsprechende Unterlagen über das Verhalten des einen oder anderen Beamten zu machen, die dieser aber nicht beigebracht habe. Der Amtmann erklärte, über die in diesem Prozeß zu behandelnden Betrügereien erst im März d. J. Kenntnis erhalten zu haben, worauf er sich sofort zur Staatsanwaltschaft begeben habe, um die Akten zu erhalten zur Prüfung der Frage, ob gegen den einen oder anderen Beamten einzuschreiten sei. Die Akten aber habe man ihm nicht herausgeben können. Hotze sen. behauptet, schon im Januar 1924 beim Amtmann den Mitangeklagten Kreft wegen der Betrügereien in der Erwerbslosensache denunziert zu haben. Dieses bestritt Amtmann Maßmann. Hotze sen. sei mehrfach bei ihm gewesen zwecks Uebernahme von Arbeiten der Gemeindeverwaltung, aber er habe ihm jedesmal den Bescheid gegeben, daß, solange ein Verfahren wegen der Ziegelsteine schwebe, er sowohl wie auch Kreft keine Arbeiten, von der Gemeinde erhalten könnten. Wenn Hotze sen. wirklich von großen Schiebungen seiner Angestellten mit Erwerbslosengeldern gesprochen hätte, würde er sofort die Sache aufgegriffen und an die Polizei weitergegeben haben. Die Einsicht in die Erwerbslosenauszahlungsliste habe Hotze sen. nur unter Berufung auf eine vorzunehmende Revision seiner Bücher verlangt. Anding bestritt in der Gerichtsverhandlung, sofort die Sache mit seinem Vorgesetzten und mit anderen Beamten der Verwaltung besprochen zu haben. Zeuge Amtmann Maßmann erklärte, das genüge nicht, Anding hätte die Pflicht gehabt, sofort an ihn dienstliche Meldung zu machen. Hierauf wurde der Sachverständige Anding als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende hob besonders hervor, daß nach der Aktenlage gegen Anding kein Verdacht der Bestechung vorliege. In dem gemeinsamen Abendessen, das in der Gerichtsverhandlung mehrfach erörtert worden sei, könne eine Bestechung nicht gefunden werden. Der Zeuge Bürodirektor Balcke konnte über den Eingangsvermerk der Anzeige Krefts nichts sagen. Wenn die Eingabe den Eingangsvermerk 19. September 1924 trage, so habe er sie auch wohl erst an diesem Tage erhalten. Auch der Zeuge Polizeiinspektor Geßner konnte eine andere Erklärung nicht geben. Zur Feststellung der Eintragung der Anzeige in das Polizeibuch soll dieses in der nächsten Sitzung des Prozesses vorgelegt werden. Der Prozeß wird am Freitag fortgeführt.

*

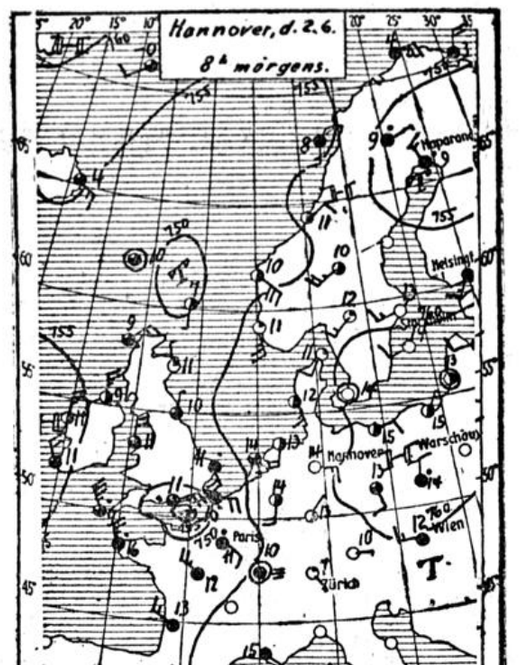
§p **Wanne,** 2. Juni. Die Eheleute Arbeiter Joh. Wolecki und Hedwig Wolecki aus der Gardinenstraße hatten sich wegen roher Kindesmißhandlung vor dem Schöffengericht in Gelsenkirchen zu verantworten. Die Frau W. hatte ein voreheliches Kind, die jetzt fünf Jahre alte Ursula, in unmenschlichster Weise bei jeder Gelegenheit mißhandelt. Schließlich wurde die Polizei benachrichtigt, und ein Arzt untersuchte das Kind. Dieses zeigte furchtbare blaue Striemen älteren und jüngeren Datums fast am ganzen Körper. Klein-Ursula war ganz scheu geworden und bebte und zitterte schon, wenn nur der Name der Eltern genannt wurde. In der Entwickelung ist es naturgemäß zurückgeblieben. Das Schöffengericht verurteilte beide Angeklagte zu je drei Wochum Gefängnis. (Schade, daß für solche Rabeneltern nicht die Prügelstrafe eingeführt werden kann. Das Kind sollte ihnen entzogen und auf ihre Kosten in Fürsorge gegeben werden.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. Juni.

Ueber dem nordwestlichen Frankreich liegt seit der letzten Nacht ein starker, wenn auch nicht sehr ausgedehnter Tiefdruckwirbel, der noch im Laufe des heutigen Tages Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes nehmen wird. Es ist daher mit einer vorübergehenden Verschlechterung des Wetters zu rechnen. In Deutschland herrschte heute morgen meist wolkiges bis heiteres Wetter bei Winden aus wechselnder Richtung und Temperaturen zwischen 13 und 18 Grad.

Vorhersage bis Freitag: Wechselnd bewölkt, erhöhte Gewitterneigung, zeitweilige Regenfälle, auffrischende, nach Nordwest ziehende Winde.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleicher Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

✱ Vereins-Kalender ✱

Funkverein für Bochum und Umgebung e. V. Unsere nächste Monatsversammlung ist Freitag, 4. Juni d. Js., abends 8½ Uhr im Saale Koch (Hahnefeld), Hermannshöhe 2. Der Vorstand.

Bad Oeynhausen i. W.
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Willi Calderoni und Frau

Martha geb. Bucks

Bochum, den 2. Juni 1926.

Verloren

In der Nacht von Montag z. Dienstag wurde mir von erbärmlicher Hand e. schw.-weiß-rote Fahne von Fahnenmast abgeschnitten u. entwendet. Wer mir d. Täter so namhaft macht, daß ich ihn gerichtl. belangen k., erh. 20 Mk. Belohn.
Berns,
Bülowstraße 40.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Bescheiden war Dein Leben
Nie dachtest Du an Dich,
Nur für die Deinen streben
Hieltst Du für Deine Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag, morgens 10½ Uhr unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Julius Schemberg

Therese geb. Stemmann

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 68 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitmar, Bochum, Düsseldorf, Cöln, den 1. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Weitmar, Wiemelhauserstr. 36.
Trauerfeier 1 Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb meine liebe, gute Frau, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Grimm,

geb. Brock
im blühenden Alter von 25 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Ostpr., Köln und Kornharpen, den 3. Juni 1926.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Weidestr. 36 aus statt.

Armbanduhr

Kaiser-Wilhelm- u. Heinrichstr.-Ecke — Brück- — Bleich- — Jahnstr. am Sonntag verloren. Geg. Belohn. abzugeben Gr. Beckstr. 17, p. r.

Auf dem Wege von Friedrich und Rottstr.-Ecke bis zur Hernerstr., Nähd. Straßenb.-Depots **heilg. Aktenmappe** verl. Der Finder kann diese Mappe als Eigentum behalten; jedoch wird gebet., die in der Mappe befindlichen Geschäftsp. zu send. an das Fundbüro Rathaus. Die Geschäftsp. sind für den Finder wertl.

Führerschein

verloren. Abzugeb. Fahrzeugw. Lueg

Dam.-Fahrrad,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Christen, Henrietenstraße 2.

Fahrrad

mit Torpedo und Conti-Reif. f. 37 M. zu verkaufen. Essenerstr. 45a, IV.

Eine gut erhalt. Schuhm.-Maschine zu verkaufen. Stiebel, Prinzstraße 10.

Große Versteigerung

Am **Freitag, den 4. Juni 1926,** morgens 10 Uhr, werde ich Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54, folgende Sachen als:

1 feines eich. Klavier, 1 feines Herrenzimmer, 1 gr. echten Perserteppich, Küche, Eiche gestrichen, bestehend aus: **1 Büfett, Anrichte, 4 Stühle, Tisch; 1 feinen Tisch, Spiegel mit Konsole, Faulenzer, Nähmaschine, 1 fast neue Schreibmaschine, A.C.G., 1 Motorrad, 3½ PS., 2 Verdeckwagen,** (30 und 80 Zentner Tragkraft), **1 gr. langen Diplomat u. 1 Stehpult, 1 feine Friseurtoilette mit Spiegel u. Marmor, 2 Herren-Fahrräder und 1 Damenfahrrad, 1 Ledersofa, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 Pferdegeschirre, 2 Dezimalwagen, 2 Gasherde, 1 Tiefbauherd, 1 feiner Zimmerofen, 1 Kopierpresse, 1 Kredenz, 2 Nähmaschinen, 1 gr. Koffer, 1 langen Ladentisch, 3 Marmortische, 1 Geldschrank, mehrere gute Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Tische, Stühle, Säulen, Hausgerät, Bilder, Kleider, Anzüge, Wäsche u. vieles andere mehr;** ferner 1 Posten Konkurswaren als: **Schreibwaren aller Art, Papierkragen, Bilderrahmen u. s. m.,**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Viktoriastr. 11, Telefon 610.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Große Auswahl in Küchen

nur schwere Modelle, in gestrichen und caroline pine bis zu einer Breite von 180 cm, erhalten Sie zu äußerst günstigsten Zahlungsbedingungen.

Westfäl. Möbelhaus
Siegmund Kurzberg, Bochum,
Bahnhofstraße 37/39. LK27

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 4. Juni 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Gerthe** folgende Gegenstände:

1. **1 Fahrrad,**
2. **1 Ladentheke, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Küchenschrank,**
3. **5 Schachteln à 12 Flaschen Parfüm, 6 große u. 18 kleine Flaschen Apail, 1 Haarschneidemaschine, Birkenwasser, Schampon, Zahnkreme, Hautkreme, Frisierkämme, Rasiermesser, Porzellankitt und Wäscheklammern. Rasiernäpfe, Rasierpinsel, Rasierapparate, Tabaksdosen, Zigarettenetuis, Taschenwerkzeuge, Geldmappen, Kinderrappeln, Haargarnituren, Libellen, Feuerwerkskörper, 1 Toilettengarnitur, 2 Rasiergarnituren**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Borgmann,** Lothringerstraße.

Bochum, den 2. Juni 1926.

Milte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Freiwillige Versteigerung

Am **Freitag, den 4. Juni,** nachm. 4 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstand:

1 schweres Pferd

Fuchshengst, vierjährig, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 2. Juni 1926.

Voßkötter,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Unsere Spezialität

Maßkorsetten

empfehlen wir zur Verbesserung der Figur

Korsetthaus Geschwister Salomon

Telefon 2590. Bochum, Hochstr. 10

Planoffenlegung.

Für den Postneubau an der Ecke Allee- und Viktoriastraße ist seitens der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. die Anlage eines neuen Postanschlußgleises und die Aufhebung der bestehenden Gleisanlagen beabsichtigt. Der Plan liegt vom Tage der Bekanntmachung ab gerechnet 14 Tage in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 18 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 offen.

Bochum, den 1. Juni 1926.

Der Magistrat.

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 21. 10. bis 30. 11. 25, Pfandnummer 103929 bis 108467, bestehend in

Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, einigen wertvollen Bronzesachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren u. anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparaten, Ferngläsern, Bestecken, 1 Nähmaschine, Schreibmaschinen, einigen Jagdgewehren,

findet am

Donnerstag, den 17. Juni 1926, vormittags von 9 Uhr ab,

im Stadtleihamt, Trankgasse 7, statt. Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Spätestens bis zum Tage **vor** der Versteigerung können die verfallenen Pfänder noch eingelöst oder erneuert werden. LM6

Bochum, den 31. Mai 1926.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

14 K 18/26.

Gemarkung Grumme, **Flur 18** Nr. 101, groß 2,29 a, 102, groß 5,90 a, a) Beb. Hofraum — Vierhausstr. 84 — Gebäudesteuerrolle Nr. 190, Nutzungswert 955 RM. Eigentümer Ehefrau Kaufmann Franz Bombolowsky in Bochum, Bülowstraße 36. Versteigerungstermin: am 30. Juli 1926, vormittags 10½ Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 18. Mai 1926.

LA. 12 **Das Amtsgericht.**

Zwangs-Versteigerung.

14 K 25—26.

Gemarkung Weitmar. **Flur 8** Nr. 874/80, groß 5,98 a
a) bebauter Hofraum
b) — Südstraße 5 —
Flur 8 Nr. 873/70, groß 13,10 a Acker, Südstraße. Gebäudesteuerrolle Nr. 433, Nutzungswert 172 Mk. Eigentümer: Bergmann Gustav Prenger zu Bochum-Weitmar, Südstraße 5. Versteigerungstermin: am 30. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.

Bochum, den 26. Mai 1926.

LA. 32 **Das Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung

14 19—26.

Gemarkung Grumme.

Flur 18 Nr. 103, groß 6,85 a
18 Nr. 104, groß 9,17 a
a) Bebauter Hofraum.
a) Vierhausstraße 86.

Gebäudesteuerrolle Nr. 191, Nutzungswert 1306 M.

Eigentümer: Kaufmann Franz Bombolowsky in Bochum, Bülowstr. 36

Versteigerungstermin am 30. Juli 1926, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

14 K 24—25.

Zwangsversteigerungstermin des im Berggrundbuch von Weitmar, Band 3 Blatt 728, eingetragenen und in der Gemeinde Weitmar belegenen Steinkohlenbergwerks Flora am 13. August 1926, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 26. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Opernsänger

mit 15jähriger Bühnenpraxis erteilt

Gesang-Unterricht

mit zielsicherer Methode. — Dram. Unterricht nach langj. Regietätigkeit.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter R S 57927.

---

1 Peddigrohrwag., gut erhalten, **1 Ifl.** Gaskocher billig zu verkaufen. Becker, Antoniusstr. 12, III.

Starkes Mark.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Rottstr. 54.

Einteilung der Fleischbeschau- und Trichinenschaubezirke in den neu eingemeindeten Bezirken der Stadt Bochum.

Die am 1. April ds. Js. durch die Eingemeindung mit der Stadt Bochum verbundenen Gemeinden und Gemeindeteile sind in folgende **Fleischbeschau- und Trichinenschaubezirke** eingeteilt.

I. Fleischbeschaubezirke.

1. **Bochum-Weitmar.** Umfassend die gesamte frühere politische Gemeinde Weitmar und die nach Bochum eingemeindeten Gemeindeteile von Eppendorf, Höntrop und Westenfeld.
Fleischbeschauer: **Karl Brechmann,** Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 294.
2. **Bochum-Altenbochum.** Umfassend die frühere Gemeinde Altenbochum, soweit diese mit der Stadt Bochum vereinigte ist, und der Teil der Gemeinde Laer, der mit der Stadt Bochum vereinigt ist.
Fleisch- und Trichinenbeschauer: **Friedr. Wiedhase,** Bochum-Altenbochum, Nordstraße 12.
3. **Bochum-Hordel.** Umfassend die früheren Gemeinden Hordel und Riemke, soweit sie mit der Stadt Bochum vereinigt sind, die mit der Stadt Bochum vereinigten Teile der Gemeinde Eickel, sowie die frühere Gemeinde Bergen.
Fleisch- und Trichinenbeschauer: **Heinr. Brinkmeier,** Bochum-Hordel, Röhlinghauserstraße 7.

II. Trichinenschaubezirke.

Bezirk 1.

Südwestlicher Teil des Stadtteils Bochum-Weitmar: Brantropstraße südlicher Teil bis zur Schützenstraße (bisher Brantropstraße und Roonstraße von Nr. 1 bis zur Schützenstraße), Knoopstraße (bisher Friedrichstraße), Weitmarer Straße (bisher Augustastraße) von der Hattinger Straße bis zur Kohlenstraße, Am Vogelspott (bisher Mittelstraße), Hattinger Straße von der Kohlenstraße bis zur Grenze Linden, Melanchthonstraße (bisher Brantropstraße südlich der Bahn), Höntroper Straße (bisher Haldenstraße), Eppendorfer Straße, Blumenfeldstraße, Am Bremkamp (bisher Weststraße), Bebelstraße, Erzbergerstraße, Schloßstraße, Schnatstraße (bisher Grenzstraße), Nevelstraße, Am Steinbruch (bisher Karlstraße), Am roten Hirsch (bisher Friedhofstraße), Blankensteiner Straße (bisher Theodorstraße), Breukerholz, Am Holtkamp (bisher Waldstraße), Weitmarer-Holz-Straße (Weg durch das Weitmarer Holz), Feldstraße (wird noch umbenannt), Bährstraße (bisher Neustraße), Neulingstraße, Hügelstraße, Bergwerksstraße (bisher Kolonniestraße).

Trichinenschauer: **Christ. Jänkel,** Bochum-Weitmar, Am Steinbruch (Karlstraße) 13. Vertreter: Trichinenschauer **Heinr. Wrede,** Bochum-Weitmar, Prinzregentstraße 28.

Bezirk 2.

Südöstlicher Teil des Stadtteils Bochum-Weitmar: Isabellastraße (bisher Heinrichstraße), Brockhauser Straße (bisher Gartenstraße), Am Kühlenkamp (bisher Brückstraße), Karl-Friedrichstraße (bisher Marktstraße), Hauerstraße (bisher Südstraße), Steigerstraße (bisher Querstraße), Heintzmannsheide (bisher Knappenstraße), Kellermannsweg (bisher Brüderstraße), Am Steinknapp (bisher Bergstraße), Prinz-Regent-Straße, An der Holtbrügge (bisher Bahnhofstraße), Hasenkampstraße (bisher Wilhelmstraße), Clevinghausstraße (bisher Alleestraße), Wasserstraße, Berswordtstraße (bisher Bismarckstraße), Franziskusstraße (bisher Kirchstraße), Am Gosepötken (bisher Johannesstraße), Stensstraße (bisher Oststraße), Erlenstraße, Hattinger Straße von Nr. 1 bis zur Kohlenstraße.

Trichinenschauer: **Heinr. Wrede,** Bochum-Weitmar, Prinz-Regent-Straße 28. Vertreter: Trichinenschauer **Christ. Jänkel,** Bochum-Weitmar, Am Steinbruch (Karlstraße) 13.

Bezirk 3.

Nördlicher Teil des Stadtteils Bochum-Weitmar und die nach Bochum eingemeindeten Gemeindeteile von Eppendorf, Höntrop und Westenfeld: Schützenstraße, Brantropstraße nördlich der Schützenstraße (bisher Roonstraße), Bärendorfer Straße, Kohlenstraße, Weitmarer Straße (bisher Augustastraße) nordöstlicher Teil von der Kohlenstraße ab, Hennigfeldstraße (bisher Engelbert- und Gneisenaustraße), An der Landwehr (bisher Schulstraße), Hüttenstraße (bisher Talstraße), Brüllstraße, Bahnstraße, Pestalozzistraße, (bisher ABC-Straße), Am Trottenberg (bisher Luisenstraße), Heusnerstraße (bisher Georgstraße), Hammer Straße, Essener Straße, Gotenstraße (bisher Goethestraße), Normannenstraße (bisher Nordstraße), Ernststraße, Cimbernstraße (bisher Adolfstraße), Eugenstraße, Cramerstraße, Vereinsstraße (bisher Hammergrenze) und die mit der Stadt Bochum vereinigten Teile der Gemeinden Eppendorf, Höntrop und Westenfeld.

Trichinenschauer: **Christ. Holländer,** Bochum-Weitmar, Heusnerstraße (Georgstraße) 14. Vertreter: Trichinenschauer **Heinr. Wrede,** Bochum-Weitmar, Prinz-Regent-Straße 28.

Bezirk 4.

Frühere Gemeinde Altenbochum, soweit diese mit der Stadt Bochum vereinigt ist, und der Teil der Gemeinde Laer, der mit der Stadt Bochum vereinigt ist.

Fleisch- und Trichinenbeschauer: **Friedr. Wiedhase,** Bochum-Altenbochum, Nordstraße 12. Vertreter: Trichinenschauer **Halstenberg,** Bochum 7, Steinkuhlstraße 74.

Bezirk 5.

Frühere Gemeinde Bergen.

Trichinenschauer: **Mokler,** Bochum-Bergen, Mühlenweg 2. Vertreter: Trichinenschauer **Wilh. Gutland,** Bochum-Riemke, Tippelsbergstraße 95.

Bezirk 6.

Südlicher Teil des Stadtteils Bochum-Riemke: Herner Straße südlicher Teil bis zur Tröskenstraße (bisher Ringstraße), Am Osterbach (bisher Heinrichstraße), Moritzstraße, Vinzenzstraße (bisher Klarastraße), Tippelsbergstraße, Elsenstraße, Zillertalstraße (bisher Theodorstraße) südlich der Beisingstraße (bisher Friedrichstraße), Hiltroper Straße, Auf dem Dahlacker (bisher Bahnhofstraße), Am Gartenkamp (bisher Elisabthstraße) und mittlerer Teil der Schulstraße, südlich der Herzogstraße (bisher westlicher Teil der Schulstraße), Hofsteder Straße (bisher Bochumer Straße), Im Storksfeld (bisher Kleine Bochumer Straße), Bleckstraße bis zur Herzogstraße, Schöllmannstraße (bisher Kanalstraße), Fröbelstraße (bisher östlicher Teil der Schulstraße), Herzogstraße (bisher westlicher Teil der Schulstraße), Johannesstraße, Pantaleonstraße (bisher Kellerstraße), Auf der Markscheide (bisher Wilhelmstraße), Beisingstraße (bisher Friedrichstraße), Windthorststraße (bisher Kirchstraße), Thyssenstraße (bisher Querstraße)), Am Hausacker (bisher Franzstraße), Gvardstraße, Stadtgutstraße (bisher Hofstraße), Stinnesstraße (bisher Mittelstraße) und Schrebergartenweg (bisher Gartenstraße).

Trichinenschauer: **Wilhelm Gutland,** Bochum-Riemke, Tippelsbergstraße 95. Vertreter: Trichinenschauer **Heinr. Magerkohl,** Bochum-Riemke, Herner Straße 86.

Bezirk 7.

Nördlicher Teil des Stadtteils Bochum-Riemke. Herner Straße von Tröskenstraße (bisher Ringstraße), bis Herner Grenze Tröskenstraße (bisher Ringstraße), Kruismannstraße (bisher Steinstraße), Zillertalstraße (bisher Theodorstraße), von Beisingstraße (bisher Friedrichstraße) bis Herner Grenze, Stembergstraße, Bergener Straße (bisher östlicher Teil der Bergstraße), Oberscheidtstraße (bisher westlicher Teil der Bergstraße und der erste Teil der Constantinstraße), Flottmannstraße (bisher Constantinstraße vom Beginn der Bergstraße ab), Siebeckstraße (bisher Hermannstraße), Brunselstraße (bisher Brünselstraße und Kleine Bergstraße), Fiedlerstraße (bisher Mühlenstraße), Meesmannstraße (bisher Dorfstraße und Augustastraße im geraden Zuge der Dorfstraße bis zur Eickeler Grenze), Zur Meßmannstraße (bisher Kleine Dorfstraße), Rensingstraße (bisher Luisenstraße), Am Gartenkamp nördlich der Herzogstraße (bisher südlicher Teil der Augustastraße), Veimannstraße (bisher Bödestraße) und Bleckstraße einschließlich des zur Bleckstraße umbenannten Teiles der Hofsteder Straße aus der Gemeinde Eickel, der mit der Stadt Bochum vereinigt ist.

Trichinenschauer: **Heinrich Magerkohl,** Bochum-Riemke, Herner Straße 86. Vertreter: Trichinenschauer **Wilhelm Gutland,** Bochum-Riemke, Tippelsbergstraße 95.

Bezirk 8.

Westlicher Teil des Stadtteils Bochum-Hordel. Röhlinghauser Straße, Hiddemannstraße (bisher Heinrichstraße), Paradiesplatz, Am Lakenbruch (bisher Mühlenstraße), Evastraße, Günnigfelder Straße (bisher Günnigfelder Straße und Kruppstraße), Am Blumenkamp (bisher Kampstraße), Hüllerbachstraße (bisher Hammer Straße), westlich der Zechenbahn Gelsenkirchen—Wattenscheid bis Zeche Hannover I/II, Hannover Straße (bisher Dorfstraße) westlich der Zechenbahn, Am Hohberg (bisher Kirchstraße), Am Rübenkamp (bisher Schulstraße) und Fichtestraße (bisher Wilhelmstraße).

Fleisch- und Trichinenbeschauer:: Heinrich Brinkmeier, Bochum-Hordel, Röhlinghauser Straße 7. Vertreter: Trichinenschauer: **Heck,** Bochum-Hordel, Am Lakenbruch (Mühlenstraße 48).

Bezirk 9.

Teil des Stadtteils Bochum-Hordel, der zwischen der Zechenbahn Gelsenkirchen—Wattenscheid und Zeche Hannover I/II und der Dahlhauser Straße und Bertastraße liegt. Im Zugfeld (bisher Friedhofstraße), Hüllerbachstraße (bisher Hammer Straße) östlich der Zechenbahn, Goldhammer Straße, Heidackerstraße, Wasserbankstraße (bisher Ringstraße), Innenhof, Schoppenkampstraße, Bänksgenstraße (bisher Kolonieweg), Schragmüllerstraße (bisher Viktoriastraße), Sarnsbankstraße (bisher Nebenstraße), Dahlhauser Straße, Hannoverstraße (bisher Dorfstraße) östlich der Zechenbahn.

Trichinenschauer: **Heck,** Bochum-Hordel, Am Lakenbruch (Mühlenstraße) 48. Vertreter: Trichinenschauer: Egidius **Traud,** Bochum-Hordel, Alfredstraße 30.

Bezirk 10.

Oestlicher Teil des Stadtteils Bochum-Hordel. Bertastraße (bisher Bertastraße und Bahnhofstraße), Sechsschwesternstraße (bisher Südstraße), Mausegattstraße (bisher Karlstraße), Kreftenscheerstraße (bisher Rudolfstraße), Geitlingstraße (bisher Mittelstraße), Alfredstraße, Sonnenscheinstraße (bisher Parkstraße), Finefraustraße (bisher Margaretenstraße), Barbarastraße, Neuflözstraße (bisher Verbindungsstraße), Sechsbrüderstraße (bisher Gustavstraße), Mathildenstraße und An den Klärbrunnen (bisher Theodorstraße 1 bis 6 der früheren Gemeinde Eickel.

Trichinenschauer: Egidius **Traud,** Bochum-Hordel, Alfredstraße 30. Vertreter: Trichinenschauer: **Heck,** Bochum-Hordel, Am Lakenbruch (Mühlenstraße) 48.

Die Fleischbeschauer Brechmann, Wiedhase und Brinkmeier sind berechtigt, innerhalb ihrer Fleischbeschaubezirke die Trichinenschau in den Fällen auszuüben, die auch der Fleischbeschau unterliegen.

Für etwa notwendig werdende Fälle der Ergänzungsbeschau sind die Schlachthoftierärzte zuständig.

Bochum, den 29. Mai 1926.

Die Stadtpolizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung

14 K 23—26.

Gemarkung Holsterhausen.

Flur 4 Nr. 239/158, groß 3,25 a
240/158, groß 2,95 a
a) Bebauter Hofraum
b) Friedrichstraße 86.
c)

Gebäudesteuerrolle Nr. 444, Nutzungswert 1110 M.

Eigentümer: Witwe Bergmanns Johann Bornfelder, früher Borowiak, Agnes geb. Dzierla, Eickel, Friedrichstraße 86.

Versteigerungstermin: am 30. Juli 1926, vormittags 11¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.

Bochum, den 22. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **4. Juni 1926,** nachm. 2 Uhr, werde ich in **Bochum,** folgende Gegenstände:

1. **40 Paar Damenlackschuhe**
2. **25 Paar br. Damen-Halbschuhe u. 25 Paar Mädchen-Schnür-Stiefel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus,** Bochum, Mühlenstraße.

Bochum, den 3. Juni 1926.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Schrotmühle, 1 Walzenmühle, 1 Motor (10 PS, 1 Transmissionsanlage mit drei Riemenscheiben, 1 Dezimalwage, 1 Sackkarre, 1 Aufzug mit Transmission, 1 Motor, Siemens-Schuckert, 1,8 Kv., 1 Anlasser, 3 schwere Pferde, 3 Pferdegeschirre, 1 Häckselanlage, 3 Flachwagen, 4 Pferdekarren

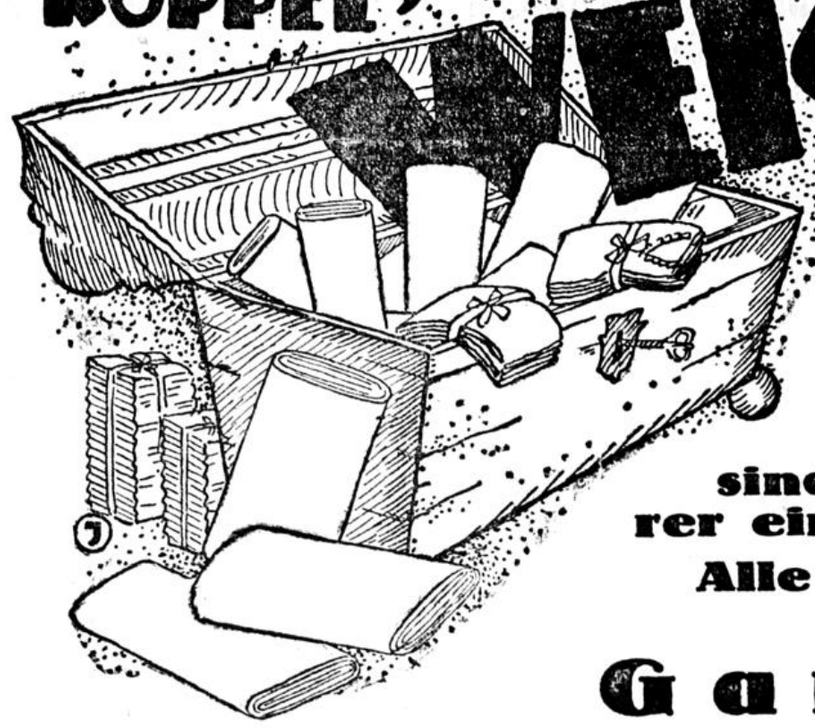
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 2. Juni 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

KOPPEL'S



WEISSE-WOCHE

Der gewaltige Andrang
sowie der kolossale
Massen-Umsatz
sind die schlagendsten Beweise unserer einzigdastehenden Preiswürdigkeit!
Alle Läger sind noch vollauf sortiert.

Gardinen

Brise-Bises gute Qualitäten, schöne Filet-Muster . . Stück 18 ₰

Tüll-Borden modern gezackt . . . . . Meter 38 ₰

Etamine-Ditrages mit Hohlsaum, sehr gute Qualität . . . Meter 45 ₰

Sonder-Preise in allen Artikeln.

Etamine 150 cm breit, bekannt gute Ware . . . Meter 58 ₰

Spannstoffe 130 cm breit, schöne große Muster . . . Meter 98 ₰

Mull 125 cm breit, Tupfenmuster . . . . . Meter 1.28

Stores Etamine mit breitem Abschluß . . . . . Stück 95 ₰

Gardinen 2 Flügel, 275 cm lg. haltbare Ware 3.95

Madras-Garnituren 3teilig, besonders schöne Musterungen 4.80

Sonder-Preise in allen Artikeln.

BOCHUM KOPPEL G.M. B.H. HELLWEG 2

Offene Stellen

Männlich

Motoren-Betriebsstoffhändler!

Für den Vertrieb des in vielen Kulturstaaten bestens eingeführten Betriebsstoff-Veredelungsmittels

Boyce-Ite

werden an allen bedeutenden Plätzen Westfalens rührige

Vertreter

gesucht. — Herren oder Firmen, die bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt und willens sind, sich mit dem Verkauf intensiv zu beschäftigen, belieben Angebote unter A. 297 an A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund, zu richten. AC1

In Beamtenkreisen bestens eingeführter
VERTRETER
von leistungsfähigem **Cottbuser Tuchversandhaus** gesucht. Evtl. Mitnahme meiner Kollektion. Ausführliche Angebote mit Referenzenangabe an **Friedrich W. Knoll, Tuchversandhaus, Cottbus.** a7721

Vornehmen Nebenverdienst

nur durch Empfehlung leistungsfähiger Firma können sich intelligente Herren oder Damen auch abgebaute Beamte mit großem Bekanntenkreis einen **hohen Verdienst** sichern. Kapital nicht erforderlich. LG10
Anfragen unter L. G. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger
Eisenbetonpolier
mit langjähriger Praxis und Ia Zeugnissen für sofort gesucht.
E. Hegerfeld,
Industriebau-Gesellschaft m. b. H.,
Bochum, Lohberg 15. a7727

Staubsauger-Verkäufer gesucht.
Fachleute bevorzugt.
Schriftl. Angebote unt. K D 75 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reisende
erhalten weg. Räumung gutgehende Artikel unter Einkaufspreis.
Johanniterstr. 33, I.

Klavierspieler
gesucht.
Zu erfr. u. 57904 in d. Geschst. d. Z.

Suche Seifenverkäufer 20 Muster 2,40 Mk. frei Nachn.
P. Holster,
Breslau Sv. 539.

Welcher Reisende oder Vertreter
besucht Lebensmittel-Geschäfte od. Wirte oder Metzger und nimmt noch einen leichtverkäufl. Artikel mit. Must. grat. Ang. u. H M 57858 an d. Geschst. d. Z.

Zum mögl. sof. Eintritt suche ich
1 Friseurgehilfen, 1 Friseuse.
Es kommen nur wirkl. tücht. Kräfte in Frage. (a7611
Wilhelm Habecke,
Damen- u. Herren-Friseursalon,
Bochum,
Hattinger Str. 9,
Fernspr. 1719.

Margarine!

Bedeutendes niederrheinisches Margarinewerk **sucht** zur Bearbeitung von **Bochum und Umgebung** einen erstklassigen

Vertreter

der bei der einschlägigen Kundschaft vorzüglich eingeführt ist und sich über seine bisherigen Erfolge ausweisen kann.

Ausführliche Angebote nur erster Kräfte mit Referenzen erbeten unter A. F. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausbildung zum Berufschauffeur
in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 u. 111. Inh. A. Kuhnert
Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos. 53021
Anzahlung von 25.— Mark an.

Monatl. 3—400 M. zu verd. d. Uebernahme ein. Filiale (kein Laden) acs. geschütz. Blindenarbeit (Neuheit) mit behördl. Empfehlung. Grundreelle Damen u. Herr., welche sich eine sichere Existenz grd. w. u. üb. 100 M. bar verf., woll. Ang. richt. an Frd. Hahn, Duisburg, Eigenstr. 45. (L Sch2

Tücht. Damen oder Herren
für Verkauf — Inkasso v. Haushalts- und and. Waren. Gr. Verdienstmögl.
Karl Abe,
Hellwegstraße 22.

Lehrling oder Volontär
wird eingestellt.
Abe, Hellwegstr. 22.

Jüngerer
Laufbursche
von sofort gesucht.
Meldung Gr. Beckstr. 27 Eg. Gerberstr.

Weiblich

Mädchen!

Zum 1. Juli suche ich ein tüchtiges Zimmermädchen, das bereits in besseren Häusern in Stellung war, bei hohem Gehalt. **Frau Frieda Kronheim i. Fa. Gebrüder Kaufmann, Eickel.** 7722

Lehrmädchen
für Damenschneid. gesucht. (57920
H. Weber,
Alleestraße 19, I.

Für herrsch. Haushalt in Gladbeck i. W. sof. ein pers.
Küchenmädchen
mit gut. Zeugn., d. nur in bess. Häusern tätig war, gesucht.
Vorzustell. bei Frau Burgardt, Goethestraße 6.

Zum 15. Juni ein im Haushalt erfahrenes
Mädchen
gesucht mit guten Zeugnissen. (57861
Brenscheiderstr. 46.

Tücht. Mädchen,
nicht unter 20 J., mit gut. Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.
Frau S. Bosen,
Eickel,
Kaiserstraße 24.

Ordtl. Mädchen,
welch. selbst. arbeit. kann, für ¾ Tage gesucht. (57739
Uhlandstr. 59, 1. Et.

Gesund., kinderlieb.
Mädchen
mit tückenl. Zeugn. u. Kenntn. i. Näh. sofort gesucht.
Uhlandstr. 54, I.

Ordentl. Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., mit guten Zeugn., sofort gesucht.
Frau Wilbrink,
Amtsplatz 2.

Ordt. Mädchen
oder Junge
zum Brötchentragen gesucht.
Fritz Coers,
Hernerstraße 6.

Ehrliches
Dienstmädchen
gesucht.
Rest. z. Waldesruh,
Witwe
C. Weitkämper.

Mädchen,
von ausw., 26 J., evgl., in sämtlichen Hausarb. u. Küche erfahr., sucht Stell. zum 15. Juni oder 1. Juli als
Küchen- oder Allein-Mädchen.
Gefl. Ang. u. H S 57875 Geschst. d. Z.

Suche für meine Töchter, Alter 17 u. 16 J., Steuung als
Haus- u. Kinder-Mädchen
für halbe od. ganze Tage. Zu erfragen Castroper St. 51, III

Propere Frau
sucht Stellen zum Waschen u. Putzen.
Näh. Hatt. Str. 48, 1. Etage rechts.

Saub. Putzfrau sucht Stelle zum Waschen u. Putzen.
Elsaßstr. 21, 4. Stock.

Stellen-Gesuche

Feine Maßschneiderei!
Wer Wert auf gute und feine Kleidung legt, auch wer Stoff hat, der komme zu mir. — Elegante Form- — Guter Sitz. — Kleine Preise. Spezialität: **Gesellschafts- und Sportanzüge.**
Melchior Hiltrop,
Alsenstraße 22, I. Etage.

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Rumboldtstr. 33
Telephon 2868 Bock.

Männlich

Strebs. Landwirtssohn aus dem Kr. Düren sucht Stell.
als Stütze.
Ausch. u. L S 57910 an d. Geschst. d. Z.

Erwerbsloser
Schreiner
heizt, repariert und führt Neuanfertig. billig aus.
Ang. u. T H 57899 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

16jähriges Mädchen
sucht Stellung. Zu erfr. B.-Weitmar 2, Nordstr. 8, I., links.

Kath. Mädchen, 33 J., im Haushalt erf., sucht St. als
Haushälterin.
Ang. u. P L 57884 an d. Geschst. d. Z.

Jung. intelligent. Mädchen
sucht St. als Haustochter. Wäre auch gern im Geschäft. (Buchhdlg., Putz), tätig. Gefällige Zuschriften erbeten u. Z S 57941 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mädchen
mit städt. Handelsschulbildung, guten Näh- u. Handarb.-kenntniss., sucht St. in Haush. u. Büro. Gefl. Ang. u. L S 57922 Geschst. d. Z.

Kath. 19jähriges
Mädchen
vom Lande sucht Stelle bei Landwirt Nähe b. Wederhale, Langendreer, Stephanstr. 6.

Damen- und Herren-Hüte
werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LM15
Mühlhause,
jetzt Brückstraße 9.
Herrenhutbänder werden erneuert.

Nehme noch Wäsche z. Waschen u. Büg. Stärkewäsche bevorzugt. Bauer, Löwestraße 19. (57888

Bringen Sie Ihren
Strohhut
rechtzeitig zum Umnähen u. Umformen.
O. Schmidt, Bahnhofstr. 53, direkt an der Unterführung Hattinger Straße.

Großer Eckladen

mit **8 großen Schaufenstern** in **Bochum, Hattingerstraße Ecke Pieperstraße 2,** für jede Branche geeignet auch für Konditorei und Kaffee passend **sofort zu vermieten.** Geß. Anfrage erbittet
B. Wollstein, Herne,
Bahnhofstr. 28 Telephon 911.

Zu vermieten

Im direkten Zentrum der Stadt gelegenes
Ladenlokal
mit Inventar für jede Branche geeignet, umständehalber
sofort zu vermieten.
Angebote unter P M 57925 an die Gesch. dieser Zeitung.

2 trockene helle
Lagerräume
je ca. 90 Quadratmeter zu vermieten. Ang. unter V. W. 7582 an die Geschst. dies. Zeitg.

Wohnungen

Abgeschlossene 4-Z.-Wohnung
für sofort zu verm.
Altenbochum,
Wilhelmstraße 56.

Ladenlokale

Eck-Ladenlokal
mit danebenliegend. groß. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Ang. u. B B 57931 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokal
Heinrichstr., für jed. Spezialgeschäft geeignet, zu vermiet.
Ang. u. L M 9 an die Geschst. d. Ztg.

2räumige
Ladenlokale,
nebeneinanderliegend, in guter Lage der Innenstadt, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen
H. Reichenbach,
Wittenerstraße 30.

Stall (3 Stände) und Backstube zu vermieten. Das. C-Klarinette zu verkaufen.
Adolfstr. 11, pt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten.
Kanalstr. 23, II.

2 Freunde erhalt. schön. prop. Zimm., mit od. ohne Kost, in Weitmar, Kramerstr. 39, 1. Etg., Nähe Boch. Verein.

Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten.
Ehrenfeld,
Kronenstr. 43, 4. E.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet.
Ehrenfeld,
Jägerstr. 8a, II., r.

Einfaches, feines
möbl. Schlafzimmer
zu vermieten.
Zu erfr. u. 57897 in d. Geschst. d. Z.

Einf. möbl. Zimm. an einz. Person zu vermieten. (57949
Blücherstr. 52, III., l.
Bes. v. 1—3 u. 7—8

Zwei anständige Leute erhalten saub. Schlafstelle.
Antoniusstraße 1 b.

2 Schlafstellen frei.
Zu erfr. u. 57859 in d. Geschst. d. Z.

Schlafstelle frei.
Wörthstr. 24, I., l.

Schlafstelle frei.
Feldsteyerstr. 41, II., l.

Wohnungen

Kann dem Inhab. der Dringlichkeitsk. eine herrschaftliche
4 Z.-Wohnung
(Stadtmitte) nachw.
Ang. u. G H 57851 an d. Geschst. d. Z.

2-3.-Wohnung
gegen 2 (od. 3) Z. mit Stall zu tausch. gesucht in Hamme.
Ang. u. T F 57909 in d. Geschst. d. Z.

Studienassessorin sucht für bald oder später eine
3 Z.-Wohnung
in ruhig. Hause.
Ang. u. M N 57919 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht
3 Z.-Wohng.
Rote Karte vorhd.
Ang. u. E B 57926 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch!
Geboten: Herrsch. 4-Z.-Wohnung.
Gesucht: Hübsche 2—3räum. Wohn.
Ang. u. A H 57929 an d. Geschst. d. Z.

Wohnung,
4—6 Räume (ev. Neubau) gesucht.
Rote Karte.
Studienrat Walch, Franzstr. 2.

Kriegsb., 1 Kind, sucht zwei leere
Zimmer.
Ang. u. F S 57655 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 3 Z., Nähe Bhf. Präsident, geg. 5 Z. zu tauschen gesucht.
Ang. u. W M 57891 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokal
geeign. f. Schuhm., für sofort od. spät. gesucht.
Ang. u. K G 57906 an d. Geschst. d. Z.

Raum
für Klempnerwerkst. geeignet, mögl. m. Einfahrt für Handkarre, Nähe Bahnhof Süd, gesucht.
Ang. u. H M 57916 an d. Geschst. d. Z.

Mietsgesuche

Ladenlokal
an verkehrsreicher Straße sofort gesucht. Angebote unter L. M. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für mein
Spezial-Geschäft
1 Laden-lokal
mit 2—3 Zimmern. Lage gleich.
Ang. u. S H 57894 an d. Geschst. d. Z.

Büro
mit Arbeitsraum, zentral gelegen, zu
zu mieten gesucht.
Ang. u. P R 7610 an d. Geschst. d. Z.

möbl. Zimmer
Ang. u. F Z 57914 an d. Geschst. d. Z.

Eine gutgehende
Bäckerei
von tücht. Fachm. z. mieten gesucht.
4-Z.-Wohnung kann in Tausch gegeben werden.
Ang. u. S M 57881 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jg. Kaufmann sucht gut
möbl. Zimmer
Ang. u. F Z 57914 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
mit 2 freiwerdenden Ladenlokalen und 5 Zimmer-Wohnung. 57932
bei Mk. 10 000.— Anzahlung
günstig zu verkaufen.
J. P. Schrots, R. D. M., Bürohaus Lueg, Telephon 5317.

Marinaden-Geschäft
2 Pferde, Wagen usw., mit guter Kundschaft, für Mk. 1 500,—
zu verkaufen. 57933
J. P. Schrots, (Bürohaus Lueg), Telephon 5317. (R. D. M.)

Tennisschläger, Hockeyschläger,
Fabrikat Hammer,
Fußbälle und andere **Sport-Artikel**
werden wegen Aufgabe unter Einkauf abgegeben. LD3
J. Drobig, Königstraße 22.

Wer
Möbel
wie: Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Nachtkonsolen, Küchenbüfetts, Eimerschränke, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Metallbetten, Kinderwagen, Federbetten, Herde usw. anschaffen will
ohne
jedoch im Besitze des erforderlichen
Geld-
betrages zu sein, erhält solche auf bequeme Teilzahlung im altbekannten
Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstraße 51
Auf Firma genau achten!

Aelt. Besitzung,
Hernerstr., 170 Ruten groß, 40 Meter Straßenfront, 3000 M. Mieteingänge, f. 12 000 M. bar zu verkaufen.
Ang. u. R H 57939 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltener
Eisschrank
zu verkaufen.
Joh. Ortmann,
Weitmar,
Kohlenstraße 201.

Verkaufe
umständeh. eingef.
D.-R.-Patent
(Holzwaren)
mit Kundsch. spottbillig.
Anfr. u. D 57869 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchte
Fenstervorsätze,
Thete und Regale billig zu verkaufen.
Kronprinzenstr. 16.

2 Eichstämme,
10 Met. lang, 0,40 Met. Durchm., 2,25 Met. lang, 0,60 Mt. Durchmesser, zu verkaufen. Die Bäume sind schon mehrere Jahre gefällt.
Märker,
Ottostraße 109, I.

Plüschsofa Ledersofa Ruhebetten
verkauft auf Teilzahlung
Möbelhaus Strach
Bochum, Brückstr. 4.

Speisezimmer,
echt eiche, ca. 160 br. Mk. 395.—
E. Straube,
Boch., Luisenstr. 17.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37



Möbel
Bettstellen
Schränke
Sofas
Federbetten
Bettwäsche
ohne Anzahlung
Herren-Garderobe
ohne Anzahlung.
Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Jubelruf.

Bächlein zum Bache schwoll
Jauchzender Freude voll,
Ueber das Felsgestein
Springt er ins Tal hinein:
Frühling ist da!

Vöglein im grünen Tal
Wissen's schon allzumal,
Rufen ihm jubelnd zu:
Lüftchen kam eh'r als du.
Frühling ist da!

Träumendes Herz, erfährst
Du es nicht allererst?
Blüte voll Lust und Glanz
Oeffne dich klar und ganz.
Frühling ist da!

Julius **Hammer.**

Am Chiemsee.



Die Prozession am Chiemsee in Bayern. Die Geistlichkeit begibt sich an Land. (Atlantic Photo.)

Woher kommt unsere deutsche Schrift?

Es ist merkwürdig, wie wenig auch der Gebildete über die Entwickelung und die Geschichte der deutschen Schrift zu sagen weiß. Vielleicht werden manche sofort an die Runen der alten Germanen denken und annehmen, daß von dort unsere deutsche Schrift ausgegangen sei. Diese Annahme ist falsch. Von den Runen ist nur sehr Weniges und sehr Unsicheres bekannt. Die Schriftarten der heutigen europäischen Kulturvölker, auch die Runen, gehen samt und sonders auf das griechische und auf das lateinische Alphabet zurück.

Der Ursprung des griechischen Alphabets wird von der Sage auf die Phönizier zurückgeführt. Das ist wohl auch wissenschaftlich so gut wie sicher festgestellt, daß alle unsere Schriften, vielleicht auch die Ostasiens, zurückgehen auf ein semitisches Ur-Alphabet. Die ältesten Denkmäler mit semitischen Schriftzeichen führen uns in die Zeit um das Jahr 1000 v. Chr. zurück. Das berühmteste Denkmal in der Buchstabenschrift ist die große Inschrift des Königs Mesa von Moab 850.

Die Namen des hebräischen Alphabets sind ebenfalls auf das griechische übergegangen. Der erste Buchstabe des hebräischen heißt Aleph, griechisch alpha, der zweite Buchstabe heißt hebräisch Beth, griechisch beta und so fort. Die Buchstabenfiguren stellen ursprünglich wohl die rohen Umrisse sinnlicher Gegenstände dar, deren Namen je mit dem Konsonanten beginnen, der durch sie bezeichnet werden soll. So bedeutet Jod eigentlich Hand, und hat auch in seiner Form die Gestalt einer Hand. Aleph bedeutet Rind, Beth — Haus, usw. Aus den griechischen Buchstabenformen ist dann auch die russische Schrift entstanden.

Unsere deutsche Schrift geht zurück auf das Alphabet der alten Lateiner. Diese Schriftformen haben sich in den Jahrhunderten auch auf deutschem Boden mannigfach umgestaltet. Neben der Kapitalschrift, d. h. Hauptschrift, wie sie auf den römischen Steindenkmälern uns entgegentritt, bildet sich die abgerundete Kursiv- d. h. Eilschrift. Neben den großen Buchstaben, d. h. den Majuskeln, entwickeln sich die kleinen Buchstaben, das sind die Minuskeln.

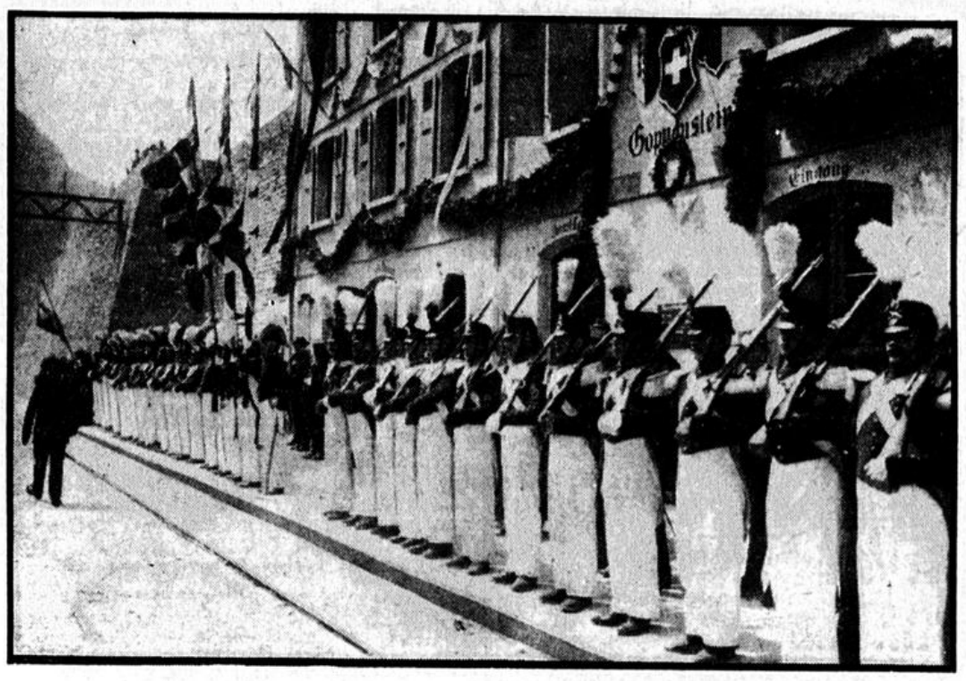
Es ist eigenartig, wie in Deutschland sich die Schrift während des Mittelalters dem Baustil angepaßt hat. Als am Ende des 12. Jahrhunderts an die Stelle des romanischen Rundbogens der gotische Spitzbogen trat, fing man dementsprechend auch an, in der Schrift die runden Bogen zu brechen und den Buchstaben die spitze Form zu geben. So ist die gotische Frakturschrift (fractur — gebrochen) entstanden, die nun mehrere Jahrhunderte die runde Schrift verdrängte, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Frankreich, England und den nordischen Ländern. Aus dieser mittelalterlichen gotischen Frakturschrift ist unsere heutige deutsche Druckschrift entstanden. Es ist ganz eigenartig zu beobachten, wie die Gotik unsere deutsche Schrift umgestaltet hat. Die Rundungen treten zurück, die Großbuchstaben werden ornamental ausgeschmückt. Die Verzierung der Schrift durch mancherlei Schnörkel trat auf, die Enden der Buchstaben erhalten Ansätze in Form von Strichen und Schleifen. Diese Neigung zur Verzierung der Schrift wird im 13. Jahrhundert immer stärker, die Züge immer schlanker, überall treten Schnörkel und Verzierungen auf. So ist die gotische Schrift oder die Mönchsschrift in Deutschland entstanden. Und das ist der Ursprung unserer deutschen Druckschrift.

Daneben entwickelte sich als eine schnelle Schriftform die Minuskel-Kursive. Früher wurde wirklich noch jeder Buchstabe gemalt. Als das Schreiben mehr Allgemeingut wurde und auf den Kanzleien viel und schnell geschrieben werden mußte und Wert darauf gelegt wurde, daß die Buchstaben und Worte in einem einheitlichen Zuge „gemalt" werden konnten, entstand eine geläufige Schreibschrift. Die Brechungen und Ecken verschwinden teilweise und mehr Schleifen werden gebildet. Während des 14. und 15. Jahrhunderts hat sich diese Schrift fast unverändert erhalten. Aus diesen Kursiv-Manuskeln der gotischen Schrift ist unsere deutsche Schreibschrift entstanden.

Es ist klar, daß mit der Entwickelung dieser Schrift auch Innenleben der Volksseele zur Darstellung kommt. Die Karolingerzeit, die auch überall an das Altertum anlehnt, zeigt Ordnung und geistige Klarheit in der Schrift. Die gotische Schrift zeigt Himmelanstrebendes, aber auch Subjektives. Im 15. Jahrhundert haben wir in dem unruhigen und schnörkelhaften Schriftbild den Spiegel einer tieferregten, verworrenen und unruhigen Zeit. Renaissance und Humanismus haben wieder Klarheit und Ruhe in das Schriftbild hineingebracht. Die gotische Frakturschrift verschwindet zuerst mit dem Hereinbrechen der Renaissance in Italien, Frankreich, dann in England und dann in den nordischen Ländern. Nur Deutschland hat bis heute eine besondere Druck- und Schreibschrift beibehalten. Heute wird nun vielfach darüber gestritten, ob wir noch weiter die Fraktur beibehalten, oder ob wir der Antiquaschrift der umliegenden Völker uns anpassen sollen. Unsere Kinder müssen ja in der Tat heute acht verschiedene Alphabete lernen und zwar: Frakteur und Antiqua Majuskeln, Fraktur und Antiqua Minuskeln, und diese sowohl in Druckschrift als auch in der Schreibschrift. Unsere deutschen Kinder haben diese Schwierigkeiten mit gutem Erfolg bewältigt, da wir ja bekanntlich in Deutschland die wenigsten Analphabeten haben. Also aus diesem Grunde brauchen wir nicht für Beseitigung der deutschen Druck- und Schreibschrift einzutreten. Auch die Verkehrsschwierigkeiten kann man kaum als Einwand gelten lassen. Vielleicht findet in späteren Jahrhunderten doch eine Angleichung der Alphabete aller Kulturvölker statt, so daß auch schließlich türkisch, chinesisch, russisch usw. in lateinischer Rundschrift dargestellt wird. Eine einheitliche Schreibschrift ist an und für sich möglich. Viel eher möglich als eine einheitliche Sprache. Aber vorläufig wird auch die Völkerversöhnung im Hinblick auf die Schriftzeichen noch nicht erfolgen. Jedenfalls ist es eine törichte Behauptung, daß unsere Frakturschrift etwa auf die Runenschrift zurückgehe. Sie ist im Mittelalter auch in allen anderen europäischen Kulturländern gebraucht worden. Andere Völker sind dann von der Renaissancezeit ab zur alten Antiquaschrift zurückgekehrt, wir Deutschen nicht. Die deutsche Schrift hat also nicht die starke nationale Bedeutung, wie Viele vermuten. Etwas Eigenartiges und Besonderes ist es auf jeden Fall. Da wir uns heute durch Druck- und Schreibschrift von den übrigen Kulturvölkern unterscheiden und dieses nun schon mehr als zwei Jahrhundert der Fall ist, können wir zunächst ruhig dabei bleiben. Wir haben mit dieser Sonderschrift große Tage des Ruhmes und des Glanzes gesehen, wir wollen mit dieser gotischen Frakturschrift auch die Tage der Schmach und Knechtschaft würdevoll ertragen.

Se.

Fronleichnamsbräuche.



Die Parade im Kötschental in der Schweiz. (Atlantic-Photo)

Mäzen und Maler.

Als der bekannte Maler Graf Leopold von Kalckreuth, der heute in hohem Alter in Hittfeld bei Hamburg lebt, vor 30 Jahren einem Rufe nach Stuttgart zu folgen im Begriffe war, suchte der Großherzog Karl Alexander, der sein Lebenlang viel Sinn und Verständnis für die bildende Kunst gezeigt hat, ihm um jeden Preis in Weimar zu halten.

Als nichts bei dem Künstler verfing, steckte Karl Alexander sich hinter die Gräfin, mit dem Erfolge, daß er bei der nächsten Gelegenheit dem Maler-Grafen gegenüber äußern konnte:

„Ihre Frau Gemahlin ist der gleichen Meinung wie ich: Sie sollten bleiben."

„Königliche Hoheit," erwiderte Graf Kalckreuth, „die Frauen urteilen bekanntlich mehr mit dem Herzen als mit dem Verstande."

„Aeh," antwortete darauf Karl Alexander ärgerlich, auch auf diese Weise dem Künstler nicht beikommen zu können, „das hat Ihre Frau Gemahlin bewiesen, als sie Sie zum Manne nahm."

Nord und Süd.

Von
Ernst Berghäuser, Soest.

Wenn wir auf der Karte die Lage verschiedener Oertlichkeiten unserer Erdkugel hinsichtlich ihrer geographischen Breitenlage vergleichen, so müssen wir oftmals unsere Anschauungen ändern. Wenn zum Beispiel die Frage gestellt würde: Welche Stadt liegt nördlicher, Berlin oder London? —, so würde vermutlich mancher sich ohne Zögern für London entscheiden, während in Wirklichkeit die deutsche Hauptstadt einen ganzen Breitengrad nördlicher liegt als die englische. Auf dem Londoner Breitenkreis liegen ungefähr Dortmund, Halle und Leipzig. Vor allem begehen wir gern Denkfehler, wenn wir unsern Erdteil mit Amerika vergleichen sollen, da wir die ungeheure Ausdehnung der neuen Welt leicht unterschätzen. Wenn wir von Kanada sprechen, so denken wir gleich an Nordpolnähe, und in Wirklichkeit wird ja auch die Nordküste vom nördlichen Eismeer bespült, und der magnetische Nordpol liegt auf der kanadischen Insel Boothia. Umsomehr ist man gewöhnlich erstaunt, wenn man feststellen muß, daß die bekanntesten kanadischen Städte weit südlicher liegen als unsere eigenen Behausungen; so liegt Montreal in der Breite von Mailand, Halifax von Bordeaux, Quebec von Bern.

Aehnlich ist es mit unserer Anschauung bezüglich der Vereinigten Staaten. Manchen wird es wundernehmen, daß Chicago vom Nordpol und vom Aequator genau so weit entfernt liegt wie Rom, Neuyork, wie Neapel oder Madrid, Washington, wie Lissabon.

Vergleichen wir dagegen in Gedanken Südamerika hinsichtlich seiner Breitenlage mit Afrika oder Asien, so verfallen wir leicht in den entgegengesetzten Fehler, indem wir die südamerikanischen Orte zu weit nach Norden verlegen. Oder ist es für jeden ohne weiteres selbstverständlich, daß das Kap der Guten Hoffnung auf ungefähr dem gleichen Breitenkreis liegt wie die argentinische Hauptstadt Buenos-Aires, oder daß Windhuk, die Hauptstadt unserer früheren Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika, dieselbe Südlage hat wie die brasilianische Hauptstadt Rio de Janeiro? Betrachten wir Asien! Die südlichsten Ausläufer dieses Erdteils liegen etwa auf der Breite der südamerikanischen Nordküste. Die mittelamerikanische Stadt Mexiko hat ungefähr die gleiche Lage wie die indische Stadt Bombay.

Es ist von einigem Interesse, die Breitenlagen der nördlichen und südlichen Halbkugel (mit dem Aequator als Scheide) zu vergleichen. Auch da werden wir mitunter unsere Ansicht berichtigen müssen. Bekanntlich werden die Breitengrade südlich des Aequators genau wie auf der nördlichen Hälfte nach den beiderseitigen Polen zu gezählt, so daß man bei der Breitenangabe eines Ortes immer gleich seine Entfernung vom Nord- bezw. Südpol ersehen kann (90 Grad — Breitengrad). Bei solchen Vergleichen neigen wir leicht dazu, Stellen der südlichen Halbkugel für polnäher zu halten als die entsprechenden der nördlichen. Der Breitenlage Australiens (des „Süd"-Landes) entspricht etwa das Gebiet zwischen dem Nordrande unserer früheren Kolonie Kamerun und der Halbierungslinie von Spanien, das heißt mit anderen Worten: vom südlichsten Kap Australiens bis zum Südpol wäre es ungefähr genau so weit wie von Lissabon bis zum Nordpol. Der entsprechende Vergleich würde für die Doppelinsel Neu-Seeland das Gebiet zwischen der Mittelmeerinsel Malta und der Schweizer Bundeshauptstadt Bern ergeben, für Kapstadt den marokkanischen Kriegsschauplatz, für die südlichste Insel Südamerikas, Feuerland, unsere heutige, seit 1919 verschobene Grenze gegen Dänemark.

Der Grund für unsere Neigung, hinsichtlich dieser Lagen anderer Ansicht zu sein, liegt in der Tatsache, daß sich zum Nordpol die Landmassen viel näher herandrängen als zum Südpol, so reichen die nördlichen Festländer von Asien und Amerika bis über den 70. Grad nördlicher Breite, die vorgelagerten Inseln Grönland, Grantland und Spitzbergen sogar bis zum und teilweise über den 80. Grad, während die südlichsten Ausläufer Amerikas nicht einmal den 60. Grad südlicher Breite erreichen, ganz abgesehen von den Südspitzen Afrikas und Asiens, die noch weit nördlicher liegen.

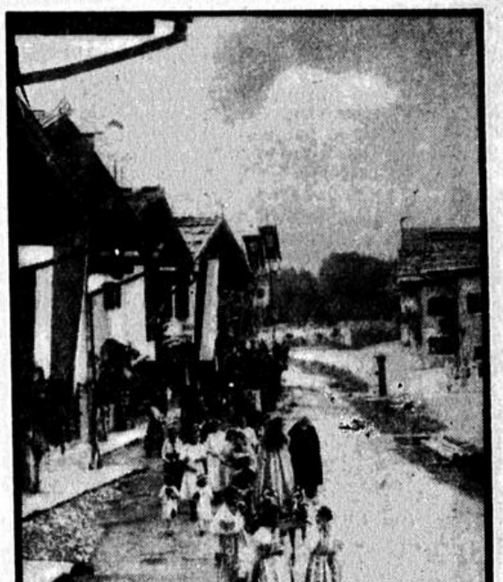
Einen merkwürdigen Gegensatz dazu bieten die Ergebnisse der bisherigen Polforschungen, wonach der Nordpol selbst im Wasser, der Südpol dagegen auf festem Lande liegt. Der Norweger Amundsen stellte im Dezember 1911 fest, daß der Südpol auf einem 3200 Meter hohen Plateau liege, während der Amerikaner Peary bei seinen im April 1909 am Nordpol vorgenommenen Lotungen noch bis 9000 Fuß (rund 3000 Meter) noch keinen Grund fand, worauf auch Wilhelm Cremer in „Die Entdeckung des Erdballs" hinweist. Diese Polforschungen könnten fast zu der Vermutung Anlaß geben, daß der Nordpol genau so tief unter dem Meeresspiegel (hier besser: Eisspiegel) läge wie der Südpol darüber.

Heimkehr.

Das ist der liebe Kirchturmhut,
In dem die alten Glocken schwingen.
Der Abendsonne goldne Flut
Küßt alle Giebel, und es singen
Am Hang die beiden Quellen so
Wie ehemals in Kindertagen.
Ich höre nur die Linde klagen:
Das alte Katendach aus Stroh
Zerbürsteten die scharfen Winde;
Doch drinnen ist's, wie's einstens war. —
Und meiner Mutter Hand legt linde
Sich auf mein sturmzerwühltes Haar.

Franz Mahlke.

Im Mittenwald,



im bayrischen Hochland. (Atlantic Photo).

Ein interessanter Briefwechsel.

Die Ueberflutung der Theaterkanzleien mit Stücken führt anscheinend dazu, daß gewisse Direktoren auch einmal ein ungelesenes Drama annehmen. Allerdings muß es von Gerhart Hauptmann sein. Nur Barnay wollte keine Katze im Sack kaufen, wie nachstehende Auszüge aus der Korrespondenz zwischen ihm und dem Bühnenvertrieb beweisen:

Felix Blochs Erben, Verlag dramatischer und musikalischer Werke, Berlin-Wilmersdorf, an den Intendanten Paul Barnay in Breslau, Lobetheater:

„Sehr geehrter Intendant!

Max Reinhardt hat „Dorothea Angermann" für Berlin und Wien angenommen, ohne das Werk zu kennen. Eine Reihe der ersten Provinzbühnen wie Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig und Düsseldorf und andere haben in die gleichzeitige Uraufführung mit Berlin eingewilligt, ohne das Werk gelesen zu haben ... Nur Sie machen die Annahme von der Einsendung eines Leseexemplares abhängig ... Wollen Sie gleichzeitig mit Berlin aufführen, müssen Sie schon jetzt Vertrag machen. Alsdann wird Ihnen ein Manuskript zugehen.

Hochachtungsvoll!

Felix Blochs Erben, Verlag."

Intendant Paul Barnay, Breslau, an Felix Blochs Erben, Verlag in Berlin-Wilmersdorf:

„Sehr geehrte Herren!

Auf Ihren Brief vom 25. d. Mts. habe ich Ihnen folgendes zu erwidern: Wenn Sie auf das Lebhafteste darüber erstaunt sind, daß ich das neueste Werk Gerhart Hauptmanns, „Dorothea Angermann", nicht ohne vorherige Lektüre zur Uraufführung erwerben will, so bin ich nicht weniger darüber erstaunt, daß Max Reinhardt und so bedeutende Bühnen wie Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M. und Düsseldorf ein Stück ungelesen uraufführen wollen. Das wird ja ein entzückender Tag in der deutschen Theatergeschichte sein, wenn in so viel großen Städten ein Werk uraufgeführt wird, das von allen prominenten Bühnenleitern ungelesen angenommen wurde. Eine derartige Uraufführung ist für mich reizlos, und kann auch für Gerhart Hauptmann keine rechte Freude sein. Unter diesen Umständen ziehe ich es vor, jene künstlerischen Kräfte, die ich für Uraufführungen frei habe, dramatischen Werken zuzuwenden, die ich vorher gelesen habe, auch auf die Gefahr hin, daß diese nicht bei Felix Blochs Erben verlegt sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Paul Barnay,

Intendant der Vereinigten Theater in Breslau."

Dieser Briefwechsel zwischen Berlin und Leipzig ist so außerordentlich vielsagend, daß es schade gewesen wäre, wenn er das Licht der Oeffentlichkeit nicht erblickt hätte und in der Dunkelheit der Schubfächer gestorben wäre.

Heitere Ecke.

Aus einem Bewerbungsschreiben.

... Nach beendigter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stacheldraht und verzinkte Krammen, dann reiste ich einige Zeit in Baumwollkleidern und Trikots, arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidchen, vertrat mehrere Jahre lang Filzpantoffeln. Nachdem ich dann ein Jahr in Betten gemacht habe, Grabdenkmäler umgesetzt und mich vorübergehend auch auf Glas und Porzellan geworfen, machte ich mich schließlich in Fliegenleim seßhaft, dem ich bis jetzt Anhänglichkeit bewahrt habe ....

Aelt. Besitzung,
Bernerstr., 170 Ruten groß, 40 Meter Straßenfront, 3000 M. Mieteingänge, f. 12 000 M. bar zu verkaufen.
Ang. u. R H 57939 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltener Eisschrank zu verkaufen.
Joh. Ortmann, Weitmar, Kohlenstraße 201.

Verkaufe umständeh. eingef. D.-R.-Patent (Holzwaren) mit Kundsch. spottbillig.
Anfr. u. D 57869 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchte Fenstervorsätze, Thefe und Regale billig zu verkaufen. Kronprinzenstr. 16.

2 Eichstämme, 10 Met. lang, 0,40 Met. Durchm., 2,25 Met. lang, 0,60 Mt. Durchmesser, zu verkaufen. Die Bäume sind schon mehrere Jahre gefällt.
Märker, Ottostraße 109, I.

Plüschsofa Ledersofa Ruhebetten verkauft auf Teilzahlung
Möbelhaus Strach
Bochum, Brückstr. 4.

Speisezimmer, echt eiche, ca. 160 br. Mk. 395.—
E. Straube, Boch., Luisenstr. 17.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37



Möbel
Bettstellen
Schränke
Sofas
Federbetten
Bettwäsche
ohne Anzahlung
Herren-Garderobe
ohne Anzahlung.
Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Neuer Rückgang der Konkursziffer.

Der Rückgang der Konkurseröffnungen hat sich, wenn auch in verminderter Stärke, im Mai fortgesetzt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" im Mai 1052 Konkurse eröffnet gegen 1288 im April und 1893 im März. Die Zahl der mangels Masse abgewiesenen Konkurse hat sich allerdings leicht erhöht (von 144 auf 162), dagegen haben die Geschäftsaufsichten wiederum stark abgenommen; sie betragen 742 gegen 918 im April und 1499 im März.

Geldmarkt und Börse.

Die Commerz- und Privatbank schreibt in ihrem Junibericht über Geldmarkt und Börse u. a.: Bisher haben die zahlreichen inneren Anleihen den Geldmarkt noch nicht in nennenswerter Weise beeinflußt, da sie größtenteils von seiten der Anleihenehmer von den Emissionshäusern noch nicht abdisponiert wurden. Die große Fülle der öffentlichen Gelder hält nach wie vor an. Wenn auch kurzfristige Auslandskredite in der letzten Zeit vielfach abgedeckt wurden, so konnte sich auf der anderen Seite die Aufnahme langfristiger Anleihen im Auslande wieder beleben, wodurch dem heimischen Geldmarkt zweifellos für die Zukunft ein weiterer Rückhalt geboten wird. Tritt nicht eine nachhaltige Besserung der Konjunktur ein, so dürfte die Flüssigkeit des Geldmarktes noch auf absehbare Zeit gegeben sein. Bezeichnend für die Gestaltung des Geldmarktes ist die Entwicklung des Privatdiskontsatzes, der aber nunmehr entsprechend der internationalen Geldmarktlage wesentliche Ermäßigungen kaum mehr erfahren dürfte. Auch eine weitere Herabsetzung könnte kaum eine Vermehrung der Umsätze im Privatdiskontverkehr zur Folge haben. Die Flüssigkeit des Geldmarktes hat der Börse auch weiterhin einen gewissen Rückhalt gegeben. Da sich das Interesse ausländischer Kreise stärker bemerkbar machte, so standen naturgemäß solche Werte im Brennpunkt der Nachfrage, die internationale Bedeutung besitzen und deren Rendite auch dem internationalen Kapitalmarkt einen Anreiz bietet. Die Zahl der auf und über Parität stehenden Werte ist von 26,5 % im April auf 28,4 % gestiegen, ein Beweis dafür, daß, wie bereits in den Vormonaten, die Kategorie der verhältnismäßig hochbewerteten Aktien sich weiter verbesserte. Hierbei kommen vornehmlich die großen Werte der chemischen, der Montan- und der Elektroindustrie in Betracht. Auch Brauerei- und Bankwerte zeichneten sich durch Festigkeit aus. Auf der anderen Seite aber trat wiederum eine beträchtliche Vermehrung der unter 50 % der Goldparität notierten Werte (von 24,2 %) auf 26,4 % ein, ein Zeichen dafür, daß die in den Vormonaten von der allgemeinen Aufwärtsbewegung mit betroffenen (vorwiegend dividendenlosen) Werte wieder mehr im Angebot lagen und daher den Kursstand des Vormonats nicht halten konnten.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu tellg.	2. Juni Geld	2. Juni Brief	1. Juni Geld	1. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.59	169.01	169.05	169.07	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,679	1,683	1,678	1,682	1,70
Belgien	100 Frank	100%	13,57	13,61	13,15	13,19	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91,82	92,04	91,96	92,20	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	112,60	110,88	110,66	110,94	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,26	112,54	112,28	112,56	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,01	16,05	15,93	16,02	0,800
England	1 Pfund	100%	20,402	20,455	20,403	20,455	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	13,78	13,82	13,76	13,74	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,24	81,44	81,22	81,42	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	62,92	63,02	63,42	63,58	0,81
Tschechosl.	100 Kron.	100%	12,418	12,458	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,86	5,86	5,867	5,887	0,73

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

* **Berliner Börse wieder fest.** Da der Ultimo und die in Zusammenhang damit stehende leichte Versteifung des Geldmarktes vorüber ist (Tagesgeld 5½ bis 7 Prozent, Monatsgeld nominell 5½ bis 6½ Prozent) und auch ein gewisser Engagementsabbau der Spekulation stattgefunden hat, war die heutige Berliner Börse wiederum fest. Die Aufwärtsbewegung machte bei den führenden Konzernwerten bei großen Umsätzen Fortschritte. Auch das Ausland trat heute als Käufer auf. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere waren von der Aufwärtsbewegung nur mäßig berührt. Die führende Rolle hatten wiederum Montan-, Elektrizitäts- und chemische Werte. Durchschnittlich betrugen die Kursbesserungen ein bis drei Prozent, vereinzelt auch vier Prozent und bei einigen Papieren auch fünf bis sechs Prozent, bei Elektrisch Licht und Kraft sogar zehn Prozent. Deutsche Erdöl wurden auf die Mitteilungen der Generalversammlung um neun Prozent in die Höhe gesetzt. Schiffahrtsaktien stiegen um drei Prozent, Bankaktien um ein bis zwei Prozent. Die übrigen Marktgebiete lagen ruhiger. Von Rentenwerten stiegen alle türkischen Papiere und auch mexikanische weiter. Kanadaaktien wurden um sechs Prozent gesteigert. Die Festigkeit hielt im Verlaufe an und teilte das, wenn auch in geringeren Kurssteigerungen den übrigen Marktgebieten, vor allem Kaliaktien, mit. Am Devisenmarkt war die Besserung von Brüssel um 42 Pfennige bemerkenswert. — Nachbörse: Der Schluß war weiter fest.

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse nahm einen etwas angeregten Verlauf, wobei indessen die Kurse weder nach der einen noch nach der anderen Seite größere Kursveränderungen aufwiesen. Kohlenwerte konnten bei geringem Verkehr nur wenig im Werte anziehen. Der Braunkohlenmarkt lag still und unverändert. Am Kalimarkt herrschte etwas lebhafterer Verkehr bei einigem Kursgewinn. Auf dem Markt für Industrieaktien waren Dortmunder Vulkan, Deutsche Lastauto, Rheinische Linoleum im Verkehr auf letzter Preisbasis. Kabel Rheydtaktien zogen um 1% an, Uerdinger Waggon gewannen 1%. Nächste Börse wegen Fronleichnam Freitag in Düsseldorf.

Vom Geldmarkt.

* **Die deutschen Emissionen in Amerika im Mai.** Nach einer Neuyorker Kabelmeldung sind im Mai in Amerika deutsche Anleihen im Nennwerte von 10,5 Millionen Dollars untergebracht worden. In dieser Ziffer sind einige kleine Transaktionen, die für die Börse keine Bedeutung besitzen, nicht enthalten. Im Juni dürfte sich das Emissionsgeschäft in deutschen Werten wieder lebhafter gestalten, da auf Grund der bereits zum Abschluß gelangten Verhandlungen neue Anleihen im Gesamtbetrage von 75 Millionen Dollars herausgebracht werden sollen, von denen allerdings allein 40 Millionen Dollars auf die Anleihe der Vereinigten Stahlwerke entfallen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Vereinigte Stahlwerke-Charlottenhütte in Niederschelden.** Wie auf Anfrage von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird die Charlottenhütte A.-G. Niederschelden mit den Vereinigten Stahlwerken verschmolzen werden. Bei der Angliederung würden dieselben Grundsätze bezw. derselbe Schlüssel zu Grunde gelegt werden, wie bei den übrigen in die Vereinigte Stahlwerke aufgegangenen Unternehmungen.

* **A.-G. für Zinkindustrie vorm. Wilhelm Grillo in Hamborn.** Dem Bruttoüberschuß von 1 010 274 Mark stehen 835 197 Mark Handlungsunkosten und 228 888 Mark Abschreibungen gegenüber, so daß sich ein Verlust von 53 812 Mark ergibt, der vorgetragen wird.

* **Schoemann A.-G. in Düsseldorf.** Dem Rohgewinn von 887 816 (1 220 345) Mark stehen 864 709 (349 873) Mark Handlungsunkosten und 34 836 (300 000) Mark Abschreibungen gegenüber, so daß sich ein Verlust von 11 729 Mark ergibt, der durch den Gewinnvortrag aus 1924 von 18 020 Mark gedeckt wird. (J. V. keine Dividende.)

* **Kronprinz A.-G. für Metallindustrie in Ohligs im Rheinland.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien. Vertreten waren 16 Aktionäre mit 6 764 000 Mark. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 5% festgesetzt. Auf Anfrage eines Aktionärs über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres teilte die Verwaltung mit, daß von einer normalen Beschäftigung keine Rede sein könne. Das Inlandsgeschäft sei schleppend. Aus dem Auslande seien einige lohnende Aufträge eingegangen. Ein turnusmäßig ausscheidendes Aufsichtsrats-Mitglied wurde wiedergewählt.

* **J. G. Farbenindustrie.** Die der Mitteldeutschen Stickstoffwerke A.-G. in Berlin gehörenden Piesteritzer Werke wurden an die Bayrischen Stickstoffwerke A.-G. verpachtet, die in Gemeinschaft mit der J. G. Farbenindustrie in den neuen Werksanlagen die Phosphorgewinnung auf elektrischem Wege aufnehmen werden. Hierzu erfährt die „Frankfurter Zeitung" noch folgendes: Es ist ein Werksvertrag abgeschlossen worden, nach dem die Bayrischen Stickstoffwerke A.-G. und die Leuna-Farbengruppe — die letztere mit einem erheblicheren Prozentsatz — gemeinschaftlich die technische Durchführung und die finanzielle Ausstattung der neuen Phosphorfabrikation betreiben werden. Dafür stehen an elektrischem Strom 250 Millionen Kilowattstunden pro Jahr zur Verfügung. Das Ergebnis des bereits einsetzenden Umbaues des Piesteritzer Werkes wird eine nicht unerhebliche Steigerung der deutschen Phosphorgewinnung sein. Naturgemäß wird für diese Gewinnung fremder Phosphor den Rohstoff bilden. Der gewonnene Phosphor soll im Leunawerk durch die Verarbeitung der Phosphorsäure mit verschiedenen Ammonien und Sulphatverbindungen zu einem Ammon-Phosphat-Dünger verarbeitet werden. Dieser neue Dünger soll die Düngung sehr vereinfachen. In mäßigen Quantitäten wurde dieser Dünger bereits von der Farbenindustrie A.-G. schon hergestellt und ist bereits seit einiger Zeit im Handel. Jetzt wird durch die neue Fabrikation der Farbenkonzerne die absetzbare Menge an diesem Phosphordünger erheblich vergrößert werden können. Auch von den Zu- und Nebenprodukten der Phosphorfabrikation dürfte der Farbenkonzern erheblichen Nutzen ziehen. Der Pachtvertrag ist für 15 Jahre abgeschlossen. Die Pachtsumme beträgt jährlich 4 Millionen Mark auf ein Aktienkapital von 20 Millionen Mark.

* **Rombacher Hüttenwerke in Rombach.** Innerhalb der Leitung des Werkes hat sich, wie mitgeteilt wird, ein größerer Wechsel vollzogen. Der langjährige Generaldirektor der Gesellschaft, Kommerzienrat Hugo Miethe, der an dem Ausbau des alten, jetzt in französischem Besitz sich befindlichen Rombacher Werkes in Rombach lebhaften Anteil hatte, ist zurückgetreten, ebenso Direktor Albert Dresler, der bei der Uebernahme der Westfälischen Stahlwerke durch die Rombacher Hüttenwerke in den Vorstand der letzteren übergetreten ist. Neu in den Vorstand ein tritt der bisherige Prokurist der Abteilung Concordiahütte, Direktor Gustav Lepin. Ueber die geschäftliche Lage bei dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften erfahren wir, daß die Situation gegen das Vorjahr sich zwar etwas gebessert hat, aber noch immer so viel zu wünschen übrig läßt, daß die Verteilung einer Dividende für das mit dem 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr keineswegs in Aussicht genommen werden kann. Die Verhandlungen wegen einer Rekonstruktion der Gesellschaft durch Abstoßung dieser oder jener Beteiligung, die wahrscheinlich auch eine Wandlung des Aktienkapitals nach sich ziehen wird, sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß an dieser Rekonstruktion die Vereinigten Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf mitwirken werden.

* **A.-G. für Braunkohlenbergbau und Industrie in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der einen Verlust von 55 139 Mark ergibt. Die Verwaltung wurde ermächtigt, die seit dem 25. März 1925 im Tagebau stilliegende Gewerkschaft Bornsdorf, das Hauptaktivum der Gesellschaft, baldmöglichst zu verwerten. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß der Gesellschaft im vergangenen Jahre vom preußischen Staate ein Gebiet zur Erschließung von Braunkohle verliehen worden ist.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 2. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	175—180	Viktoriaerbsen	34.00—45.00
Sommergerste	187—200	Kleine Erbsen	26.00—30.00
Hafer märk.	179—182	Futtererbsen	20.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.50—17.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	40.00—45.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	13.70—13.90
Weizenmehl 1)	36.75—39.75	Leinkuchen	17.80—18.00
Roggenmehl 1)	25.00—26.25	trock. Schnitzel	9.90—10.30
Weizenkleie 1)	10.20—00.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.40—11.50	Kartoffel flocken	18.30—18.50

Da die Auslandsforderungen für Weizen unverändert lauteten, war auch hier die Situation ungefähr die gleiche wie am Dienstag. Nur Septemberweizen wurde im Lieferungsmarkte auf Grund einiger Kaufordres mit einer Mark höher gehandelt. Roggen war in Kahn- und Lagerware weiter ausreichend angeboten und hatte bei unveränderten Preisen nur schleppendes Geschäft. Waggonware war dagegen nur ziemlich wenig am Markte. Die Nachfrage hierfür war nicht dringend. Die Lieferungspreise stellten sich etwas höher. Weizen- und Roggenmehl waren zu letzten Preisen angeboten. Für Hafer und Gerste hat sich die Marktlage nicht gebessert. Hafer hatte bei gestrigen Preisen nur kleine Umsätze.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 2. Juni 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64—0.65
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken, desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.35—2.40
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900% fein	89.20—90.25

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 8996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf den 2. Juni 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	250	360	Dahlbusch	85.50	86.50
Caroline	925	1000	Lothringen	56.—	59.50
Carolus Magnus	4900	5100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	43.—	45.—
Deutschland	30	40	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2450	2500	Webco	—.—	—.—
Ewald	37000	39000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1400	1500	Bellerhammer	1175	1225
Gottessegen	550	650	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	3100	3300	Bruckd. Nietleb.	4400	4700
Graf Schwerin	4600	4950	Glimmerode	—	—
Heinrich	3125	3350	Gute Hoffnung	—	2350
Joh. Delmelsberg	1100	1300	Leonhardt	5200	5600
König Ludwig	—	29000	Lucherberg	375	—
Langenbrahm	14000	14500	Michel	5300	5600
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	200
Trier I—III	5600	—	Vesta	3150	3250
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	117	—
Wilh. Mevissen	2625	2725	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	84.—	87.—
Adler Kohle	27.50	28.50	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	2.50	—.—	Sachtleben	8.70	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5900	6050	Marie M. Luis Max	30	60
Allenhall	215	—	Mitmerhausen	210	—
Asse	3200	3300	Neurode	800	840
Beienrode	880	910	Neusollstedt	1025	1075
Bergmannssegen	8000	8300	Neustadtfurt	450	—
Bernsd., Burggr.	525	—	Oberhof	1350	—
Brnschw. Lüneb	1275	1325	Ransbach	800	875
Burbach	2200	2300	Rastenberg	750	850
Buttlar	—	—	Reichskrone	525	—
Carlsfund	1350	1380	Reinhardsbrunn	1350	—
Carlshall	550	650	Richard	525	—
Desdemona	2900	3100	Rössing-Barnten	4250	—
Einigkeit	—	—	Rothenfelde	425	—
Erichssegen	2550	2600	Sachsen-Weimar	3250	3325
Felsenf.-Hüpst.	1075	1125	Salzmünde	275	350
Friedrichroda	1950	2100	Schwarzburg	750	850
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1250	1350
Gebra	2150	2200	Siegfr.-Giesen	7400	7600
Glückauf b. Sond.	5375	5450	Thüringen	725	800
Großh. Wilh. E.	1350	—	Volkenroda	2225	2350
Günthershall	—	925	Walbeck	400	430
Habighorst	—	790	Walter	420	—
Hansa-Silberb.	2100	2300	Wilhelmshall	2400	2500
Hedwigsburg	230	240	Wilhelmsh.-Ölsb	750	825
Heiligenroda	4800	5000	Wintershall	42000	46000
Heimboldshaus.	550	675			
Heidrungen I	170	—			
II	170	—			
Herfa-Neurode	800	840	**Kali-Aktien.**		
Heringen	1080	1100	Adler	38.—	40.—
Hermann II	290	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	98.—	100.—
Hindenburg	7300	7500	Hallesche Kali	100.—	102.—
Hohenfels	5900	6300	Hannov. Kali	38.—	42.—
Hope	1300	1400	Heidburg Vorz.	67.—	69.—
Hüpstedt	1080	1125	Kali-Industrie	134.—	137.—
Hugo	6900	—	Krügershall	102.—	104.—
Ilsenburg	70	100	Niedersachsen	80.—	82.50
Immenrode	950	—	Ronnenberg	59.—	62.—
Irmgard	325	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Johannashall	810	835	Steinförde	—.—	—.—
Kaiserroda	9650	9850	Teutonia	29.—	55.—
Königshall	7300	7500	Ummendorf	—.—	—.—
Mariaglück	—	—	Wittekind	81.—	82.—
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	47.—	50.—	Houbenwerke	22.—	—.—
Deutsch Lastaut.	24.—	26.—	Karstadt Rud.	101.—	—.—
Dortm. Vulkan	26.—	28.—	R.-Westf. Elektr.	125.—	127.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	52.—	55.—
Eisenw. Heerdt	16.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	50.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 2. Juni 1926.

Industrieaktien

Div.	%	bezl.	vor
Aachener Leder	0	25.0	25.0
Accumulator. Ha	10	128.2	131.0
Adler Portlandz.	10	107.0	105.5
Adlerhütten Glas	6	91.0	97.0
Adler & Oppenh.	0	102.2	102.0
Adlerwerke	0	60.5	61.0
„ Bauausführ.	0	40.0	40.2
„ für Verkehr	8.5	110.0	110.0
Alexanderwerk	10	66.5	68.2
Allg. Elektr.-Ges	6	125.0	125.0
„ V.-Akt.	6	80.0	80.0
„ Häuserban	—	31.0	30.0
Alsen Zement	11	162.2	162.7
Amme Giesecke	8	90.0	90.0
Ammend. Papier	12	143.0	143.0
Angl. Con. Guano	7	66.9	—.—
Anh. Kohlen-Akt	0	—.—	—.—
Ankerwk. Hgsth.	10	—.—	126.1
Annabg. Steingut	0	57.0	56.2
Annen. Gußstahl	0	40.0	44.0
Aschaffenb. Pap.	6	99.5	96.8
Augsb.-Nürnb. M.	0	72.0	—.—
Bachm. Lederw.	12	95.0	95.5
Baer & Stein	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag-Meguin	0	36.6	—.—
Bamberg. Malz	10	76.5	77.0
Baroper Walzw.	—	10.7	10.7
Basalt-Akt.-Ges.	4	75.4	74.1
Bast & Co.	6	—.—	—.—
Bay. Spiegelglas	0	46.0	48.0
Bazar	15	132.0	125.0
Bedburg Wollind	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	8	143.8	143.0
Bendix Holzbes.	0	32.2	33.5
Berg C. Eveking	0	80.5	80.0
Berger J. Tiefb.	15	153.0	151.0
Bergmann Elekt.	5	125.7	124.4
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
„ Holzkont.	0	51.0	52.0
„ Hotelges.	5	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	69.7	68.0
„ Masch.-Bau	0	72.0	—.—
Berth. Messing	15	107.7	106.5
BerzeliusBergw.	0	41.0	39.0
Beton-u. Monierb	7	—.—	59.7
Bielef. Mech. Web	6	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	44.0	44.0
Bochumer Gußst.	—	105.0	104.0
Böhler & Co., G.	8	—.—	—.—
Bösperde Walz	5	49.0	52.0
Braunk. u. Brik.	10	114.5	114.0
Braunsch. Kohle	10	141.2	142.5
„ Masch.	0	40.0	41.0
Breitenb. Portld.	6	97.0	96.2
Brem. Besigh. Öl	0	42.0	41.2
„ Linoleum	12	140.5	142.0
„ Vulkan	0	55.0	56.0
„ Wollkämm.	6	99.5	100.2
Büchner-Werke	10	150.5	152.0
Buderus Eisen	0	66.0	65.1
Busch. Lüdensch	0	47.7	46.0
„ Wagg.-V.-A.	—	45.0	44.5
Butzke Metallind	0	74.5	72.5
Büttnerwerke	10	53.0	53.0
Byk-Guldenwke.	5	46.1	46.0
Calmon Asbest	0	34.5	35.0
Capito & Klein	0	18.0	16.0
Caroline Braunk.	12	149.7	148.0
Chem. Albert	6	98.5	98.5
„ Grünau	0	52.0	52.5
„ Ind.-Gelsen.	0	72.5	77.5
„ v. Heyden	0	84.6	80.2
„ Milch	—	54.2	52.0
Charlottenb. W.	6	84.5	83.0
Chillingworth	0	73.7	63.0
Concordia	3	54.5	55.0
„ Spinn.	12	69.7	70.0
Contin. Caoutsch	10	104.7	102.1
Corona Fahrräd.	5	61.0	60.0
Crollwitz Papier	0	100.0	100.0
Daimler Motoren	0	68.8	65.7
Delmenhorst Lin	10	141.0	142.0
Dessauer Gas	0	102.5	—.—
D.-Atl. Telegr.	0	64.0	65.7
D. Babc. & Wilcox	6	—.—	79.0
Dtsch.-Luxemb.	—	109.2	109.0
Dtsche. Asphalt	0	67.5	67.0
„ Eisen	5	—.—	—.—
„ Eisenb. Stg	—	63.2	60.0
„ Erdöl	0	116.0	106.5
„ Fenstergl.	0	50.0	50.7
„ Gusstahlk.	6	70.5	77.5
„ Jute-Spinn	8	84.5	82.5
„ Kabelwerk	6	79.0	80.2
„ Kallwerke	0	113.7	114.0
Dtsch. Masch-Fab.	0	53.0	52.2
„ Schachtbau	4	76.2	76.2
„ Spiegelgl.	0	49.0	49.2
„ Steinzeug.	4	140.0	140.0
„ Tel. u. Kab.	—	81.5	81.8
„ Tonsteinzg.	4	109.0	108.0
„ Wollwaren	0	44.6	40.6
Dinse Maschinen	0	28.0	30.0
Dittmann Neuh.	0	—.—	66.7
Donnersmarkh.	0	73.0	70.0
Dörffler Oskar	10	91.5	91.2
Dresdner Gard.	12	104.0	102.5
Dürener Metallw	—	67.0	67.—
Dürkopp-Werke	0	51.0	51.2
Düsseld. Eis.-B.	0	23.0	23.5
„ Eisen	0	38.0	38.0
„ Kammgarn	4	—.—	—.—
„ Maschinen	0	34.0	32.0
Dyckerh. & Wid.	0	—.—	41.0
Dynamit Nobel	5	87.5	85.8
Ebert Maschin.	8	52.2	52.0
Egestorff Salw.	8	75.0	75.0
Eilenberg Katun	0	83.7	84.—
Eintracht Kohle	9	110.0	109.5
Eisenw. Velbert	8	25.2	26.5
Eisenwerk Kraft	4	58.0	—.—
Elektra. Dresden	10	108.0	104.5
Elektr. Lieferg.	0	123.0	119.0
„ Licht u. Kr.	0	145.0	135.8
Elitewerke	0	34.0	35.7
Elsäß.-Bad. Woll.	4	30.0	30.0
Enziger-Werke	4	79.5	79.0
Erdmannsd. Sp.	8	57.7	57.5
Erlang. Baumw.	8	116.0	116.0
Ernemann-Werk	6.8	53.5	58.5
Eschweil. Bergw.	8	132.0	131.0
Essener Steink.	0	110.7	107.0
Exzelsior Fahrr.	4	111.8	111.7
Faber Bleistift	6	79.5	80.0
Fahlberg List	4	89.0	86.7
Farbenindustrie	10	193.5	189.7
Fein-Jute-Spinn.	10	72.2	72.5
Feldmühle Pap.	6	124.7	102.2
Felten & Guill.	6	133.6	130.5
Flender Brücken	6	—.—	—.—
Flöther Masch.	6	57.0	57.0
Frankf. Masch.	4	39.5	38.7
Frankonia	0	23.5	23.—
Fraustädt. Zuck.	5	72.0	72.0
Freund Masch.	0	49.—	48.0
Friedrichsh. Kali	0	99.0	100.—
Froebein Zucker	—	47.5	46.5
Gaggenauer	0	45.0	43.0
Gebhard & Co.	7	70.2	71.1
„ & König	5	53.0	55.0
Gelsenk. Bergw.	—	111.7	110.5
„ Gusst.	0	26.1	28.1
Genschow & Co.	0	55.2	54.0
Germania-Portl.	10	109.5	109.5
Gerresheim. Glas	7	115.0	112.0
Ges. elektr. Unt.	6	149.5	145.7
Gildemeist. & Co.	5	78.0	78.7
Girmes & Co.	8	116.0	116.—
Gladbacher Text	0	—.—	88.0
„ Woll	0	88.0	—.—
Gladenbeck H.	0	44.0	44.—
Glasmanschalke	8	116.0	116.0
Glanziger Zuck.	8	72.5	74.0
Glockenstahl	0	38.5	38.5
Goedthart Gebr.	0	59.7	59.7
Goldschmidt Th.	0	82.0	78.8
Görlitzer Wagg.	—	28.2	27.2
Gothaer Waggon	0	51.0	51.0
Grevenbr. Masch	0	40.5	45.0
Gritzner Masch.	10	100.0	109.—
Grün & Bilfinger	8	94.0	94.—
Gruschwitz Text	8	45.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	55.7	55.2
Haberm. & Guck.	0	73.2	72.0
Hackethal Draht	0	75.0	73.2
Hageda	5	66.0	67.0
Hallesche Masch.	11	134.0	132.0
Hamb. Elektr.-W	10	129.4	129.0
Hammersen F. H.	7	89.5	88.5
Hannov. Masch.	0	55.0	55.2
„ Waggon	—	17.5	17.6
Hansa-Lloyd	8	50.0	50.0
Harb. Gummi Ph.	5	62.0	62.2
Harkort. Bergw.	5	64.0	66.5
Harp. Bergbau	0	127.7	125.2
Hartmann Masch	0	36.4	36.0
Heckmann Duish.	5	73.5	70.0
Hedwigshütte	0	55.5	60.2
Hein, Lehm & Co.	6	43.0	43.5
Held & Franke	—	48.0	47.5
Hemmoor. Zem.	10	160.0	160.0
Hilgers Verzink.	0	35.5	37.0
Hille	5	29.7	29.0
Hilpert Masch.	0	29.5	29.1
Hindrichs Auffer	0	58.0	55.0
Hirsch, Kupfer	6	87.7	86.5
Höchster Farbw.	8	—.—	—.—
Hoesch Stahlw.	0	108.0	105.0
Hoffmann Stärke	0	49.5	49.0
Hohenlohe-Werk	2	15.5	15.5
Holzmann Phil.	7	65.7	64.2
Horch & Co.	—	52.0	55.5
Hotelbetr.-

Neues aus aller Welt.

104 Jahre alt. Der Rentner Bernhard Berendt in Berlin beging seinen 104. Geburtstag. Er betrieb bis zum Jahre 1908 ein Kürschnergeschäft. Also auch in der Großstadt lebt noch hin und wieder selbst in der nervenzermalmenden Zeit ein Methusalem.

 # Raubmord an einem Chauffeur? Schupobeamte fanden auf einer Verbindungschaussee im Grunewald eine Berliner Autodroschke verlassen stehen. In dem Wagen lag ein blutbefleckter Herrenkragen. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß der Kraftwagenführer Müller seit Sonntag vormittag um 10 Uhr mit dem Wagen unterwegs war. Man vermutet, daß Müller, dem von seinem Arbeitgeber das beste Zeugnis ausgestellt wird, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Müller muß ungefähr achtzig Mark an Fahrgeldern bei sich gehabt haben.

 # Ein Kindesmord nach vier Jahren aufgedeckt. In Nauen bei Berlin wurde der Schnitter Breßler auf die Anzeige seiner Ehefrau verhaftet, weil er das eineinhalbjährige Kind des Ehepaares im Jahre 1922 in Fürstenwalde ermordet und im Walde verscharrt hat. Breßler gestand die Tat ein und gab als Grund große Not an.

 # Selbstmord des Schweriner Frauenmörders. Wie die Blätter aus Leipzig melden, wurde der 35 Jahre alte Stallschweizer Kurt Nobis, der in Werderholz bei Schwerin die dort auf Urlaub weilende Oberlehrerin Anna Frank ermordete, am Dienstag in Eilenberg erkannt. Als man zu seiner Verhaftung schreiten wollte, flüchtete er, wurde jedoch von den ihm nachstellenden Polizeibeamten umstellt. Ehe die Verfolger zufassen konnten, stieß er sich ein Messer ins Herz und brach auf der Stelle tot zusammen.

 # Tödlicher Unglücksfall. In Offenbach am Main wurde Professor Etzel von den Technischen Lehranstalten beim Ueberschreiten der Straße von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Er starb bald darauf.

#. Lübecks Jubiläum. Die Siebenhundertjahrfeier der Reichsstadt Lübeck gibt dem „Lübecker General-Anzeiger" Gelegenheit zur Herausgabe mehrerer Festnummern, deren erste soeben erschienen ist. Sie gibt einen hochinteressanten Ueberblick über die ruhmvolle Geschichte der freien Reichsstadt und der Hansa. Da auch Westfalen einst in engen Beziehungen zur Hansa stand, werden die Veröffentlichungen auch hier mit Freude gelesen werden. Die Blätter sind mit wertvollen Aufsätzen gefüllt und zahlreiche prächtige Illustrationen aus alter Zeit bilden willkommenes Anschauungsmaterial. Die zweite Ausgabe behandelt das heutige Lübeck als Handels- und Industriestadt, die dritte Sondernummer ist den regen Handelsbeziehungen Lübecks zu den nordischen Ländern gewidmet.

 # Die deutschen Kanufahrer gerettet. Die zwei deutschen Kajakruderer, ein Student und ein Seemann aus Saßnitz, die, wie gemeldet, am Donnerstag in einem kleinen Kajak von Saßnitz abfuhren, um über die Ostsee nach Trelleborg zu rudern, und über deren Schicksal man, als sie am Sonntag noch nicht in Trelleborg angekommen waren, sehr besorgt war, sind in gänzlich erschöpftem Zustande auf der dänischen Insel Moen angetrieben worden. Die beiden Ruderer waren auf der Ostsee von einem heftigen Sturme überfallen worden, der ihnen jede Herrschaft über das kleine Fahrzeug raubte. Zu ihrem Glück trieben Wind und Strömung sie nach der Insel Moen, wo sie von der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurden.

 # Unwetter in der Oberlausitz. Am Montag und Dienstag sind in der Oberlausitz schwere Gewitter niedergegangen. Die Gegenden Löbau und Bautzen wurden schwer heimgesucht. Die Getreidefelder wurden niedergeschlagen. Strichweise ist das Getreide und die Obsternte über die Hälfte vernichtet. Auch die Gärtnereien wurden schwer heimgesucht. Viele Vogelleichen, auch Tauben, lagen vom Hagel erschlagen auf den Feldern. Der in den Forsten angerichtete Schaden ist groß.

 # Doppeltes Todesurteil. Nach zweitägiger Verhandlung wurde in Ansbach (Bayern) der Mechaniker van Arnold aus Heilbronn und die verwitwete Installateursgattin Klumpp wegen Mordes zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt. Beide hatten den Entschluß gefaßt, den Ehemann der Angeklagten Klumpp zu töten. Arnold hatte in der Nacht zum 16. Februar Klumpp durch Revolverschüsse so schwer verletzt, daß er am Tage darauf starb.

 # Brände in Steiermark. Die große Spiegelglasfabrik Ueberbacher bei Tobelbad in Steiermark ist durch eine Brandstiftung eingeäschert worden. Der Schaden ist sehr hoch. — In Pettau im jugoslawisch-steierischen Grenzgebiet schlug bei einem Gewitter der Blitz in einen Kastanienbaum, unter den sich drei junge Burschen geflüchtet hatten. Alle drei wurden getötet. Die Pfarrkirche von Allerheiligen (Steiermark), eines der bedeutendsten Kunstwerke der Spätgotik, ist durch einen Blitzstrahl in Brand gesetzt und vollständig zerstört worden.

 # Meuterei auf einem Handelsdampfer. Der von einer Konstantinopeler Schiffsagentur beladene Dampfer „Maria" sollte von Konstantinopel nach Konstanza fahren. Der Dampfer ist jedoch nicht nach seinem Bestimmungsort, sondern nach dem russischen Hafen Noworossisk gefahren, nachdem die Mannschaft gemeutert und den Kapitän über Bord geworfen hatte. Die Ladung des Dampfers wurde von der Besatzung in dem russischen Hafen verkauft. Die Schiffsmannschaft ist nach dem Innern Rußlands geflüchtet. Der Besitzer hat sich an das Haager Seegericht gewandt.

DIE VERLORENE WELT



Professor Challengers Kampf mit vorgeschichtlichen Ungeheuern, zehnmal so groß wie Elefanten, und fremden Reptilien, so groß wie ein Zeppelin. Ein lebender Dynosaurier wird nach London gebracht. Der vorsintflutliche Riese rast durch die Straßen Londons.

Wolkenkratzer werden in Trümmer gelegt.

Straßenbahnen zertreten.

Die Towerbrücke stürzt zusammen.

Die Bestie ertrinkt in der Themse.

Das alles sehen Sie morgen in dem First-National-Film der Ufa im

UFA THEATER TONHALLE

Ruhrgarten
Tel. Witten 331 Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.
Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.
KONZERT
Bootsvermietung auf der Ruhr.



Döhmanns Zwieback
Döhmanns Brot
machten meine Wangen rot

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edamerl. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. 5.65
Tafelkäse, Brottorm, 28t. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer, Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 594 Hamburg.

Herde
mit Kohlenwagen
Küchen
Schlafzimmer
verkauft preiswert.
Auf Teilzahlung.
Möbelhaus Strach
Boch., Brückstr. 4

Phonola Flügel
neuester Konstruktion, noch neuwertig unter voller Garantie preiswert zu verkaufen.
Pianohaus
Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Auswärtige, leistungsfäh. Klavierfabrik, liefert
Klaviere
an Beamte und Geschäftsleute g. Ratenzahlung mit und ohne Anzahlung. Schriftl. Anfr. u. O K 7482 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung,
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. v. 4—7 Uhr.

Piano
Berdux
gebraucht, mit voll. Garantie, besonders preiswert zu verkaufen.
Pianohaus,
Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Bubikopfschnitt und -Pflege
Damen-Friseur-Salon
Fr. Wirtz,
Brückstraße 35.

Gelegenheitskauf!
Birschbüchse, (Repet. prima Schuß) ist preiswert zu verkaufen. Daselbst ein gebr. Fahrrad billig abzugeben.
Näheres u. 57754 in d. Geschst. d. Z.

Klavier
4 Monate gebr., preiswert zu verk.
Pianohaus
Fr. Reuter, Hattinger Straße 43.

Grammophon
mit Schrank, dopp. Feder u. 20 Platt. fast neu, billig zu verkaufen. (57900
Brüderstraße 15. 2. Etage.

Blauer Promenadenwagen billig zu verkaufen.
Lindenstr. 46, II.

Vierräderiger
Handwagen
5 Ztr. tragfähig, billig zu verkaufen.
Hofsteder Str. 187 a.

Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
sowie
Dürkopp- u. Köhler,
t. allen Ausführungen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paetgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —

Mittagtisch
Märk. Str. 3. 2. E

Ehe Sie kaufen
besichtigen Sie bitte meine Auslagen! Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von
Tapeten
Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl
Größte Auswahl!
Karl Jansen
Brückstr. 48 Fernruf 4802

Unübertroffen
sind
Kampmanns Patent-Waschmaschinen
Kluge Frauen kaufen deshalb nur bei
Kampmann, Bochum, Marienstr. 2
Telefon 5181.
Größtes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. :—: Weitgehendste Zahlungserleichterung

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Das große Prunk- und Ausstattungsballett
Die Perlen
von
Dschiapur.
(Indien ohne Schleier)
Indisches Tanzmärchen.
Originalmusik v. Walter Kömme.
Kostüme: Mahrenholz, Berlin.
Bühnenausstattung: Mahrenholz.
16 Personen 16 Personen
Dazu der Varietéteil mit
Anna Wünsch
das weibliche Stimmphänomen.
Fritz Hiddessen
der Ansager.
und das übrige Programm.
Täglich ab 8 Uhr.

Erstkl. Bolbros-Fahrräder
liefern wir zu den bisherigen Teilzahlungen 20 Mk. Anzahl., wöchtl. Raten 5 Mk. Preis pro Rad von 69 Mark aufw. Kinder-Zwei- u. Dreiräder 27,50, bisher 36 u. 42 Mk. 3 Jahre schriftliche Garantie. — Fahrrad-Ersatz und Zubehörteile sehr billig. Eig. Rep.-Werkstatt, eigene modern eingerichtete Fabrik.
Rud. Bohle & Co
Filialen:
Hattinger Str. 49, Herner Str. 111a.

Wahltag!

Bei der Stadtverordnetenwahl am 13. Juni handelt es sich um scharfe Gegensätze. Ein Mehr oder Minder in der Stimmenzahl kann über eine ganze Liste entscheiden. Darum heißt es, am Wahltage zur Stelle zu sein und das Stimmrecht auszuüben. Wer es eben einrichten kann, möge darauf in Reiseplänen Rücksicht nehmen. Er dient dann dem Gemeindewohl.

„Schwarz-weiß-rot" — Wahlvereinigung
Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei
Liste 1.

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Damenbart
Flecken, Warz. usw. werd. mitt. Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Dam. Sprechst. v. 3 bis 7 Uhr. Bochum, Rottstr. 12. (57786

Hupfeld-Phonola,
eingebaut, Kunstsp.-Piano, sowie gebr. Bechstein-Flügel, s. billig zu verkaufen.
Piano- u. Musik-Instr.-Handlung
Bochum,
Brückstraße 41.

la. Futtermittel
Perlmais . . . 13
Gerste 13
Hafer 13
Geflügelbeifutter 20
Futterbrot . . . 20
Knochenschrot . 14
Fischmehl . . . 26
Fleischmehl . . 19
Fleischgries . . 28
Kraftfutter Zander 24
Fleischknochenschr. 22
Dorschmehl . . 25
Garnelenschrot . 25
Futtergerste . . 13
Helenenstraße 10.

Wohin gehen wir?
Nur zu den
Apollo-Lichtspielen!
Wir wollen mal von Herzen lachen, dieses verschaffen uns die beiden
Bringer freudigen Humors!
Unsere Lieblinge Pat und Patachon
zeigen sich uns ab heute in ihrem besten Lustspiel, welches alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt.
Die große Erstaufführung:
Pat u. Patachon als Schwiegersöhne
Eine überaus lustige Geschichte in 7 Akten wird manche Freudentränen fließen sehen.
Hierzu: Das glänzende Beiprogramm!
Beachten Sie unser morgiges Inserat!!!



Ab heute gibt's eine Völkerwanderung zu
Pat u. Patachon in den Apollo-Lichtspielen

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Mit größtem Interesse sieht die Radsportgemeinde den stark besetzten Radrennen entgegen, die heute abend unter dem Titel

„Das goldene Rad von Bochum"

zum Austrag kommen. Dieses für Bochum gänzlich neuartige Dreistunden-Mannschaftsfahren mit Wertungskämpfen, Prämienjagden und einer Tempostunde hat eine derart vorzügliche Besetzung internationaler Ordnung gefunden, daß die hochgeschraubten Erwartungen erstklassiger Sportleistungen durchaus berechtigt sind. Die großen Favoriten des Rennens sind natürlich die Kölner Meisterfahrer Oszmella-Schorn, die auch in diesem langen Rennen wieder ihre hervorragende Klasse als besteingefahrene Mannschaft beweisen sollten. Sehr scharf wird sich der Kampf um die Plätze abspielen, da hier eine Reihe sehr starker, gleichwertiger Paare das Zeug für den nächsten Platz hinter den favorisierten Kölnern haben. Gespannt darf man auf den Start der Franzosen Journiac-Mirante sein, die zwar schon ein derartiges Rennen kürzlich siegreich beendeten, jedoch sehr stark zu kämpfen haben werden, um sich in dem auserlesenen Felde erfolgreich zur Geltung zu bringen. Wir nennen aus dieser Reihe nur unser immer stärker werdendes Bochumer Paar Bragard-Bremer, weiterhin Kant-Drohten (Krefeld-Essen), Jocksch-Goebel (Dortmund), Gebrüder Rausch (Köln) und Benninghoff-Neumann (Dortmund), die sicher mit vorne sein sollten. Das Rennen verlangt von den Fahrern eine große Leistung, besonders in der Tempostunde, in der jede Runde gewertet wird und die von entscheidender Bedeutung für den Ausgang des Rennens ist.

Der Pferdesport

entwickelt heute Hochbetrieb. In Horst-Emscher, Hoppegarten, Bremen und München läutet die Glocke zum Start. Der Nennungsschluß für die Horster Rennen ist wieder sehr günstig ausgefallen, so daß mit großem Sport zu rechnen ist. In Hoppegarten interessiert vornehmlich das Graditz-Rennen, in dem eine gute zweite Klasse unserer älteren Pferde zusammentrifft.

Im Fußball

ist es weniger lebhaft. Am Platze treffen sich heute abend 7 Uhr am Bergmannsheil der Sp.-V. Ehrenfeld und der gute drittklassige S.-V. „Westfalia 09"-Weitmar im Gesellschaftsspiel, das sicher einen recht interessanten Verlauf nehmen wird, zumal sich der Gastgeber stark ins Zeug legen muß, um die beachtlich nach vorne gekommenen Weitmarer zu halten.

Diener–Samson-Körner am 18. Juni.

Berlin, 1. Juni.

Der allseits mit größter Spannung erwartete Titelkampf um die Schwergewichtsmeisterschaft von Deutschland zwischen Franz Diener und Paul Samson-Körner ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt. Der Meisterschaftskampf wurde Direktor Paul Schwarz in Treptow übertragen, der ihn am Freitag, den 18. Juni, auf seiner Radrennbahn in Berlin-Treptow veranstalten will. Sollte schlechtes Wetter die Durchführung des Kampftages unmöglich machen, so kann der Kampf bis zum 21. Juni hinausgeschoben werden. Falls einer der beiden Gegner nicht antritt, ist Ludwig Haymann der Gegner für den anderen. Franz Diener hat sich bereit erklärt, den Kampf unter den angebotenen Bedingungen auszutragen. Die Zustimmung von Paul Samson-Körner, der der Sitzung des B. B. D. nicht beiwohnen konnte, steht noch aus, doch dürfte auch der frühere deutsche Meister annehmen.

Pferdesport.

Coronach gewinnt das englische Derby.

London, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

In Gegenwart des Königspaares und unter strömendem Regen wurde heute in Epsom das diesjährige englische Derby gelaufen. Als Erster ging Lord Woolavingtons Coronach mit fünf Längen vor Lancegaye (Besitzer W. M. G. Singer) durchs Ziel. Dritter wurde Colorado, der in der Vorprüfung den heutigen Sieger glatt besiegte. Die Quoten lauteten auf Sieg 55 : 10, auf Platz 14, 100, 5.

✤

Juni-Rennen zu Krefeld. Der Krefelder Rennverein hält sein zweites diesjähriges Meeting am Sonntag, den 6. Juni, und Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, ab. An jedem Tage gelangen fünf Flach- und zwei Jagdrennen zum Austrag. Am Sonntag hebt sich der Preis der Grafschaft und am Mittwoch der Rheinpreußen-Ausgleich aus den Rennen hervor. Das Hauptrennen am Sonntag, der Preis der Grafschaft, erhielt wegen der begrenzten Teilnahmeberechtigung zwar nur 7 Unterschriften, doch verbürgt die gute Klasse der genannten Pferde einen interessanten Verlauf dieses Rennen. Genannt wurden: Herrn H. Berfes Fafnir, Herrn A. Mowarez' Punkt, Gestüt Mydlinghovens Boniburg, Gladbeck, Mannestreue, Gebr. Rösslers Lauffeuer, Stall Weismanns Lebenskünstler.

Die Starterliste für das Union-Rennen. Die bedeutendste Vorprüfung für das Deutsche Derby stellt das Union-Rennen dar, das am Sonntag, 6. Juni, in Hoppegarten zur Entscheidung gelangt. Die mit Ehrenpreis und 40 500 Mark ausgestaltete Prüfung über 2200 Meter wird ein erlesenes Feld am Ablauf sehen, wie aus nachstehender Starterliste ersichtlich: Höder (G. Smith), Coriolan (E. Haynes), Ferro (F. Williams), Dictator (F. Kasper), Indigo (J. Vinzenz), Boniburg (E. Pretzner), Rheinwein (W. Tarras), Aurelius (O. Schmidt), Wachholder (L. Varga). — Reicht das Stehvermögen von Ferro aus, sollte der Haniel'sche Hengst gewinnen. Die Form aus dem Henckel-Rennen weist sodann auf die Aussichten von Wachholder hin, der heute schon vor Aurelius sein könnte. Rheinwein hat die imponierende Leistung gegen Palü vor sich. Gespannt darf man sein auf das Abschneiden von Indigo und Boniburg sein. Indigo gewann den Jubiläums-Preis gegen die Elite der älteren Pferde, Boniburg trägt das Vertrauen von Westdeutschland, wo er unter seinen Altersgefährten eine dominierende Rolle spielt.

Kraftfahrsport.

Deutsche Motorrad-Klubmeisterschaft. Den am 13. Juni auf der Avus stattfindenden Frühjahrs-Motorradrennen wird ein außerordentlich starkes Interesse entgegengebracht, gipfelt doch dieser Tag in der Deutschen Meisterschaft für A. D. A. C. und D. M. V.-Klubmannschaften. Diese Meisterschaft, die über 10 lange Avus-Runden führt und von allen Klubs mit drei Mann bestritten werden muß, dürfte qualitativ auf das allerbeste besetzt werden. Das über fast 200 Kilometer führende Rennen zwingt jeden Fahrer, während des Rennens einmal zu tanken, sodaß es nur auf die Schnelligkeit und Geschicklichkeit jedes einzelnen ankommt, so wenig wie möglich Zeit zu verlieren. Da nur insgesamt 60 Fahrer zu dieser Meisterschaft zugelassen werden, können, um genaueste Zeitnahme und genaueste Uebersicht über jeden Fahrer und seinen Stand im Rennen zu ermöglichen, nur die Meldungen von 20 Klubs Berücksichtigung finden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist mit dem sicheren Start von vier Mannschaften aus Berlin, je zwei Mannschaften aus Hamburg, Köln, Hannover und München, sowie je einer Mannschaft aus Mannheim, Stuttgart, Breslau und Nürnberg zu rechnen. Möglicherweise kommt noch je eine Meldung aus Stettin, Magdeburg und Leipzig hinzu. Unter den gemeldeten und zu erwartenden Fahrern befindet sich alles, was Anspruch auf erste Klasse im deutschen Motorradsport hat.

Das Indianapolis-Rennen. Amerikas größtes automobilsportliches Ereignis, der Große Preis von Indianapolis, gelangte am Montag auf der Rennbahn von Indianapolis zur Entscheidung. Leider war das Wetter der Veranstaltung wenig günstig. Der im Verlaufe des Rennens einsetzende starke Regen zwang vorerst zu einer einstündigen Unterbrechung und schließlich zum vorzeitigen Abbruch des Rennens, das alle 33 zugelassenen Bewerber am Ablauf sah. Noch hatte der Regen nicht begonnen, als die Teilnehmer auf die 500 Meilen (804,5 Kilometer) lange Reise geschickt wurden. Vom Start weg sicherte sich der Amerikaner Lockart, der schon bei dem Ausscheidungsrennen Hervorragendes geleistet hatte, mit seinem Miller-Special-Wagen die Führung. Als die Fahrer etwa 180 Meilen zurückgelegt hatten, setzte plötzlich strömender Regen ein und das Rennen wurde auf eine Stunde unterbrochen. Nach Wiederbeginn vergrößerte Lockart weiter seinen Vorsprung. Trotz der nassen Bahn fuhr der Amerikaner ein Durchschnittstempo von über 150 Kilometer. Da das schlechte Wetter auch weiterhin anhielt und bei der nassen Fahrfläche eine zu große Gefahr für die Fahrer bestand, brach die Rennleitung das Rennen nach 400 Meilen (643,6 Kilometer) ab und erklärte Lockart (Miller-Special) zum Sieger des Großen Preises von Indianapolis. Bei einem Durchschnittstempo von rund 152 Kilometer pro Stunde hatte Lockart die 400 Meilen in 4 Stunden 15 Minuten 3,4 Sekunden zurückgelegt. In weitem Abstand besetzte Harry Hartz, ebenfalls auf Miller, den zweiten Preis vor Cliff Woodbury auf Boyle Valve.

Radsport.

Die radsportlichen Wettbewerbe für die Deutschen Kampfspiele 1926 zerfallen in die Bahnrennen am 10. und 11. Juli und ein Straßenrennen über 200 Kilometer am 11. Juli, vormittags 7 Uhr. Für die Bahnrennen sind ausgeschrieben: Kampfspiel-Hauptfahren über 1000 Meter; Zweisitzerfahren über 2000 Meter; 25 Km.-Rennen nach Punktwetung; Stunden-Mannschaftsfahren mit Wertungskämpfen; 20 Km.-Rennen hinter Zweisitzerführung, wobei jeder Fahrer über drei Führungsmannschaften verfügen muß. Es gelten die Wettfahrbestimmungen des Bundes Deutscher Radfahrer. Mindestalter der Teilnehmer ist 18 Jahre. Der Meldeschluß ist am 1. Juni 1926, 12 Uhr mittags, bei der Geschäftsstelle der Deutschen Kampfspiele, Köln. Das Straßenrennen am Sonntag, den 11. Juli, wird vormittags 7 Uhr im Kölner Stadion gestartet werden. Die Strecke ist: Stadion — Bergheim — Jülich — Aachen — Linnich — Erkelenz — M.-Gladbach — Krefeld — Neuß — Dormagen — Longerich — Bocklemünd — Kölner Stadion (200 Kilometer). Einschreibekontrollen in Aachen und Krefeld. Ziel: Kölner Stadion, wo noch anderthalb Runden zu fahren sind. Auch hier gelten die Wettfahrbestimmungen des Bundes Deutscher Radfahrer.

Leichtathletik.

Dreiländerkampf Deutschland-Frankreich-Schweiz. Die ersten Grundlagen für die Organisation des leichtathletischen Länderkampfes zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz wurden anläßlich einer Besprechung des Präsidenten des schweizer Verbandes mit dem Vorstand des Baseler Sportklubs gelegt. Mit den Organisationsarbeiten für den am 22. August in Basel stattfindenden Dreiländerkampf wird nun unverzüglich begonnen werden.

Turnen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund. Recht schöne Erfolge erzielte der Turnklub Bochum 1887 am Sonntag auf der 25jährigen Jubelfeier des Turn-Sportvereins Wesel. Er wurde zweiter Sieger im „Rund und Quer durch Wesel", zweiter Sieger in der 1000-Meter-Staffel und zweiter Sieger in der 4 mal 100-Meter-Staffel. Den 400-Meter-Lauf gewann Loos, im 100-Meter-Lauf wurde Schmidt Zweiter und Sacniewski dritter Sieger. Bei den Sondervorführungen des Turnklubs ernteten die Turn-, Keulen und Stabriegen reichen Beifall.

Der Turnklub Eppendorf errang auf dem Turnwettstreit des Turnvereins Germania Kaiserau-Dortmund bei Kurl unter Führung von J. Vorbeck den Ehrenpreis im Festzuge.

Das diesjährige Kreiswetturnen der Volks- und Mittelschulen des Landkreises Bochum soll getrennt für Knaben und Mädchen auf zwei verschiedenen Plätzen der Castroper Straße in Bochum stattfinden. Diesmal ist ein Vierkampf vorgesehen, bestehend aus Kurzstreckenlauf, Weitsprung, Schleuderball und einer Freiübungsgruppe, die von der ganzen Mannschaft ausgeführt wird. Jede Schule entsendet je nach Schüler(innen)zahl des 6. bis 8. Schuljahres Mannschaften in entsprechender Stärke.

Tennis.

Vierstädte-Tenniswettkampf. Der auf den Plätzen im Düsseldorfer Zoo veranstaltete Vierstädte-Tennis-kampf zwischen je einer Mannschaft aus Bremen, Düsseldorf, Hamburg und Hannover konnte infolge ungünstiger Witterung nicht rechtzeitig zu Ende geführt werden. Hamburg gewann glatt gegen Düsseldorf mit 15 : 6 Punkten, dagegen spitzte sich der Kampf Hannover-Bremen derartig zu, daß am Schluß Hannover um den Vorteil eines einzigen Satzes den Sieg errang. Die Entscheidung zwischen Hamburg und Hannover mußte wegen einbrechender Dunkelheit abgebrochen werden. Hamburg lag mit 11 : 8 Punkten in Führung, ein Vorteil, der auch durch die noch ausstehenden Spiele kaum etwas an dem Siege der Hanseaten geändert hätte.

Entscheidungen im Gelb-Weiß-Turnier. Die erste Entscheidung im Turnier des Berliner Tennisklub von 1900 (Gelb-Weiß) führte Frau Neppach mit Frau v. Reznicek im Finale des Dameneinzelspiels zusammen. Die deutsche Meisterin mußte sich aber stark bemühen, ehe sie Frau v. Reznicek mit 6:8, 6:3, 6:3 schlagen konnte. Im Herreneinzelspiel konnte Dr. Maly zwar Froitzheim den zweiten Satz abnehmen, mußte aber schließlich die Ueberlegenheit des Altmeisters anerkennen, der sich 6:2, 2:6, 6:2 in die Vorschlußrunde spielte, wo er gegen Prenn 7:5, 6:3 gewann. Das Gemischte Doppel endete im Schlußspiel mit dem Siege von Frau Neppach-Dr. Kleinschroth, die nach hartem Kampfe Frau v. Reznicek-Demasius 6:2, 7:5, 6:4 bezwangen.

Boxen.

Um den Boxsport-Silberpokal. In der letzten Vorrunde zu den Pokalkämpfen des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen standen sich die Verbandsmannschaften von Bayern und Mitteldeutschland am Montag abend in Chemnitz gegenüber. Für Bayern siegten Lang (München), Funck (Schweinfurt) und Schwentner (München), während für Mitteldeutschland Liebers (Chemnitz), Thiemann (Chemnitz), Boer (Halle), Theuerkauf (Halle) und Roßberg (Chemnitz) erfolgreich waren. Das Schlußergebnis stellte sich somit auf 5 : 3 Punkte für Mitteldeutschland, das nunmehr zur Zwischenrunde gegen die Vertreter von Westdeutschland anzutreten hat. Da anzunehmen ist, daß die westdeutschen Repräsentativen aus der Zwischenrunde siegreich hervorgehen werden, kommen Berlin und der Pokalverteidiger Westdeutschland ebenso wie im Vorjahre in der Schlußrunde zusammen.

Cornelius' Start in Düsseldorf.



Bei den leichtathletischen Wettbewerben in Düsseldorf startete auch Cornelius, der frühere erfolgreiche Lang- und Mittelstreckenläufer des T. u. S. Bochum. Der jetzt dem Berliner Sportklub angehörende gut veranlagte Leichtathlet bestritt das 1500-Meterlaufen, in dem er den dritten Platz belegte. Cornelius führte den größten Teil des Rennens, was auch aus unserem Bilde ersichtlich ist.

Wassersport.

Das fünfte Schwimmfest der D. T. in Düsseldorf. Die Ausschreibungen zum fünften Schwimmfest der Deutschen Turnerschaft, das am 14. und 15. August im Rheinstadion zu Düsseldorf stattfindet, sind soeben erschienen. Sie umfassen insgesamt 32 Wettbewerbe, davon entfallen 15 auf Turnerschwimmer: ein Mehrkampf, ein Hauptspringen, ein 200 Meter-Lageschwimmen, 100 Meter-Brust-, Seite-, Rücken- und Beliebigschwimmen, 400 Meter beliebig, 50 Meter-Streckentauchen, viermal 100 Meter-Brust-, Lagen- und Freistilstaffel für Vereine, eine zehnmal 100 Meter-Freistilstaffel für die Turnkreise und Wasserball. Für die Altersturner von 35 bis 45 Jahren und über 45 Jahre sind fünf Wettbewerbe ausgeschrieben. Für die Turnerinnen kommen zur Entscheidung: ein Mehrkampf, ein Hauptschwimmen, ein viermal 50 Meter-Lagenschwimmen, je 100 Meter Brust-, Seite-, Rücken- und Hand-über-Hand-Schwimmen, 40 Meter-Streckentauchen, je eine viermal 50 Meter-Brust-, Lagen- und Freistilstaffel für Vereine und eine zehnmal 50 Meter-Freistilstaffel für Turnkreise. Um die Zahl der Teilnehmer nicht übermäßig anschwellen zu lassen, sind überall Pflichtleistungen angesetzt. Meldeschluß ist am 20. Juli.

Neuer Zusammenschluß im Schwimmsport. Nach der kürzlich erfolgten Wiedervereinigung zwischen dem S. C. „Rhenania" Köln und dessen Abzweigung S. C. „Leander" ist jetzt ein weiterer bedeutungsvoller Zusammenschluß im westdeutschen Schwimmsport zu verzeichnen. Die beiden Dortmunder S. V. von 1896 und S. C. Aegir von 1903 haben sich unter dem Namen S. V. „Westfalen" Dortmund vereinigt.

Ein deutscher Schwimmer in Paris. Der in Paris studierende deutsche Schwimmer Mießbach („Poseidon" Leipzig) beteiligte sich an den akademischen Schwimmwettkämpfen in Paris, die im offenen Bad des Stadions von Tournelles vor sich gingen. Mießbach bestritt das 100-Meter-Freistilschwimmen, mußte sich jedoch mit dem dritten Platz begnügen. Der Franzose Martin siegte in 1:12,8 vor seinem Landsmann Fasani (1:13,5) und Mießbach (1:13,6). Der Deutsche startete außerdem noch mit Martin und Mathen zusammen in einer 30 mal 100-Meter-Freistilstaffel, die nach heftigem Kampfe mit einer kombinierten Staffel von S. C. U. F.-C. A. N. P. in 1:59,4 nur totes Rennen erzielen konnte.

Für wenig Geld eine prächtige Küche!

Das ist der Leitgedanke unserer Küchenmöbel-Woche. Kein Brautpaar und keine vorsorgliche Mutter versäume daher, unsere **Sonder-Ausstellung** preiswerter Küchen aller Formen ohne irgendwelche Verpflichtung anzusehen. Derartig günstige Angebote kehren nicht so schnell wieder, und es verlohnt sich deshalb wirklich, den Weg zu den Ausstellungsräumen (keine Schaufenster) Thomasstrasse 22-24 zu machen. Wenn das Gesehene Ihren Beifall gefunden hat, dann sagen Sie es Ihren Bekannten.

Wir wollen vielen jungen Paaren durch die **Küchen-Möbelwoche** eine Freude machen.

Gebrüder Strassburger, Möbel-Industrie.

Die **Stimmlisten für den Volksentscheid** über Enteignung der Fürstenvermögen liegen vom **Sonntag, den 6. Juni 1926 bis Sonntag, den 13. Juni 1926** einschließlich zu jedermanns Einsichtnahme aus.

Die Einsichtnahme kann während dieser Zeit erfolgen für die Stimmberechtigten

a) **der Stadt Blankenstein, der Gemeinden Buchholz und Holthausen** in den Wohnungen der betreffenden Gemeindevorsteher von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Sonntags von 12 bis 1 Uhr.

b) **der Gemeinde Stiepel** im Gemeindehaus-Stiepel, Hauptstraße, werktags während der Dienststunden, Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags.

c) **der Gemeinde Welper** im Meldeamt Welper, Henschelstraße, werktags während der Dienststunden, Sonntags von 9 bis 10 Uhr vormittags.

Innerhalb der Ausliegezeit können Einsprüche wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Liste bei der Gemeindebehörde schriftlich eingelegt oder zu Protokoll gegeben werden.

Blankenstein, Buchholz, Holthausen, Stiepel und Welper, den 2. Juni 1926.

Die Gemeindevorsteher:
gez. Middelanis, Klingholz, Niedereichholz, Linnhoff, Jung.

Schwerhörige
können selbst in veralteten Fällen mit meinen ärztl. empfohlenen **Siemens-Apparaten**
sofort gut hören!
Ueberraschende, natürliche Laut- und Fernwirkung. Neu! Der kleine Lautsprecher. Ein Wunder der Technik! Unauffällig im Ohr tragbar. Weit unter Vorkriegspreisen. Vorführung: **Freitag, 4. Juni,** von 11—7 Uhr in **Bochum,** im Gasthaus **Großer Kurfürst,** Marienplatz 13.
Prospekte umsonst. — Für Kriegsbesch. vermittle kostenlose Lieferung, ferner Beihilfen von Krankenkassen, Angestellten-Versicherung usw.
F. Kortekamp, Köln, Friesenplatz 16, Hansahaus.

Elegantes weißes Crepe de Chine-**Kleid,** Jackenkleider, Gummimäntel, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. (57911 Brückstr. 36, 2. Et., Eing. Franzstr.

Gut erh. 5/11 PS Adler-**Pers.-Wagen** 10/28 PS R. A. G.-Kersonenwagen, sowie fast neuer Schweißapparat preiswert zu verk. Hernerstraße 85, Werkst. Telephon 982.

Gut dressierter reinrassiger deutsch. **Schäferhund** mit prima Stammbaum preiswert zu verkaufen. (57934 P. Schweizer, Stiepel, Bostrupstraße 11.

Eine 9jähr. (Oldenburger) **Stute,** 1,65 Meter groß, wegen nicht genügender Arbeit preiswert zu verkaufen. (57915 Linden a. d. Ruhr, Jägerstraße 40.

Eine Sendung **Schweine** angekommen. Schweinehandlung Möller, Bochum, Wasserstr. 68, Tel. 3134

Ein brauner **Pinscher** in gute Hände zu verkaufen. Maltheserstr. 19.

Kleiner **Schäferhund** zu verkaufen. Rechenerstr. 16, II.

Schöner, deutscher Schäferhund, scharf, wachsam, m. Stammb., preisw. zu verkaufen. Graf-Engelbert-Str. 45, 2, Etage.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Helenenstr. 16, II.

Wringmaschine, fast neu, zu verkauf. Rottstr. 13, I.

Radio-Apparat (3 Röhren), einschl. Acco, Anode u. Röhren, spottbillig zu verkaufen. Gefl. Zuschr. u. P B 57921 Geschst. d. Z.

Versenkbare **Nähmaschine** fast neu, billig abzugeben. Heinr. Stippel, Ottostr. 30, 2. Et.

Dackel mit 3 Jungen, reine Rasse, billig zu verk. Bochum 5, Grummerstr. 22.



Auf den schlechtesten Strassen
bewährt sich das
KAYSER-Rad
mit der neuartigen Rahmenverstärkung. Es ist das ideale, unverwüstliche Gebrauchsrad für Sport, Spiel und Beruf.
A. Wolters,
Friedrichstrasse 17 Ruf Nr. 1161

Sie suchen
ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.**
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von **Hof-Piano- und Flügel-Fabrik**
Roth & Junius, Hagen i. W. Bahnhofstr. Nr. 29,
(Filiale: Berlin am Zoo).
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlererzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. LR6